This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

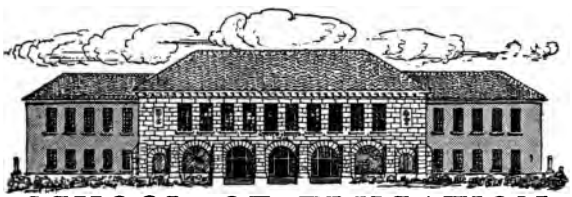
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

TX 438.43 .S452
Seeligmann, Karl.
Altes und neues : a German reader for yo

Stanford University Libraries

3 6105 04924 4846



SCHOOL OF EDUCATION
LIBRARY

TEXTBOOK
COLLECTION

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Altes und Neues

A GERMAN READER FOR
YOUNG BEGINNERS

BY

KARL SEELIGMANN

INSTRUCTOR IN GERMAN, HARVARD SCHOOL, CHICAGO, ILL.

BOSTON, U.S.A.
GINN & COMPANY, PUBLISHERS
The Athenæum Press
1899

602803
C

COPYRIGHT, 1898, BY
KARL SEELIGMANN

ALL RIGHTS RESERVED

Inhalt.

Seite

Schlechte Diener, alter Kindervers 1

Der Wettermacher, nach H. Pröhle 3

Der Graf und der Nagelschmied, nach H. Bohne 6

Der blinde Schimmel, nach Harnisch 10

Die silbernen Tannzapfen, nach Trenkner 13

Der Rosenstrauch zu Hildesheim, nach J. und W. Grimm . 16

Fritz und der Wolf, nach deutschen Lesebüchern 18

Der Müller und sein Esel, nach P. Hebel 20

Das Riesenspielzeug, nach J. und W. Grimm 22

Der Barbierjunge zu Segringen, nach P. Hebel . . . 24

Der Geiger von Echternach, aus Gredt's „Luxemburger Sagen" 28

Eine Sage aus dem Schwarzwalde, nach J. und W. Grimm . 30

König Max Joseph und der Gänsehirt, nach W. Ziethe . . 33

Der Kaiser und der Abt, nach Bürger 38

Der dumme Bauer und seine kluge Frau, aus Gredt's „Luxemburger Sagen" 44

Der Winter und der Tannenbaum, nach G. z. Putlitz . . . 52

Gruit van Steen, nach H. Schubert 55

Herkules 60

Seite

Die Jäger von Hersfeld, nach Keil's „Gartenlaube" . 69

Ein unerwartetes Wiedersehn 72

Weißt du, wie viel Sternlein stehen, von W. Hey . . . 76

Heidenröslein, von W. v. Goethe 77

Die Sternschnuppe, von F. v. Sallet 78

Des Knaben Berglied, von Uhland 79

Der kleine Hydriot, von W. Müller 80

Deine Mutter, von F. W. Kaulisch 82

EASY GERMAN.

Schlechte Diener.

Der Herr ſagt zu ſeinem Diener Jochen: „Geh' auf das Feld und mähe den Hafer!" — Jochen geht auf das Feld; aber er mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da ſagt der Herr zu ſeinem Pudel: „Geh' auf das Feld und beiße den Jochen!" — Der Pudel geht auf das Feld; aber er beißt den Jochen nicht, der Jochen mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da ſagt der Herr zu dem Stocke: „Geh' auf das Feld und ſchlage den Pudel!" — Der Stock geht auf das Feld; aber er ſchlägt den Pudel nicht, der Pudel beißt den Jochen nicht, der Jochen mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da ſagt der Herr zu dem Feuer: „Geh' auf das Feld und verbrenne den Stock!" — Das Feuer geht auf das Feld; aber es verbrennt den Stock nicht, der Stock ſchlägt den Pudel nicht, der Pudel beißt den Jochen nicht, der Jochen mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da ſagt der Herr zu dem Waſſer: „Geh' auf das Feld und löſche das Feuer!" — Das Waſſer geht auf das Feld; aber es

löſcht das Feuer nicht, das Feuer verbrennt den Stock nicht, der Stock ſchlägt den Pudel nicht, der Pudel beißt den Jochen nicht, der Jochen mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da ſagt der Herr zu dem Ochſen: „Geh' auf das Feld und ſaufe das Waſſer!" — Der Ochſe geht auf das Feld; aber er ſäuft das Waſſer nicht, das Waſſer löſcht das Feuer nicht, das Feuer verbrennt den Stock nicht, der Stock ſchlägt den Pudel nicht, der Pudel beißt den Jochen nicht, der Jochen mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da ſagt der Herr zu dem Schlächter: „Geh' auf das Feld und ſchlachte den Ochſen!" — Der Schlächter geht auf das Feld; aber er ſchlachtet den Ochſen nicht, der Ochſe ſäuft das Waſſer nicht, das Waſſer löſcht das Feuer nicht, das Feuer verbrennt den Stock nicht, der Stock ſchlägt den Pudel nicht, der Pudel beißt den Jochen nicht, der Jochen mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da ſagt der Herr zu dem Henker: „Geh' auf das Feld und hänge den Schlächter!" — Der Henker geht auf das Feld; aber er hängt den Schlächter nicht, der Schlächter ſchlachtet den Ochſen nicht, der Ochſe ſäuft das Waſſer nicht, das Waſſer löſcht das Feuer nicht, das Feuer verbrennt den Stock nicht, der Stock ſchlägt den Pudel nicht, der Pudel beißt den Jochen nicht, der Jochen mäht den Hafer nicht und kommt auch nicht nach Hauſe.

Da geht der Herr ſelber auf das Feld und will den Henker hängen. Aber der Henker will ja den Schlächter hängen; der Schlächter will ja den Ochſen ſchlachten; der Ochſe will ja das Waſſer ſaufen; das Waſſer will ja das Feuer löſchen; das Feuer will ja den Stock verbrennen; der Stock will ja den Pudel ſchlagen; der Pudel will ja den Jochen beißen; der Jochen will ja den Hafer mähen — was kann der Herr nun machen?

Der Wettermacher.

In Lautenthal lebte ein Mann. Der Mann war reich. Er war ſehr reich. Häuſer und Weinberge, Kühe und Schafe, Pferde und Schweine waren ſein. Die Häuſer waren groß und neu; die Weinberge ſtanden voll Trauben; die Kühe, Schafe und Schweine waren fett, und die Pferde waren die ſchönſten in Lautenthal.

Der Mann hatte noch viel mehr. Er hatte eine gute Frau und gute Kinder. Er hatte alles, was er wünſchen konnte. Aber der Mann war nicht zufrieden. Er war immer unzufrieden. Er war unzufrieden mit Gott und mit ſich ſelbſt, mit ſeiner Frau und ſeinen Kindern. Auch mit dem Wetter war er immer unzufrieden. Wenn das Wetter kühl war, ſagte er: „Dieſes Wetter iſt nicht gut für meine Weinberge!“ Wenn es regnete, ſagte er: „Wir haben zu viel Regen. Es iſt zu naß.

Wir müſſen Sonnenſchein haben!" Aber auch wenn die Sonne ſchien, war es nicht recht. Heute war es zu kalt, morgen war es zu warm; dann war es zu naß, dann zu trocken. Der Mann war niemals zufrieden.

Eines Tages ging er in ſeine Weinberge. Da ſtanden die Weinſtöcke, viele Tauſende von Weinſtöcken. Und an allen Weinſtöcken hingen ſchöne Trauben. Er hatte viel mehr Trauben als alle andern Leute in Lautenthal. Aber der Mann war nicht zufrieden. „Dieſe Trauben ſind zu klein," ſagte er. „Das Wetter iſt ſchlecht. Es iſt nicht warm genug. Wenn ich das Wetter machen könnte, würde mein Wein viel beſſer ſein!"

Da kam ein großer, ſchöner Mann. Der Mann ſagte zu ihm: „Du biſt niemals mit dem Wetter zufrieden. Es iſt immer zu warm oder zu kalt, zu naß oder zu trocken. Kannſt du beſſeres Wetter machen?" — „Ja," antwortete der reiche Mann, „ich kann beſſeres Wetter machen!" — „Gut," ſagte der Fremde; „nächſtes Jahr ſollſt du das Wetter ſelbſt machen für deine Weinberge!" Dann ging der Fremde weg.

Nun kam das nächſte Jahr. Es war im Monat März. „Ich möchte Schnee haben!" ſagte der reiche Mann. Da begann es zu ſchneien. Der Schnee lag einen Fuß tief in ſeinen Weinbergen. Dann kam der Monat April. „Jetzt wünſche ich Regen!" ſagte der Mann. Da fiel ein warmer Regen, daß der Schnee ſchmolz. „Das iſt gut," ſagte der reiche Mann,

„aber jetzt wünſche ich warmes Wetter zu haben!“ Da begann die Sonne zu ſcheinen, und der Mann war ſehr zufrieden mit ſeinen Weinbergen und mit dem Wetter, das er gemacht hatte.

So machte er das Wetter den ganzen Sommer. Es regnete und donnerte und blitzte, wenn er es wünſchte, und die Sonne ſchien warm, wenn er es wünſchte. Die Weinſtöcke in ſeinen Weinbergen waren groß und ſchön, und alle hingen voll Trauben. Da ſagte der Mann: „Meine Trauben ſind die ſchönſten in Lautenthal. Ich habe niemals ſolche ſchöne Trauben geſehen. Ja, das kommt von dem Wetter, das ich gemacht habe!“

Endlich war es Herbſt, und die Ernte begann. Der reiche Mann pflückte eine große, ſchöne Traube und koſtete. Aber ach! ſie war ſauer wie Eſſig! Er hatte niemals ſolch ſauere Trauben gekoſtet. In dieſem Augenblick kam der Fremde wieder, den er letztes Jahr geſehen hatte. „Nun,“ fragte der Fremde, „dieſes Jahr haſt du das Wetter ſelbſt gemacht. Wie ſind jetzt deine Trauben?“ Der reiche Mann antwortete: „Schlecht, ſehr ſchlecht; ſie ſind ſauer wie Eſſig!“

Da lachte der Fremde und ſagte: „Ich weiß es. Du haſt dieſes Jahr das Wetter ſelbſt gemacht. Du haſt deinen Weinbergen Schnee und Hagel, Wärme und Kälte, Regen und Sonnenſchein gegeben. Aber den Wind haſt du vergeſſen!“

Der Graf und der Nagelschmied.

Auf einem großen Gute stand ein Schloß. Das Schloß war groß und schön. Nicht weit von dem Gute stand eine kleine Hütte. In dem Schlosse wohnte ein reicher Graf, und in der Hütte wohnte ein Nagelschmied. Der Nagelschmied machte Nägel. Er machte Nägel vom Morgen bis zum Abend. Er war ein sehr fleißiger Mann. Die Nägel machte er mit einem Hammer. Vom Morgen bis zum Abend hämmerte er. Oft hämmerte er so laut, daß der Graf in dem Schlosse es hören konnte.

Der Graf hatte einen kleinen Sohn. Sein Name war Heinrich. Heinrich war oft allein. Seine Mutter war tot, und er hatte weder Bruder noch Schwester. Heinrich hatte das Hämmern auch oft gehört. Eines Tages fragte er seinen Vater: „Wer hämmert da?" — „Das ist der Nagelschmied!" sagte der Graf. „Er wohnt in der kleinen Hütte. Willst du ihn sehen?" „Ja," sagte Heinrich, „ich will den Nagelschmied sehen; und ich will sehen, wie er Nägel macht."

Am nächsten Tage ging Heinrich nach der Hütte. Da stand der Schmied. Mit der linken Hand zog er einen großen Blasbalg, und in der rechten Hand hatte er eine Zange. Mit der Zange hielt er ein Stück Eisen in das Feuer. Das Feuer brannte sehr hell, und das Stück Eisen wurde rot vom Feuer. Da legte der Schmied das Eisen auf den Ambos und

begann zu hämmern. Er hämmerte ſo gut, daß die Funken flogen. In einer Minute war ein Nagel fertig und fiel in einen Eimer voll Waſſer.

Nun hatte Heinrich geſehen, wie der Nagelſchmied die Nägel machte. Es intereſſierte ihn ſehr. „Kann ich den Blasbalg auch einmal ziehen?“ fragte er den Schmied. „Ja,“ ſagte der Schmied, „Ihr könnt den Blasbalg ziehen, wenn Ihr wollt.“ Nun ging Heinrich jeden Tag nach der Hütte und zog den Blasbalg. Oder er nahm die Zange und hielt das Eiſen in das Feuer. Der Schmied war immer froh, wenn er kam.

Eines Tages fragte der Schmied den jungen Grafen: „Wollt Ihr nicht auch lernen, einen Nagel zu machen?“ Der Knabe ſagte „ja!“ und der Schmied gab ihm den Hammer und die Zange. Heinrich hielt das Eiſen in das Feuer, bis es rot war. Dann legte er es mit der Zange auf den Ambos und hämmerte. Bald war der erſte Nagel fertig. Aber der erſte Nagel war nicht gut. Er war nicht ſpitz genug, und der Kopf war zu dick. Da ſagte der Nagelſchmied: „Der erſte Nagel iſt nicht ſehr gut. Aber Ihr könnt lernen. Ihr könnt jeden Tag kommen, wenn Ihr wollt. Ihr könnt jeden Tag Nägel machen. Übung macht den Meiſter!“

Am nächſten Tage kam der Knabe wieder in die Hütte und machte einen Nagel. Dieſer war viel beſſer, als der erſte. Nun machte er jeden Tag einige Nägel. Bald hatte er das Handwerk ſo gut gelernt, daß der Schmied ſagte: „Eure

Nägel ſind ebenſo gut wie meine. Ihr ſeid jetzt ein guter Nagelſchmied. Ich bin froh, daß Ihr ein Handwerk gelernt habt. Handwerk hat einen goldenen Boden."

Heinrich war zehn Jahre alt und ging in die Schule. Da lernte er Leſen, Schreiben, Rechnen, Lateiniſch, Geographie und Geſchichte. Aber wenn er aus der Schule kam, ging er oft nach der kleinen Hütte und machte Nägel.

Einige Jahre ſpäter ſtarb Heinrich's Vater. Jetzt war er allein Herr auf dem großen Gute und in dem ſchönen Schloſſe. Er war ſehr reich. Da kam Krieg in das Land. Die Feinde verbrannten das Schloß, und der junge Graf mußte fliehen. Jetzt war er ſehr arm. Er wanderte viele Meilen weit, bis er in ein kleines Dorf kam. Da konnte er nicht weiter gehen. Er war müde und ſehr hungrig, aber er hatte kein Geld, Brot zu kaufen. Traurig ſetzte er ſich auf eine Bank. „Was ſoll ich thun?" dachte er. „Mein Schloß iſt verbrannt, die Feinde haben mein Gut, und ich muß fliehen. Ich bin arm. Ich habe nichts zu eſſen; ich habe kein Geld; ich habe keine Heimat!" Da ſah er ein helles Feuer, und er hörte hämmern. „Das iſt eine Schmiede," ſagte er zu ſich ſelbſt, „ich will nach der Schmiede gehen." In der Schmiede fand er einen Mann. Dieſer Mann war ſehr fleißig. Er machte Nägel, und er hämmerte laut und ſchnell.

„Guten Abend!" ſagte Heinrich, „Ihr ſeid ſehr fleißig; habt Ihr viel zu thun?"

„Mehr als ich thun kann," antwortete der Nagelſchmied. „Ich hämmere hier vom Morgen bis zum Abend. Ich muß viele Nägel machen für den König. Ein großer Krieg iſt im Lande, und der König muß viele Nägel haben."

„Aber warum habt Ihr keinen Geſellen?" fragte der junge Graf.

„Ich kann keinen finden," war die Antwort. „Die Männer ſind alle im Kriege."

Da war Heinrich ſehr froh. „Ich kann auch Nägel machen!" ſagte er. Der Schmied legte ſeinen Hammer auf den Ambos und fragte: „Seid Ihr ein Nagelſchmied?" Heinrich antwortete nicht. Aber er nahm den Hammer und machte einige Nägel ſo ſchnell und ſo gut, daß der Schmied ſehr froh war und ſagte: „Ihr könnt mein Geſelle ſein, wenn Ihr wollt. Ihr könnt in meinem Hauſe wohnen, eſſen und trinken. Und ich gebe Euch guten Lohn."

Da war Heinrich ſehr froh. Nun war er nicht mehr ſo arm. Er hatte eine Heimat und genug zu eſſen und zu trinken. Und der Nagelſchmied gab ihm guten Lohn. Ein Jahr lang wohnte er in dem Hauſe des Schmiedes und machte Nägel. Da ging der Krieg zu Ende, und Heinrich konnte in ſeine Heimat zurückkehren. Der König gab ihm auch ſein Gut zurück. Jetzt war der junge Graf wieder reich. Eines Tages ging er wieder nach der Hütte, wo er ſein Handwerk gelernt hatte. Er wollte dem Nagelſchmied danken.

Aber er konnte ihn nicht finden; der Schmied wohnte nicht mehr in der Hütte. Nicht weit von der Hütte ſtand ein ſchönes, neues Haus. In dem Hauſe war eine große Schmiede, worin ſechs Geſellen hämmerten. Sie machten Nägel und viele andere Dinge. Das war das neue Haus, welches der Nagelſchmied gebaut hatte.

Der junge Graf ging in die große Schmiede. Aber er fand den alten Nagelſchmied nicht. Der Nagelſchmied machte keine Nägel mehr; er war jetzt ein reicher Mann. „Wo iſt der alte Nagelſchmied?“ fragte der Graf die Geſellen. Dieſe antworteten: „Er iſt in ſeinem Garten!“ Da ging Heinrich in den Garten, wo er den alten Mann auf einer Bank fand. Und das erſte, was er zu dem Nagelſchmied ſagte, war: „Handwerk hat einen goldenen Boden!“

Der blinde Schimmel.

Der erſte und größte von den deutſchen Kaiſern war Karl der Große. So mächtig und ſo weiſe war dieſer Kaiſer, daß alle andern Könige Europa's die größte Achtung vor ihm hatten. Er baute viele Kirchen und Schulen in ſeinem Lande und liebte Ordnung und Gerechtigkeit.

Einmal wohnte er in der Stadt Zürich. Da baute er ein Haus, welches an allen Seiten große Thüren hatte. Dieſe

Thüren ſtanden Tag und Nacht offen. Auf dem Dache des Hauſes war eine Glocke, von welcher ein langes Seil herabhing. Wenn jemand dieſe Glocke zog, dann kamen die Diener des Kaiſers und fragten: „Wer hat dir Unrecht gethan? Der Kaiſer wird dir helfen!“ Alſo konnte niemand in Zürich ſeinem Nachbar Unrecht thun.

Nun wohnte damals in Zürich ein Mann, der war ſehr reich. Er hatte ein großes Gut. Auf dem Gute waren viele Häuſer, Gärten und ein ſchattiger Park. In dieſem Parke ritt der Mann jeden Tag auf einem ſchönen Schimmel. Einmal ritt er in dem Parke, da ſprangen Räuber aus dem Gebüſch und wollten ihn töten. Das Pferd aber begann zu laufen und lief ſo ſchnell, daß die Räuber den Mann nicht töten konnten. Das Pferd hatte ihn gerettet. Nun war der Mann ſehr dankbar gegen ſein Pferd und ſagte: „Mein liebes Pferdchen, du allein haſt mein Leben gerettet. Ich werde das niemals vergeſſen, und ſo lange du lebſt, ſollſt du den ſchönſten Hafer haben!“

Nun hatte der Schimmel einige Jahre ein gutes Leben. Der Mann gab ihm das beſte Futter und ritt ihn jeden Tag. Endlich aber wurde das Pferd alt und lahm, und konnte nicht mehr ſehen. Da vergaß der Mann, was es für ihn gethan hatte, und ſagte zu ſeinem Diener: „Jage den alten Schimmel aus dem Stalle; er iſt zu nichts nütz; ich will ihn nicht mehr füttern!“

Der Diener that, was ſein Herr geſagt hatte. Er jagte das Pferd aus dem Stalle. Langſam wanderte es durch die Felder, aber es fand nichts zu freſſen, denn es war blind, und es war Winter. Am Abend kam das arme Thier zurück zu ſeinem Stalle, aber die Thüre war zu, und der Diener jagte es wieder weg. Nun wanderte es müde und hungrig über die Felder, welche voll Schnee waren. Zuletzt fand es den Weg in das Haus, wo die Glocke hing, und es fand auch das Seil an der Glocke. Weil es Hunger hatte, faßte es das Seil mit den Zähnen. Da begann die Glocke zu klingen. Als der Kaiſer die Glocke hörte, ſprach er zu ſeinen Dienern: „Die Glocke klingt. Geht nach dem Hauſe und ſeht wer meine Hülfe wünſcht!“ Da fanden ſie den blinden Schimmel und brachten ihn vor den Kaiſer.

Dieſer ſagte: „Bringt den Mann vor mich, welchem das Pferd gehört!“ Da brachten die Diener den reichen Mann vor den Kaiſer.

„Iſt das dein Pferd?“ fragte der Kaiſer.

„Ja, Herr Kaiſer!“ antwortete der Mann.

„Warum haſt du es aus dem Stalle gejagt?“

„Es iſt lahm und blind und zu nichts nütz!“ war die Antwort.

„War das Pferd immer lahm und blind?“ fragte der Kaiſer weiter.

Der Mann antwortete nicht. Da erzählte ein Nachbar de

reichen Mannes, was das Pferd gethan hatte. Als der Kaiser es hörte, wurde er sehr zornig. „Das Pferd hat dein Leben gerettet," sagte er; „es war ein gutes Pferd, und es hat dir viele Jahre treu gedient. Bringe das Pferd sogleich in seinen Stall, und gieb ihm gutes Futter, so lange es lebt. Ein Mann muß gerecht sein auch gegen sein Pferd!"

Die silbernen Tannzapfen.

Im Harzgebirge liegt eine kleine Stadt. Diese Stadt heißt Grund. In dem Walde nahe bei dieser Stadt steht ein hoher Felsen, über hundert Fuß hoch. Am Fuße des Felsens ist eine Höhle. Die Höhle ist niedrig, aber sehr tief. Hier wohnte in alten Zeiten der Zwergkönig Hübich, und der Felsen heißt deshalb der Hübichenstein.

Einmal wohnte in Grund ein armer Bergmann, der war krank. Viele Wochen lang konnte er nicht arbeiten und nichts verdienen. Endlich war kein Stück Brot mehr im Hause, und die Frau und die Kinder des Bergmanns hungerten. Da weinte die Frau und sprach zu ihrem Manne: „Was sollen wir thun? Du kannst nicht arbeiten und unsere Kinder sind hungrig. Ich will in den Wald gehen und Tannzapfen sammeln, daß ich einige Groschen verdiene und Brot kaufe für unsere Kinder!"

Darauf ging die Frau nach dem Hübichenſtein und ſuchte Tannzapfen. Aber andere Frauen hatten ſchon Tannzapfen geſammelt an jener Stelle, deshalb fand die Frau des Bergmanns nur wenige. Da ſetzte ſie ſich auf einen Stein und weinte bitterlich. „Meine Kinder ſind hungrig," ſprach ſie zu ſich ſelbſt, „und ich kann ihnen kein Brot bringen." Plötzlich fiel ein Tannzapfen von einer Tanne und traf ſie auf den Kopf. Sie nahm ihn und warf ihn in ihre Kiepe. Da traf ſie ein anderer Tannzapfen auf den Arm, und dann noch einer, und noch einer, und dann ſo viele, daß es Tannzapfen regnete. Zuerſt dachte die Frau: „Das ſind böſe Buben; ſie wollen mich foppen!" Sie ſchaute hinauf in die Tannen und in die Höhle und hinter die Büſche, aber ſie ſah niemand. Plötzlich dachte ſie an die Zwerge des Hübichenſteins. Nun wollte ſie nicht länger an der Stelle bleiben. Haſtig ſammelte ſie ſo viele Tannzapfen, daß ihre Kiepe voll war, und ging dann ſchnell nach Hauſe. Hier ſchüttete ſie die Tannzapfen in den Stall und erzählte dann alles ihrem Manne.

Am Abend ging die Frau wieder in den Stall. Da lagen die Tannzapfen, aber ſie waren alle weiß wie Silber. „Träume ich oder wache ich?" dachte die Frau und nahm einen der Zapfen von dem Haufen. Er lag ſchwer in ihrer Hand wie Metall. Da eilte die Frau zu ihrem Manne und zeigte ihm den Tannzapfen. Der Bergmann ſah, daß er

wirklich von Silber war. Da war große Freude in dem Hause. Die Frau ging schnell zu einem Goldschmied und verkaufte den silbernen Tannzapfen für zehn Thaler. Dann kaufte sie Brot, Fleisch und Kartoffeln. Zu Hause setzte sich die Familie an den Tisch, und alle aßen mit gutem Appetit. Der Bergmann aber sagte: „Liebe Frau, wir müssen den Zwergen danken für ihre Güte. Morgen mußt du wieder in den Wald gehen. Vielleicht kommt einer der Zwerge aus der Höhle. Habe keine Furcht, die Zwerge sind immer gütig und helfen einem armen Manne, wenn er in Not ist."

Am nächsten Morgen ging die Frau wieder nach dem Hübichenstein. Da saß am Wege ein graues Männlein, das war der Zwergkönig Hübich. Die Frau hatte zuerst große Furcht, aber der kleine Mann fragte sie gütig: „Nun, waren meine Tannzapfen gut?" — „Ach, Herr König," antwortete die Frau, „wir danken Euch tausendmal für Eure Güte. Mein Mann ist krank, wir hatten kein Stück Brot mehr im Hause, und wir waren in großer Not. Jetzt aber haben wir genug zu essen für viele Jahre!" Mehr konnte sie nicht sagen, und ihre Augen waren voll Thränen.

Das graue Männlein aber sagte: „Ich habe hier etwas für Euren kranken Mann. Nehmt dieses Kraut, macht einen Thee davon und laßt Euren Mann fleißig trinken!" Die Frau nahm das Kraut und wollte dem Zwergkönig danken, aber er war nicht mehr zu sehen. Da ging sie nach Hause, machte

gefunden hatten. Da befahl der Kaiſer, an jener Stelle eine Kirche zu bauen und den Altar neben den Roſenſtrauch zu ſetzen. Man that, was der Kaiſer befohlen hatte, und der Roſenſtrauch grünt und blüht bis auf dieſen Tag.

Fritz und der Wolf.

Fritz war der Sohn eines Förſters, und ſein Haus lag mitten im Walde, faſt drei Meilen vom nächſten Dorfe. Eines Tages mußte er einen Brief nach dem Dorfe tragen, wo er viele Freunde hatte. Er beſuchte ſie alle, und ſo kam der Abend, bevor er nach Hauſe ging. Es war tief im Winter, und der Mond glitzerte auf dem Schnee. Ungefähr dreihundert Schritte von dem Hauſe ſeiner Eltern ſah er etwas am Wege ſitzen. Zuerſt dachte er: „Das iſt ein Hund!“ Als er aber näher kam, ſah er, daß es nicht ein Hund, ſondern ein Wolf war. Sein Vater hatte oft geſagt, daß man ſich auf die Erde legen und ganz ſtill ſein müſſe, wenn man einem Bären begegne. In ſeiner Angſt vergaß er, daß dies nicht ein Bär, ſondern ein Wolf war, und warf ſich platt auf den Weg.

Sogleich kam der Wolf mit langſamen Schritten heran und beſchnoberte den Knaben. Fritz lag ganz ſtill. Jetzt ging der Wolf um ihn herum; dann ſtand er bei den Füßen ſtill und berührte ihn mit der Schnauze. Überall traf er auf Kleider.

Der Wolf kam dem Kopfe näher und näher, und zuletzt berührte er den Hals. Hier fand er Fleisch. Er schnoberte, er leckte, er kniff mit den Lippen, das Wasser aus seinem Maule lief in Fritzens Halsbinde. Nun wurde das Lecken lebhafter, und das Schnobern heftiger und gieriger. Zuletzt trat der Wolf mit einem Fuße über, so daß er Fritzens Hals zwischen seinen Vorderbeinen hatte.

Da dachte Fritz: „Jetzt Tod oder Leben!" Schnell wie der Blitz faßte er den Wolf bei den Vorderbeinen, zog ihn fest an sich, sprang auf und trug so seinen hungrigen Gast auf dem Rücken. Der Wolf versuchte zu beißen, aber Fritz zog ihn so dicht an sich, daß das wilde Tier nicht Raum genug hatte, den Hals mit seinen Zähnen zu ergreifen. Die Schnauze lag dicht an Fritzens linker Backe; die scharfe, trockene Zunge hing neben seinem Munde. Der Wolf röchelte, weil Fritz ihn so fest an sich preßte, daß er nicht atmen konnte. Mit seinen Hinterklauen kratzte er die Beine des armen Knaben durch Stiefel und Strümpfe blutig.

„Vater, Vater!" rief Fritz, als er an die Hofthüre kam; „Vater, um Gottes willen Vater!" rief er noch einmal in schrecklicher Angst, denn niemand hörte. Die Thüre war verschlossen; im Hause schlief alles. Er war erschöpft. Klopfen konnte er nicht, weil er keine Hand frei hatte. Er wollte mit dem Fuße an die Thüre stoßen, aber er fürchtete, mit seiner Last zu fallen. Endlich rannte er rückwärts mit seinem Freunde

Wolf gegen die Thür. Der Wolf kreiſchte. Da begannen die Hunde des Förſters im Hofe zu bellen: Tiras, Diana, Waldmann, Dachs, Luchs, Flink, — alle rannten mit lautem Gebell nach der Hofthüre.

„Vater," rief Fritz durch das Hundegebell, „um Gotteswillen mach' die Thüre auf, ich habe einen Wolf lebendig!" Jetzt endlich hörte der alte Förſter. In einer Minute war er mit ſeiner Büchſe im Hofe und öffnete die Thüre. „Schieß' nicht," rief der Sohn, „ich habe ihn auf dem Rücken! Mach' die Scheune auf!" Er ſtellte ſich mit dem Rücken gegen die Scheunenthüre und warf den Wolf mit einem Ruck in die Scheune. Hier erwarteten die Hunde den Gefangenen. Aber drei biß er tot, bevor eine Kugel aus der Büchſe des Förſters ſein Leben endete.

Der Müller und ſein Eſel.

Ein Müller hatte einen Eſel, der mußte das Korn in die Mühle tragen. Endlich aber wurde der Eſel alt und konnte die ſchweren Säcke nicht mehr tragen. Da ſprach der Müller zu ſeinem Sohn: „Johannes, der Eſel iſt zu nichts mehr nütz; morgen wollen wir ihn in die Stadt treiben und verkaufen!" Am nächſten Morgen trieben die beiden den Eſel nach der Stadt. Nicht weit von der Mühle begegnete ihnen ein Schlächter. „Warum laßt ihr den Eſel leer laufen?" fragte

er lachend, „kann nicht einer von euch reiten?" — „Das ist wahr," sagte der Müller und stieg auf den Esel.

Nach einer Weile begegnete ihnen ein Fuhrmann. Er hatte eine Wagenladung Holz aus dem Walde geholt und wollte sie auch in der Stadt verkaufen. Er sah den Müller auf dem Esel und rief laut: „Ihr seid gewiß ein grausamer Vater; da sitzt Ihr bequem auf dem Tiere und laßt Euren Sohn in dem tiefen Sande gehen!" Sogleich stieg auch der Sohn auf den Esel, und nun ritten sie alle beide.

Der Weg führte durch ein Dorf, wo ein Gärtner unter seinen Gemüsen arbeitete. Schritt vor Schritt kam der müde Esel mit seiner Last näher. „Ach, das arme Tier!" rief der Gärtner. „Es ist schon so alt, daß es kaum leer gehen kann, und jetzt muß es eine doppelte Last tragen. Ihr seid Tierquäler!" Der Müller war erstaunt, daß er es den Leuten nicht recht machen konnte; aber er stieg schnell von dem Esel und ließ seinen Sohn allein reiten.

Nicht weit von dem Gemüsegarten begegnete ihnen eine Bauernfrau mit einem Korb voll Obst auf dem Kopfe. Sie stand still und schaute ärgerlich auf den Jungen. Dann rief sie: „Schämst du dich denn nicht, du junger Bursch, daß du reitest und deinen alten Vater zu Fuß gehen lässest?" Jetzt stieg der Sohn ab und sagte zu seinem Vater: „Vater, ich weiß, was wir thun müssen, wenn wir es den Leuten recht machen wollen: wir müssen den Esel tragen!" — „Du hast

recht!" ſagte der Müller; und nun banden ſie dem Eſel die Beine zuſammen und hängten ihn auf eine Stange, die ſie im Walde fanden. Dann nahm der Müller das eine Ende der Stange auf die Schulter, und der Junge das andere Ende, und ſo trugen ſie den Eſel in die Stadt.

In der Stadt aber war Jahrmarkt, und die Straßen waren voll Leute. Alle lachten laut, als ſie die Beiden mit ihrem Eſel ſahen, und einer rief: „Das iſt doch komiſch, daß zwei Eſel den dritten zu Markte tragen!" Der Müller aber und ſein Sohn hatten nun gelernt, daß man es nicht allen Leuten recht machen kann.

Das Rieſenſpielzeug.

Die Ritter der Burg Neideck, die auf einem hohen Berge im Elſaß liegt, waren in alten Zeiten große Rieſen. Einmal ging ein Rieſenfräulein von der Burg hinunter in's Thal. Sie war nie da unten geweſen, und alles, was ſie ſah, war ihr neu. Durch Wälder und Wieſen kam ſie endlich an ein Feld, wo ein Bauer gerade pflügte. Verwundert ſtand ſie ſtill und ſchaute auf den Bauer, die Pferde und den Pflug. Solche niedlichen kleinen Dinger hatte ſie noch nie geſehen. Da kam ihr ein Gedanke. „Das iſt ja ein wunderſchönes Spielzeug," rief ſie, „das nehme ich mit nach Hauſe!" Schnell kniete ſie nieder, breitete ihre Schürze aus, fuhr mit der Hand

über das Feld und ſtrich alles hinein. Dann lief ſie vergnügt zurück, den Berg hinauf. Wo der Felſen ſo ſteil iſt, daß ein Menſch nur ſehr langſam klettern kann, da that ſie einen Schritt und war droben.

Der alte Ritter, ihr Vater, ſaß gerade am Tiſch, als das Mädchen in die Halle trat. „Nun, mein Kind," rief er, ſeinen langen Bart ſtreichend, „was bringſt du da? Deine Augen leuchten ja vor Freude!" „Ach, Vater," antwortete das Mädchen, „ein allerliebſtes Spielzeug. So etwas Schönes hab' ich mein Lebtag nicht gehabt!"

„Ei, ſo laß' einmal ſehen, was da in deiner Schürze zappelt!"

Darauf nahm ſie eins nach dem andern aus der Schürze und ſtellte es auf den Tiſch: den Pflug, den Bauer und ſeine Pferde. Als alles auf dem Tiſche ſtand, klatſchte ſie vor Freuden in die Hände. „Sie nur, Vater," rief ſie, „ſieh nur, wie ſich die kleinen Dinger bewegen! O das niedliche Spielzeug!"

Der alte Ritter aber machte plötzlich ein ſehr ernſtes Geſicht und ſprach: „Kind, was haſt du da angeſtiftet! Das iſt kein Spielzeug. Geh' gleich und trag's wieder hinab in's Thal!" Nun fing das Fräulein an zu weinen; es half ihr aber nichts. „Das iſt ein Bauer mit ſeinem Pflug und ſeinen Pferden," ſagte der Ritter. „Jedes Jahr pflügt er ſein Feld und pflanzt Weizen und Roggen und Hafer, Kartoffeln

und anderes Gemüse. Wenn der Bauer sein Feld nicht baut, dann haben wir Riesen kein Brot zu essen. Deshalb ist er kein Spielzeug. Thue alles wieder sachte in deine Schürze, trag' es hinab in's Thal und stelle es an denselben Platz, wo du's genommen hast."

Der Barbierjunge zu Segringen.

In das Gasthaus zu Segringen kam eines Tages ein Fremder. Der war ein großer, starker Mann mit schwarzem Haar und schwarzen, feurigen Augen. Ein dichter schwarzer Bart bedeckte fast sein ganzes Gesicht, und auch seine Kleidung war von schwarzer Farbe. Der Mann hatte etwas Unheimliches in seinem Aussehen.

„Herr Wirt," schrie er mit einer tiefen Baßstimme, „ich bin hungrig und durstig. Bringt mir etwas zu essen und eine Flasche Wein. Aber schnell!" Der Wirt lief in die Küche, und bald stand ein Mittagessen nebst einer Flasche Wein auf dem Tische. Der Fremde setzte sich und begann zu essen. Er aß und trank in solcher Eile, daß Teller und Flasche in wenigen Minuten leer waren. Jetzt rief er den Wirt. „Habt Ihr keinen Barbier hier im Ort, der mich rasieren kann?" Der Wirt sagte ja und holte den Barbier, der nur einige Häuser entfernt wohnte.

Mit dem Barbierbeutel in der einen und ſeinem Hute in der andern Hand trat der Barbier in's Zimmer. „Womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?“ flüſterte der kleine Mann mit einer tiefen Verbeugung. — „Ihr ſollt mich raſieren!“ ſchrie der Fremde mit Donnerſtimme, „aber ich habe eine kitzliche Haut. Wenn Ihr mich nicht ſchneidet, ſo gebe ich Euch fünf Thaler. Wenn Ihr mich aber ſchneidet, ſo ſtech' ich Euch tot. Ihr wäret nicht der erſte!“

Der Barbier, der ſchon erſchrocken war, als er die laute Stimme hörte, zitterte jetzt an allen Gliedern. Der fürchterliche Mann hatte ein langes, ſpitzes Meſſer aus ſeinem Rock gezogen und auf den Tiſch gelegt; und ſein Geſicht ſah nicht aus, als ob er Spaß mache. „Ich bitte Sie tauſendmal um Verzeihung, mein Herr,“ ſagte der Barbier mit zitternder Stimme; „ich bin kein junger Mann mehr, und meine Hand zittert ſchon ein wenig. Ich werde Ihnen meinen Geſellen ſchicken, der hat eine ſichere Hand!“ Damit lief er aus dem Zimmer, ſo ſchnell er konnte und dankte Gott, als er heil wieder draußen war. „Das iſt ja ein fürchterlicher Kerl!“ dachte der Barbier. „Mit dem will ich nichts zu thun haben. Ich bin ja Familienvater und habe fünf Kinder zu Hauſe. Nein, da kann der Geſelle hingehen!“ — —

Nach einiger Zeit trat der Geſelle in die Wirtsſtube. — „Mein Meiſter ſchickt mich —“ „Ja, Euer Meiſter ſchickt Euch, weil Ihr eine ſichere Hand habt,“ unterbrach ihn der Fremde

mit ſeiner lauten Stimme. „Ich hoffe, Euer Meiſter hat recht. Ihr ſollt mich raſieren. Ich bin aber ſehr kitzlich, und es iſt wohl möglich, daß ich mit dem Geſichte zucke. Wenn Ihr mich raſieren könnt, ohne mich zu ſchneiden, ſo geb' ich Euch fünf Thaler. Wenn Ihr mich aber ſchneidet, ſo ſtech' ich Euch tot, ſo wahr mein Bart ſchwarz iſt!"

Wie der Geſelle das hörte, wurde er ein wenig blaß. Er faßte ſich aber ſchnell wieder und ſagte: „Meine Hand iſt ganz ſicher, und ich würde Euch mit Vergnügen raſieren, Herr; aber Euer Bart iſt ſehr ſtark und braucht ein ſcharfes Meſſer. Ich habe aber heute kein ſcharfes Meſſer in meinem Beutel. Der Lehrjunge hat ſeine Meſſer heute Morgen alle geſchliffen; ich werde ihn gleich ſchicken!" Damit lief er auch fort, denn er dachte: „Soll ich mich von dieſem ſchwarzen Kerl totſtechen laſſen? Der ſieht ja aus, wie der Teufel ſelbſt! Es iſt beſſer, wenn ich den Lehrjungen ſchicke. Der iſt noch jung, und hier kann er etwas lernen." —

Zuletzt trat der Lehrjunge in die Wirtsſtube, ein kleiner Burſche von kaum ſechzehn Jahren. „Oho," ſchrie der Fremde mit einem fürchterlichen Lachen, „alſo du kleiner Burſche willſt mich raſieren? Nun, hier liegt ein Goldſtück, und hier liegt ein Meſſer. Das Goldſtück iſt fünf Thaler wert. Das ſollſt du haben, wenn du mich raſierſt, ohne mich zu ſchneiden. Das iſt aber keine leichte Arbeit, Junge! Ich habe eine ſehr kitzliche Haut und mag wohl mit dem Geſichte zucken. Wenn

du mich ſchneideſt, ſo ſtech' ich dich mit dem Meſſer tot!" Und er ſah den armen Lehrling an mit ein Paar Augen, die wie feurige Kohlen leuchteten. Der Lehrjunge aber dachte bei ſich: „Fünf Thaler? Das iſt mehr, als ich in ſechs Monaten verdiene. Dafür kann ich mir einen neuen Rock für die Kirchweih kaufen, und einen neuen Raſierbeutel dazu. Ich wag's. Wenn er mit dem Geſichte zuckt, ſo weiß ich, was ich thue!" — Ruhig nimmt er ſeine Sachen aus dem Beutel, der Fremde ſetzt ſich auf den Stuhl, und der Junge raſiert ihn langſam und vorſichtig, aber ohne alle Furcht. Endlich iſt er fertig, und er hat den gefährlichen Fremden kein einziges Mal geſchnitten.

„Hier iſt dein Geld, Junge," ſchrie der Fremde mit lautem Lachen, „du haſt's ehrlich verdient. Wahrhaftig, du biſt ein mutiger kleiner Burſche. Du haſt mehr Mut als dein Meiſter und ſein Geſelle. Hatteſt du denn gar keine Furcht?" — „Furcht?" antwortete der Junge, „warum ſollte ich denn Furcht haben? Ihr waret ja ganz in meiner Gewalt. Ich hatte die Hände und mein ſchärfſtes Raſiermeſſer an Eurer Gurgel. Wenn Ihr nun mit dem Geſichte gezuckt hättet, ſo daß ich Euch geſchnitten hätte, ſo würdet Ihr keine Zeit gehabt haben, das Meſſer dort zu ergreifen. Ich würde Euch ſofort mit meinem Raſiermeſſer den Hals abgeſchnitten haben!"

Wie der Fremde das hörte und an die Gefahr dachte, in welcher er geſchwebt hatte, wurde er ganz blaß. „Gott ſei

Dank!" dachte er bei sich selbst, „daß die Geschichte so gut abgelaufen ist. Das nächste Mal aber mache ich solchen Spaß nicht wieder!" —

Der Geiger von Echternach.

Vor vielen hundert Jahren war es Sitte, daß fromme Leute nach dem heiligen Lande pilgerten. Dort beteten sie am heiligen Grabe und besuchten alle die Orte, wo Jesus gelebt und gelitten hat. Einmal pilgerte ein Mann aus Echternach nach Palästina, der hieß „der lange Veit," weil er so groß war. Seine junge Frau ging auch mit. Zehn Jahre hörten ihre Verwandten nichts von den beiden. Da glaubten sie, er sei tot, und teilten alle seine Güter unter sich. Am Ostersonntag Anno 729 erschien aber der lange Veit plötzlich wieder in Echternach. Sein Gesicht war traurig, denn er kam allein: seine Frau war von den Sarazenen ermordet worden. Er kehrte arm zurück und hatte nichts als ein Instrument, das niemand kannte, eine Art Geige.

Nun forderte Veit seine Güter zurück. Da beschlossen seine Verwandten, ihn des Mordes anzuklagen. „Er hat sicher seine Frau getötet!" sagten sie. In jenen Zeiten war es Sitte, daß ein Ankläger mit dem Angeklagten kämpfen mußte. Siegte der Ankläger, so war der Angeklagte schuldig. Siegte aber der Angeklagte, so war die Anklage falsch.

Alſo erboten ſich drei der ſtärkſten unter den Verwandten, mit dem langen Veit zu kämpfen. Am Tage nach Pfingſten fand der Zweikampf ſtatt. Schon beim erſten Gange fiel Veit zu Boden, und ſein Ankläger ſetzte ihm den Fuß auf den Hals. Da fanden ſie Veit des Mordes ſchuldig und führten ihn zum Tode. Als letzte Gnade bat er, daß er auf ſeinem letzten Gange ſeine Geige mitnehmen dürfe. Der Richter erfüllte ſeinen Wunſch; mit ſeiner Geige unter dem Arm beſtieg er die Leiter. Tauſende von Menſchen umſtanden den Galgen, der am Fuße eines Hügels errichtet war.

Da nahm Veit den Fiedelbogen und begann zu ſpielen. Erſtaunt lauſchte die Menge. Sie hatten ſolche Töne nie gehört. Wie Schluchzer und Thränen kam es aus der wunderbaren Geige, ſo daß alle weinen mußten. Auch der Richter weinte, und der Henker, der oben auf der Leiter ſtand, wankte und ließ das Seil fallen. Veit aber ſpielte immer weiter und immer lauter, bis die Leute glaubten, daß Feuerfunken aus ſeiner Geige ſprühten. Dann begann er eine langſame, ſanfte Melodie, die klang ſüß und himmliſch wie ein Gebet. Alle fielen auf die Kniee. Leiſer und leiſer klang das Inſtrument, — jetzt war es ganz ſtill.

Plötzlich fing er wieder an. Sein Bogen flog über die Saiten wie ein Sturmwind. Lauter und wilder klang die Melodie. Da ſprangen alle auf und fingen an zu tanzen. Zuerſt langſam, dann ſchneller und immer ſchneller, bis ſich

alle, jung und alt, groß und klein, im wilden Tanze drehten. Veit's Verwandte und der Richter tanzten um die Leiter, der Henker tanzte unter dem Galgen. Da stieg Veit, noch immer spielend, von der Leiter und ging ruhig durch die tanzende Menge. Niemand konnte ihn halten. Langsam ging er weg, noch immer spielend. Und so lange die Leute die Töne der Geige hören konnten, mußten sie tanzen. Mit dem letzten Tone verschwand auch der Geiger.

Eine Sage aus dem Schwarzwalde.

Hoch über dem Bette des Rheins liegt der Mummelsee. Er ist auf allen Seiten von den höchsten Bergen des Schwarzwaldes umgeben. Schwarze Tannen werfen ihre Schatten in die tiefen und klaren Wasser. Aus dem See fließt ein kleiner Bach zwischen Felsen und Baumstämmen zum Rhein hinunter. Selten nur kommt ein Wanderer, oder ein Hirte mit seinen Kühen, oder ein Holzfäller an diesen Ort.

Wo jetzt der See ist, da stand einst ein schönes Kloster, und fromme Nonnen wohnten darin. Eines Tages versank es plötzlich in die Erde, und der schwarze See bedeckt es seitdem. Mehr als hundert Klafter tief unter den Wassern steht das Kloster noch unversehrt auf dem Grunde des Sees, und noch immer wohnen die Nonnen darin.

Zu frühern Zeiten kamen dieſe Seeweiblein oft zu den Bauern in das Thal und halfen ihnen auf dem Felde, oder hüteten die Kinder im Hauſe. Oft kamen ſie ſchon am frühen Morgen; aber ſobald es dunkel wurde, mußten ſie alle wieder im See ſein.

Eines von den Seeweiblein aber liebte einen jungen Bauer. Als nun wieder Kirchweih im Thale war, da kamen auch die Seeweiblein aus dem Mummelſee. Den ganzen Nachmittag waren ſie in dem Wirtshauſe, wo der Tanz war; und diejenige, welche den jungen Bauer liebte, tanzte einen Tanz nach dem andern mit ihm. Das war das ſchönſte Paar unter allen.

Als es nun dunkel wurde, da gingen die anderen zum See hinauf. Diejenige aber, die den Bauer liebte, wollte noch nicht weg. Sie dachte bei ſich ſelbſt: „Hier unten im Thal kommt die Nacht früher, als da oben an dem See. Noch einen Tanz will ich tanzen und dann ſchnell nach dem See laufen.“ Alſo tanzte ſie noch einen Tanz, und dann noch einen, und ſie war ſo glücklich mit ihrem Liebſten, daß ſie alles andere darüber vergaß.

Da klang plötzlich die Betglocke. Alle Tänzer ſtanden ſtill und murmelten ein kurzes Gebet. Auch das Seeweiblein tanzte nicht mehr, ſondern zog ihren Liebſten ſchnell aus dem Wirtshauſe. Es war ſchon dunkle Nacht, und die Sterne blitzten am Himmel. Schweigend ſtieg ſie mit ihrem Liebſten

den Berg hinauf. Als ſie nun am See waren, da ſprach ſie mit trauriger Stimme zu ihm: „Jetzt werde ich dich wohl nie wiederſehen, denn ich muß ſterben. Warte hier noch eine kurze Weile. Wenn dann Blut aus dem Waſſer heraufſteigt, ſo haben ſie mich getötet. Wenn aber kein Blut heraufkommt, ſo werde ich dich bald wiederſehen!"

Als ſie dies geſagt hatte, nahm ſie ein Zweiglein und ſchlug dreimal damit auf das Waſſer. Da teilte ſich das Waſſer, und der junge Bauer ſah eine ſteinerne Treppe, die auf den Grund des Sees hinabging. Unten auf dem Grunde aber konnte er deutlich das Kloſter ſehen. Das Seeweiblein ſtieg die Treppe hinab, und als ſie unten war, floß das Waſſer wieder über die Treppe und bedeckte ſie. Es war dunkle Nacht. Schweigend ſtanden die Tannen, ſtille lag der See. Endlich ſtieg ein leiſer Wirbel aus der Tiefe herauf, rotes Blut ſchwamm darüber, es war von dem toten Seeweiblein.

Seitdem ſind die Seeweiblein nicht mehr in's Thal herabgekommen. Nur dann und wann ſieht ein Hirte, wenn er ſeine Kühe hinauftreibt, eines der Seeweiblein am Ufer. Aber niemals laſſen ſie ihn näher kommen, ſondern verſchwinden ſogleich im Waſſer.

König Max Joseph und der Gänsehirt.

An einem heißen Sommer-Nachmittag saß der König Max Joseph von Baiern im Park seines Schlosses zu Tegernsee. Er hatte ein Buch in der Hand und las. Bald aber wurde er von der Hitze sehr müde. Da legte er das Buch neben sich auf die Bank und machte die Augen zu. In wenigen Minuten war er fest eingeschlafen. Aber sein Schlaf dauerte nicht lange, denn ein großer Raubvogel weckte ihn mit seinem heisern Schrei. Der König stand auf und ging langsam durch den Park. Nach einer Weile kam er zu einer andern Bank. Hier setzte er sich und wollte weiterlesen. Aber nun sah er, daß er sein Buch vergessen hatte. Der Weg zurück nach der ersten Bank schien ihm bei der Hitze zu beschwerlich, und so überlegte er, wie er sein Buch auf die leichteste Weise bekommen könne. Er stand am Rande des Parkes und sah nicht weit davon einen Knaben, der am Wege zwischen den Feldern eine Herde Gänse hütete. „Der kann dir das Buch holen!" dachte der König, öffnete die Parkthüre und ging zu dem Knaben.

„Höre, Jockel," sagte der König, „du kannst ein hübsches Trinkgeld verdienen. Da drüben am andern Ende des Parkes, auf der grünen Bank, habe ich ein Buch liegen lassen. Lauf' und hol's mir!" Der Junge kannte den König nicht und antwortete keck: „Jockel heiß' ich nicht, aber Seppel! Du

willſt mich wohl zum Narren halten, aber ſo dumm bin ich nicht." — „Warum denkſt du denn, daß ich dich zum Narren halten will?" fragte der König, dem der hübſche, kecke Burſche gefiel. — „Weil du mir für einen ſolchen lumpichten Gang ein Trinkgeld geben willſt," erwiderte der Junge; „ſo leicht verdient man kein Geld!" — „Dann biſt du aber ſehr dumm," rief lachend der König; „warum glaubſt du mir denn nicht?" — „Ach, die Leute da drüben im Schloſſe halten unſereinen gern zum Narren," ſagte der Junge, „und du biſt doch wohl einer davon?" — „Und wenn ich es wäre," ſagte Max Joſeph, dem das Geſpräch immer mehr Vergnügen machte, „was wäre weiter dabei? Hier haſt du im voraus dieſe zwei Batzen, und nun lauf' gleich und hol' mir das Buch!"

Die Augen des Knaben glänzten, als er das Geld ſah. Er verdiente den ganzen Tag nicht mehr, als er jetzt in einer Viertelſtunde gewinnen konnte. Trotzdem aber zeigte er keine Luſt, ſich auf den Weg zu machen. — „Nun," fragte der König, „warum willſt du denn nicht? Iſt dir das Geld noch nicht genug?" — Der Junge rückte ſeinen Hut auf die Seite und kratzte ſich hinter den Ohren; dann ſprach er: „Ja, ich möchte wohl ganz gern, aber ich darf nur nicht. Wenn die Bauern hören, daß ich die Gänſe hier im Stiche gelaſſen habe, ſo jagen ſie mich fort, und dann habe ich kein Brot mehr." — „Närriſcher Junge," rief der König lachend, „ich will ſie ſo lange hüten, bis du zurückkommſt. Du kannſt ja auch

ſchnell laufen, daß du bald wieder hier biſt." — „Du willſt die Gänſe hüten?" fragte der Junge langſam und mit ſpöttiſcher Miene; „du wäreſt ein ſchöner Gänſehirte; dazu biſt du viel zu dick und zu ſteif. Na, das würde eine ſchöne Geſchichte geben! Die Gänſe würden alle dort in die Wieſe laufen, und ich würde mehr Strafe bezahlen müſſen, als ich den ganzen Sommer verdiene. Nein, das geht nicht." — „Ich ſtehe für alles," ſprach Max Joſeph, „und wenn der Flurſchütz kommt, bezahle ich den ganzen Schaden." — Damit war der Gänſehirt endlich zufrieden. Er nahm die zwei Batzen, ſteckte ſie in die Taſche und rannte davon.

Der König wollte nun ſeinen Platz einnehmen. Da kam der Junge plötzlich wieder zurück. — „Was willſt du denn ſchon wieder?" fragte der König. Der Junge gab ihm ſeine lange Peitſche in die Hand und ſagte: „Knalle einmal!" — Max Joſeph verſuchte es, aber es ging nicht. „Das hab' ich mir gedacht," ſagte der Junge; „du kannſt nicht einmal mit der Peitſche knallen." — Nun nahm er dem König die Peitſche wieder weg und zeigte ihm, wie er ſie handhaben müſſe. Max Joſeph verſuchte es noch einige Male und brachte endlich einen ganz leidlichen Knall zuſtande. Da erklärte ihm der Junge noch einmal, daß er laut mit der Peitſche knallen müſſe, damit die Gänſe ſich fürchteten. „Sonſt laufen ſie weg," ſagte er, „und dann haben wir die Geſchichte!" Dann rannte er weg, um das Buch zu holen.

Max Joseph that nun, was er konnte, um sein Amt gut zu verwalten. Er knallte auch mit der Peitsche so gut es gehen wollte. Aber Gänse sind gar nicht so dumm, wie viele Leute glauben. Diese hier merkten nur zu bald, daß ihr Herr und Hirte nicht da war. Zuerst erhob ein großer Gänserich seinen Kopf, schlug mit den Flügeln und schrie. Die andern Gänse schrieen alle zur Antwort, und ehe der gute König es verhindern konnte, flog die ganze Schaar in die fette Wiese. Der König schrie, was er konnte, aber es half nichts. Er versuchte, mit der Peitsche zu knallen, aber es wollte nicht gehen. Er lief hierhin und dorthin, um die Gänse aus der Wiese zu treiben, aber ohne Erfolg. Da setzte er sich endlich müde und matt auf einen Stein und ließ die Gänse machen, was sie wollten. „Der Junge hatte ganz recht," dachte er bei sich, „es ist kein leichtes Stück Arbeit, eine solche Herde in Ordnung zu halten."

Unterdessen hat der Junge die Bank erreicht. Er findet das Buch und kommt nun im vollen Laufe zurück, weil er kein rechtes Vertrauen in seinen Stellvertreter hat. Er sieht, was geschehen ist, und ruft ganz entrüstet: „Na, hab' ich's nicht gedacht, daß du deine Sache schlecht machen würdest? Jetzt haben wir die Bescherung. Ich allein kann die Gänse nicht wieder zusammen bringen, du mußt mir helfen!" Mit diesen Worten riß er dem König die Peitsche aus der Hand. Dann zeigte er ihm, wie er die Arme schwenken und dabei laut

ſchreien müſſe. Er ſelbſt knallte laut mit der Peitſche und pfiff mehrmals ſehr laut. Die klugen Gänſe merkten ſofort, wer jetzt das Kommando hatte. Sie erhoben die Köpfe, ſchlugen mit den Flügeln und ſchrieen. Der Junge knallte und pfiff noch einmal. Da erhob ſich die ganze Herde und flog mit Geſchrei nach dem alten Weideplatze zurück, wo ſie bald wieder ruhig ihr Futter ſuchten.

Der Junge ſchalt nun den König, daß er ſein Amt ſo ſchlecht verwaltet hatte. „Das ſoll mir nicht wieder paſſieren," rief er. „Und wenn du mir einen ganzen Gulden ſchenken wollteſt, ſo würde ich dir doch meine Peitſche nicht mehr in die Hand geben. Ja, und wenn der König ſelbſt käme, ſo würde ich ihn meine Gänſe nicht hüten laſſen!" — „Da haſt du recht," rief der König lachend; „der verſteht es gerade ſo ſchlecht wie ich, denn ich bin der König!" — Der Junge ſah ihn mit einem ſpöttiſchen Lächeln an: „Du, der König? So dumm bin ich nicht, um das zu glauben. Du mußt einen andern damit zum Narren halten. Aber hier haſt du dein Buch, und nun mache, daß du fortkommſt!"

Der König gab dem Jungen noch ein paar Batzen und ſprach: „Nun, ſei nur wieder gut, Seppel! Ich verſpreche dir auch, daß ich in meinem ganzen Leben keine Gänſe wieder hüten will." — Der Knabe dankte fröhlich für das viele Geld, ſah den fremden Mann mit bedenklichen Augen an und ſagte:

„Du bist wohl ein reicher und auch ein guter Mann, aber zum Gänsehüten hast du kein Geschick!"

Max Joseph lachte und ging langsam nach dem Schlosse zurück. Am Abend aber erzählte er seiner Frau und seinen Kindern, welches Amt er an diesem Tage verwaltet hatte.

Der Kaiser und der Abt.

In alten Zeiten lebte einmal ein Kaiser, der mußte so oft in den Krieg ziehen, daß er beinahe mehr im Felde als zu Hause war. Seine Feinde ließen ihm selten Ruhe. Wenn er den einen besiegt hatte, fiel ein anderer in sein Land. Jahr aus, Jahr ein, Sommer und Winter kämpfte er an der Spitze seiner Armee und ertrug Hitze und Kälte, Hunger und Durst mit seinen Soldaten.

In einem seiner Feldzüge marschierte der Kaiser durch eine Provinz seines Reiches, in welcher ein sehr reiches Kloster lag. In jenen Zeiten war es gar nicht selten, daß die Klöster mit dem Kaiser Streit hatten, weil sie keine Steuern bezahlen wollten. Deshalb war der Kaiser gar kein Freund der Mönche. Während er nun totmüde und mit Schweiß und Staub bedeckt den Zaun entlang ritt, bemerkte er plötzlich den Abt des Klosters, der in einer kühlen, schattigen Laube saß.

Nun hatte der Kaiſer ſchon oft von dieſem Manne gehört, daß er ebenſo dumm wie dick ſei und von einem guten Mittageſſen mehr verſtehe, als von der Theologie. Da ärgerte es den Kaiſer, daß die Mönche in ſeinem Lande ſolch ein ſchönes Leben haben ſollten, während er zuweilen Hunger und Durſt ertragen mußte. „Warte," dachte er bei ſich, „ich will dir auch einmal etwas zu thun geben!" — ritt dicht an den Park und grüßte den Abt mit ſpöttiſchem Tone.

Als der Abt den Kaiſer erkannte, bat er ihn mit einer tiefen Verbeugung, in den Park zu kommen und ſich zu ſetzen. Aber der Kaiſer dankte ihm und ſagte: „Nur ein paar Worte wünſchte ich mit Euch zu ſprechen. Als ich Euch dort unter den Bäumen ſitzen ſah, da dachte ich, daß Ihr hier oft Langeweile haben müßt. Vielleicht werdet Ihr mir dankbar ſein, wenn ich Euch ein wenig Arbeit gebe. Darum will ich Euch jetzt drei Fragen ſtellen, die Ihr beantworten ſollt. Die erſte heißt: Wie viel bin ich wert, wenn ich in meinen kaiſerlichen Pracht-Gewändern mit der goldenen Krone auf dem Haupte auf meinem Throne ſitze? Die zweite Frage heißt: Wie lange Zeit gebrauche ich, um die Erde zu reiten? Und die dritte: Welchen irrtümlichen Gedanken habe ich im Kopfe? In drei Monaten, von heute an, ſollt Ihr an meinen Hof in die Hauptſtadt kommen und mir die Antworten auf dieſe drei Fragen geben. Wenn Ihr aber die Fragen nicht beantworten könnt, dann laſſe ich Euch auf einem Eſel durch das Land

führen, den Schwanz in der Hand anſtatt des Zaumes, und ein anderer ſoll hier Abt werden, der mehr gelernt hat als Ihr!" Darauf grüßte der Kaiſer ſpöttiſch und ritt im Galopp davon.

Nun war es zu Ende mit dem bequemen Leben, welches der Abt geführt hatte. Tag und Nacht ſann er über die Fragen des Kaiſers, denn an dem Tone ſeiner Stimme hatte er gemerkt, daß die Sache ernſt war. Aber bei all ſeinem Denken konnte er doch keine Antworten auf die drei Fragen finden. Inzwiſchen verging die Zeit ſchnell. Die Tage wurden Wochen, die Wochen wurde Monate, und noch immer hatte er die Löſung nicht gefunden. Bei Nacht konnte er nicht ſchlafen und bei Tage nicht eſſen: immer ſtand das Bild des Kaiſers vor ihm mit den ſchrecklichen drei Fragen. Zuletzt wurde er vom vielen Wachen und Sorgen ſo blaß und dünn, daß auch ſeine beſten Freunde ihn kaum erkannten.

Um mit ſeinen Sorgen allein zu ſein, ging der Abt eines Tages in einen entfernten Wald. Da begegnete er Hans Bendix, dem Schäfer des Kloſters, der dort ſeine Schafe hütete. Dieſer Hans Bendix war ein dicker Mann mit einem gutmütigen Geſicht, den alle Mönche im Kloſter gern hatten, weil er immer guter Laune war. Außerdem war er ſehr klug, obgleich er nie eine Schule beſucht hatte. „Guten Morgen, Herr Abt!" ſagte er; „Ihr ſeid heute ſehr blaß; habt Ihr nicht wohl geſchlafen?"

„Ich habe schon viele Nächte nicht wohl geschlafen!" erwiderte der Abt mit einem Seufzer. „Seit der Kaiser mir drei Fragen gestellt hat, die ich beantworten soll, kann ich weder essen noch trinken noch schlafen!"

„Was für Fragen hat er denn gestellt?" fragte der Schäfer.

„Ach, solche schweren Fragen habe ich noch nie gehört," seufzte sein Herr. „Erstens soll ich ihm sagen, wieviel er wert ist, wenn er in seinen kaiserlichen Pracht-Gewändern mit der goldenen Krone auf dem Haupte auf seinem Throne sitzt. Zweitens will er wissen, wie viel Zeit er gebraucht, um die Erde zu reiten. Und drittens soll ich einen Gedanken erraten, den er hat, und der doch nicht wahr ist. Drei Monate hat er mir gegeben, diese Fragen zu beantworten, und in zehn Tagen sind diese drei Monate zu Ende. Wenn ich ihm dann die Lösung nicht bringe, will er mich auf einem Esel durch das Land führen lassen, und ein anderer soll hier Abt werden!"

Als der Abt geendigt hatte, begann der Schäfer laut zu lachen. „Nichts weiter, Herr?" rief er lustig. „Dann braucht Ihr nicht länger traurig zu sein. Ich selbst will in die Hauptstadt an den Hof gehen und die Fragen beantworten. Nur müßt Ihr mir Euer geistliches Ornat leihen, sowie Euer goldenes Kreuz, daß der Kaiser denkt, ich sei der Abt!"

Zuerst wollte der Abt nicht glauben, daß der Schäfer die schweren Fragen beantworten könne. „Wie ist das möglich?" rief er; „du kannst ja nicht einmal lesen und schreiben!"

Aber luſtig lachend antwortete Hans: „Es iſt wahr, leſen und ſchreiben kann ich nicht. Aber von meiner Mutter habe ich manches gelernt, was nicht in Büchern ſteht. Wenn Ihr mich an den Hof gehen laſſet, ſo gebe ich Euch mein Wort darauf, daß der Kaiſer mit meinen Antworten zufrieden ſein wird."

Zuletzt gab der Abt ſeine Einwilligung, und am beſtimmten Tage erſchien Hans Bendix bei Hofe in dem großen Saal, wo der Kaiſer in ſeinen Pracht-Gewändern und mit der goldenen Krone auf ſeinem Throne ſaß, umgeben von vielen Damen und Herren von hohem Range.

„Nun, Herr Abt," ſprach der Kaiſer, welcher glaubte, den Abt vor ſich zu haben, „könnt Ihr die Fragen beantworten?" Hans erwiderte mit einer tiefen Verbeugung: „Ja wohl, Herr Kaiſer!" „Nun, dann ſagt mir," rief der letztere, „wieviel ich jetzt wert bin?"

„Herr Kaiſer," entgegnete Hans beſcheiden, „die Bibel erzählt, daß ſie unſern Herrn Jeſus Chriſtus für dreißig Silberlinge verkauft haben. Deshalb kann ich für Euch nicht mehr als neunundzwanzig geben!"

„Bei meinem Bart!" rief der Kaiſer mit lautem Lachen, „Eure Antwort iſt gut, obgleich ich nicht gedacht hatte, ſo wenig wert zu ſein. Aber nun kommt die zweite Frage. Wieviel Zeit gebrauche ich, um die Erde zu reiten?"

„Herr Kaiſer," ſprach Hans, „wenn Ihr Euer Pferd ſo früh ſattelt, daß Ihr Euren Ritt anfangen könnt, wenn die Sonne

aufgeht, und wenn Ihr dann gerade so schnell reitet, wie die Sonne geht, so wette ich mein goldenes Kreuz, daß die Reise in vierundzwanzig Stunden zu Ende ist!"

„Wahrhaftig," rief der Kaiser, „Ihr seid viel klüger, als ich dachte. Auch mit Eurer zweiten Antwort bin ich wohl zufrieden. Nun aber kommt die dritte Frage: Welchen irrtümlichen Gedanken habe ich im Kopfe?"

„Nun, Herr Kaiser," sprach Hans ruhig, „Ihr denkt, daß ich der Abt des Klosters Sanct Gallen sei?"

„Ganz richtig," erwiderte der Kaiser, „und das ist auch wahr!"

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Kaiser," war Hansen's Antwort, „was Ihr da denkt, ist falsch, denn ich bin nur Hans Bendix, der Schäfer des Klosters!"

Alle waren sehr erstaunt, als sie dies hörten, am meisten aber der Kaiser. „Hans Bendix," rief er, „Ihr seid ein kluger Kopf, und deshalb sollt Ihr jetzt Abt von Sanct Gallen werden. Euer Vorgänger aber soll auf einem Esel durch das Land reiten, den Schwanz in der Hand anstatt des Zaumes!"

„Ach, Herr Kaiser," entgegnete der Schäfer, „ich danke Euch für Eure Gnade, aber Abt kann ich nicht werden; ich bin nie in eine Schule gegangen und kann weder lesen noch rechnen noch schreiben!"

„Das ist sehr schade," sagte der Kaiser; „aber weil Ihr mir mit Euren Antworten so viel Vergnügen gemacht habt, so

möchte ich Euch auch eine Freude machen. Sagt mir alſo, was ich für Euch thun kann!"

„Nun, Herr Kaiſer," rief Hans Bendix, „wenn Ihr mir wirklich einen Gefallen thun wollt, dann laßt meinen Herrn Abt bleiben!"

„Ich ſehe wohl," ſagte der Kaiſer gütig, „daß Ihr nicht nur den Kopf, ſondern auch das Herz am rechten Platze habt. Deshalb will ich Eure Bitte erfüllen. Euer Herr ſoll Abt bleiben in Sanct Gallen." Darauf entließ er den Schäfer mit einem reichen Geſchenk.

Der dumme Bauer und ſeine kluge Frau.

Es war einmal ein Mann und eine Frau, die hatten nichts auf der Welt als ein Häuslein, eine Kuh und eine Ziege. Der Mann war dumm; ſo dumm, daß die Leute ihn nur den „Holzkopf" nannten. Die Frau aber war klug und machte immer wieder gut, was der Mann in ſeiner Dummheit verfehlt hatte. Eines Morgens ſagte die Frau zu ihrem Manne: „Du, heute iſt Markt in Eiſenbach; wie wäre es, wenn du unſere Kuh dahin brächteſt? Sie giebt faſt keine Milch mehr, und das Heu iſt dieſes Jahr ſo teuer, daß wir ſie nicht länger behalten können."

Der Mann war es zufrieden. Er zog ſeinen beſten Rock an, nahm ſeinen Stock aus der Ecke und ging in den Stall,

um die Kuh herauszuführen und auf den Markt zu bringen. „Gieb aber gut acht, daß ſie dich nicht betrügen!“ ſagte die Frau. „Hab' keine Angſt,“ antwortete der Mann, der ſelber nicht wußte, wie dumm er war; „wer mich betrügen will, muß früh aufſtehen!“ Als er aber in den Stall kam, um die Kuh zu holen, wußte er nicht recht mehr, ob die Ziege die Kuh ſei, oder die Kuh die Ziege. „Ach was,“ ſagte er zu ſich ſelbſt, nachdem er eine Weile überlegt hatte, „ich nehme das größere Stück! Damit band er die Kuh los und führte ſie aus dem Stalle.

Er hatte kaum ein paar Meilen Weges gemacht, als hinter ihm drei junge Männer daherkamen, die auch auf den Markt gehen wollten. Sie hatten wenig Geld in der Taſche, aber Hunger und Durſt für zehn. Als ſie den Bauer mit ſeiner Kuh ſahen, beſchloſſen ſie, ihm einen Streich zu ſpielen. Einer ſollte vorausgehen und mit dem Bauer um die Kuh handeln. Wenn er die Kuh nicht bekommen konnte, ſollte es der zweite verſuchen. Wenn dieſer auch kein Glück hatte, ſollte der dritte kommen.

„Heda, guter Freund!“ rief ihm der erſte zu, während die beiden andern zurückblieben, „iſt Euch die Ziege da feil? Wie viel wollt Ihr dafür?“ — „Die Ziege?“ entgegnete der Bauer verblüfft, „die Ziege?“ Und dabei ſchaute er mit ungläubiger Miene bald auf die Kuh, bald auf den Käufer. „Nun ja,“ fuhr der andere fort, „ich geb' Euch ſechs Thaler

dafür!" — „Eine Ziege?" wiederholte der Bauer und schüttelte den Kopf. „Ich dachte, es wäre meine Kuh, die ich zum Markte bringe, und wenn ich das Vieh recht beschaue, so denke ich immer noch, daß es die Kuh ist und nicht die Ziege!" — „Ach was," erwiderte der andere und schritt weiter, „was schwatzt Ihr da von einer Kuh? Das Vieh ist die magerste Ziege, die ich in meinem ganzen Leben gesehen habe. Nichts als Haut und Knochen! Ich denke, ich behalte meine sechs Thaler!" Und damit ging er weg.

Nach einer Weile kam der zweite heran. „Schönes Wetter heute, he Bauer?" begann der Schelm. „Was habt Ihr denn da? Eine Ziege? Ich bin eben auf dem Wege nach dem Markte, um eine zu kaufen. Wollt Ihr mir diese verkaufen? Ich gebe Euch fünf Thaler dafür!" — „Hm, hm," sprach der Bauer kopfschüttelnd zu sich selbst, „das ist nun der zweite, der sagt, daß ich die Ziege am Strick habe. Sollte ich mich geirrt haben? Ich habe sie in solcher Eile aus dem Stalle geholt! Und auf dem ganzen Wege hat das Vieh das Maul nicht aufgethan. Wenn es nur meckerte, dann würde ich doch sicher wissen, ob es die Ziege oder die Kuh ist. Ein anderes Mal gehe ich nicht allein in den Stall, sondern nehme meine Alte mit!" — „Nun, wenn Ihr mir die Ziege nicht verkaufen wollt, dann muß ich auf den Markt gehen," sagte der Schelm; „aber es scheint mir, fünf Thaler ist ein schönes Stück Geld für solch ein mageres Vieh! Adieu, Bauer!"

Da kam der dritte heran. „Heda, Bauer, iſt Euch die Ziege feil? Ich will ſie nehmen, aber mehr als vier Thaler geb' ich nicht!" Der arme Bauer ſtand da und kratzte ſich den Kopf. „Ihr ſeid nun der dritte, der mir von einer Ziege ſchwatzt. Ich habe ja meine Kuh am Strick!" — „Ihr ſeid entweder blind oder betrunken," entgegnete der dritte Schelm. „Jedes Kind kann Euch ſagen, daß Ihr eine ſehr magere Ziege am Strick führt und nicht eine Kuh!" — „Hm," ſprach der Bauer, „ich weiß doch ganz gewiß, das ich das Vieh aus dem Stalle geholt habe, das bei der Thür ſtand. Sollte meine Frau heute Morgen die Plätze gewechſelt und die Ziege bei der Thür angebunden haben? Und dennoch — wenn ich ſie recht beſchaue, ſo ſcheint es mir, unſere Ziege hätte einen kürzeren Schwanz!" — „Nun, wie iſt's? Krieg' ich die Ziege?" — Mit dieſen Worten zog der Fremde vier blanke Thaler aus der Taſche und klimperte damit. — „Hm," ſagte der Bauer ganz verblüfft, „wenn es wirklich unſere Ziege iſt, ſo will ich's thun. Aber ich wünſche, ich hätte das Vieh dem erſten gegeben, der mir ſechs Thaler geboten hat!" Er ſteckte das Geld in die Taſche und ging nach Hauſe zurück. Der Schelm aber nahm die Kuh beim Strick und trieb ſie vergnügt nach der Stadt.

Die Frau war nicht wenig erſchrocken, als der Mann heimkam und ihr die vier Thaler gab. „Aber," rief ſie ärgerlich, „du hatteſt ja unſere Kuh mitgenommen, und die iſt fünfzig

Thaler unter Brüdern wert!" Damit führte sie ihn in den Stall, wo die Ziege meckernd an der Krippe stand. Der Mann war stumm vor Erstaunen. „Aber was konnte ich anders machen?" rief er endlich; „drei junge Männer sagten einer nach dem andern, daß es eine Ziege sei, und . . ." „Drei junge Männer?" unterbrach ihn die Frau; „ich denke das waren dieselben, die heute Morgen hier vorbeigingen und mich nach dem Wege zur Stadt fragten. Die verkaufen jetzt gewiß die Kuh an den ersten Händler, den sie treffen, und dann gehen sie mit ihrem Gewinn in's Wirtshaus und thun sich gütlich. Da müssen wir schnell handeln. Mach' dich sogleich auf den Weg zur Stadt. Zieh' aber andere Kleider an und setz' deinen besten Hut auf, daß sie dich nicht gleich erkennen. Ich will dir zeigen, wie du ihnen einen Streich spielen kannst. Vielleicht kriegen wir unser Geld noch!"

Die drei Schelme hatten die Kuh wirklich für ein schönes Stück Geld an einen Händler verkauft und waren in's Wirtshaus „Zum roten Ochsen" gegangen, wo sie sich bei Braten und Wein gütlich thaten.

Gegen Mittag kam ein Bauer in die Wirtschaft, setzte sich in eine Ecke an den Tisch und bestellte einen Schoppen Wein. Der Wirt brachte ihm den Wein, und der Bauer fragte: „Wieviel bin ich schuldig?" Der Wirt nannte die Summe, worauf der Bauer aufstand und seinen grünen Hut einmal umdrehte. Dann setzte er sich wieder und trank einen zweiten

und dritten Schoppen. Und jedesmal, wenn er bezahlen ſollte, ſtand er auf, drehte ſeinen Hut einmal um, und die Zeche war bezahlt. Der Bauer aber war derſelbe, dem die drei Schelme am Morgen den Streich geſpielt hatten. Er war ihnen mit ſeiner Frau nachgegangen und hatte ſie richtig gefunden. Der Thorſchreiber zeigte ihnen den „Roten Ochſen," wo die Männer ſaßen und tranken. Als ſie in den Ochſen kamen, nahm die Frau den Wirt beiſeite und erzählte ihm, welchen Streich die drei Fremden ihrem Manne geſpielt hätten. „Aber ich kann mein Geld noch kriegen, wenn Ihr mir helfen wollt," ſagte ſie. Der Bauer ſollte jetzt ganz ruhig in die Wirtsſtube gehen und eins trinken. Und jedesmal, wenn er ſeinen Hut umdrehte, ſollte die Zeche bezahlt ſein. Der Wirt war es zufrieden, denn er dachte: „Das iſt ein guter Spaß!"

Anfangs achteten die drei Fremden nicht auf den Bauer und ſeine ſonderbare Weiſe, die Zeche zu bezahlen. Als er aber das zweite und das dritte Mal aufgeſtanden war und ſeinen Hut umgedreht hatte, ging einer von ihnen hinaus, nahm den Wirt beiſeite und fragte ihn nach dem Hute. Der Wirt ſetzte eine geheimnisvolle Miene auf und ſagte: „Ja, das iſt ein Wunderding. Solch einen Hut habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht geſehen. Dieſer Mann da kommt herein und beſtellt einen Schoppen Wein. Wenn er bezahlen will, ſteht er blos auf und dreht ſeinen Hut um, und in demſelben Augenblick klimpert das Geld ſchon in meiner Taſche. Es ſchien mir

anfangs ganz unmöglich, aber ich ſage euch: Probieren geht über Studieren!"

Der Schelm ging zu ſeinen Kameraden zurück und erzählte ihnen von dem ſonderbaren Hute. „Den Hut müſſen wir haben," ſprachen ſie, „koſte es, was es wolle!"

Nun ſetzten ſie ſich an den Tiſch des Bauers und fingen ein Geſpräch mit ihm an. Endlich ſagte der erſte: „Ihr habt da einen ſchönen Hut. Wie viel wollt Ihr dafür?" — „Meinen Hut?" entgegnete der Bauer, „der iſt mir nicht feil. Das iſt kein gewöhnlicher Hut, müßt Ihr wiſſen. Sobald ich den umdrehe, iſt meine Zeche bezahlt." Damit drehte er den Hut zum vierten Male, und der Wirt zog zum Erſtaunen der Gäſte das Geld aus der Taſche und ſprach: „Bezahlt!" — „Aber fordert doch wenigſtens einen Preis!" riefen die Schelme. — „Er iſt mir nicht feil!" wiederholte der Bauer. Sie ließen ihm aber keine Ruhe und baten ſo lange, wenigſtens einen Preis zu fordern, daß er endlich ausrief: „Nun denn, für fünfzig Thaler iſt er mir feil!"

Das war genau die Summe, welche die Schelme für die Kuh erhalten hatten, und vergnügt über den billigen Handel zählten ſie das Geld vor den Bauer auf den Tiſch. Dieſer ſteckte die blanken Thaler langſam in die Taſche, gab ihnen ſeinen Hut und machte ſich auf den Heimweg.

Jetzt, da die drei den Wunderhut hatten, gingen ſie in das nächſte Wirtshaus und fingen an, ſich gütlich zu thun. Sie

hatten kaum eine halbe Stunde geſeſſen, da rief der erſte: „Jetzt wollen wir unſer Wunſchhütlein einmal probieren! Heda, Wirtin, was ſind wir ſchuldig?“ Die Wirtin nannte die Summe, er ſtand auf, drehte ſeinen Hut um und wartete, was die Wirtin ſagen würde. Die Wirtin aber ſtand ruhig da, und als der Mann kein Geld zeigte, ſagte ſie: „Nun, ich dachte, Ihr wolltet bezahlen?“ — „Schaut nur in Eure Taſche,“ entgegnete der Mann mit dem Hute; „das hier iſt ein Wunſchhütlein; wenn ich das umdrehe, dann klimpert das Geld ſchon in Eurer Taſche!“ Die Wirtin griff in die Taſchen, fand aber keinen Pfennig darin und glaubte, der Mann wolle ſie necken. „Wartet,“ rief er, „vielleicht habe ich den Hut verkehrt umgedreht!“ Und mit dieſen Worten drehte er ihn von links nach rechts herum. Aber umſonſt; er mochte drehen, ſoviel er wollte, es klimperte kein Geld in den Taſchen der Wirtin.

„Ach was,“ rief der zweite, „du verſtehſt das Ding nicht. Laß mich einmal den Hut aufſetzen!“ Er ſetzte alſo den Hut auf, drehte ihn nach dieſer Seite, drehte ihn nach jener Seite, aber in den Taſchen der Wirtin klimperte noch immer kein Geld.

„Ihr wißt alle beide nichts!“ rief der dritte ungeduldig; „gebt mir einmal den Hut! Seht, ſo müßt ihr ihn umdrehen!“ Und dabei drehte er den Hut langſam und bedächtig um. Aber es ging ihm nicht beſſer, als den andern. Er mochte drehen, ſoviel er wollte, von Geld keine Spur.

„Da hat uns der Bauer einen schönen Streich gespielt!“ sagten sie zu einander. „O wenn wir den Kerl blos hier hätten!“

Der aber war mit seiner Frau längst nach Hause gekommen. Als er das Geld aus der Tasche zog, und die blanken Thaler über den Tisch rollten, rief er: „Habe ich es nicht gesagt? Wer mich betrügen will, der muß früh aufstehen!“

Seine Frau aber sagte gar nichts, denn sie war eine sehr kluge Frau!

Der Winter und der Tannenbaum.

Als Gott der Herr die Welt erschaffen hatte, als die Bäume frisch und schön im Walde standen und die Blumen auf dem Felde, da rief er die Jahreszeiten und sprach: „Teilt die Bäume und Blumen unter euch, aber liebt und pflegt sie auch!“ Da waren die Jahreszeiten sehr glücklich und spielten früh und spät mit den Kindern der Natur.

Das dauerte eine kurze Weile, aber da fing hier und da Uneinigkeit an. Der kecke, unstäte Frühling konnte sich mit dem langsamen, bedächtigen Winter nicht vertragen; der glühende Sommer fand den Herbst phlegmatisch; der Herbst schalt den Frühling, weil er die Blumen verzog. Der Streit wurde von Tage zu Tage heftiger, und alle Freude hatte ein Ende.

Da sagte der Herbst: „Das geht so nicht länger; wir können uns nicht vertragen; kommt und laßt uns die Erde

teilen!" Und so geschah es. Die Jahreszeiten teilten die Erde unter sich. An den beiden Polen baute sich der Winter zwei Häuser; mitten um die Erde schlang sich der Sommer, und Frühling und Herbst hatten ihr Reich dazwischen. Nun war die Erde eingeteilt und jede Jahreszeit hatte ihr eigenes Reich.

Aber der unbeständige Frühling verursachte bald wieder eine Änderung. Er liebte es nicht, immer an derselben Stelle zu bleiben; deshalb rief er die Jahreszeiten zusammen und machte ihnen diesen Vorschlag: „Warum sollen wir immer auf einer Stelle bleiben, wenn uns die ganze Erde gehört? Wäre es nicht besser, wenn jeder von uns eine bestimmte Zeit hätte, wo ihm die ganze Erde allein gehört?" — „Ich bin's zufrieden," sprach der Winter, „wenn ich nur meine Pole behalte!" — Da die andern Jahreszeiten auch mit dem Vorschlage zufrieden waren, so wurde der Vertrag gemacht. Der Frühling wollte seine Herrschaft gleich anfangen, da sprach der bedächtige Winter: „Aber damit nicht einer alles Schöne auf der Erde für sich nimmt, so laßt uns auch das teilen!"

„Gut," sagte der Frühling, „ich will die Knospen nehmen!"

„Mir gehören die Blüten!" sprach der Sommer.

„Die Früchte sind mein!" rief der Herbst, „und der Winter soll die Blätter der Bäume haben!"

Der Winter war damit zufrieden, der Vertrag wurde gemacht, und der Frühling begann seine Herrschaft. Bäume und

Blumen küßte er, bis die Knoſpen hervorkamen und ihn anlächelten. Als nun die Knoſpen ſich öffneten, fing die Herrſchaft des Sommers an. Aber da geſchah etwas, wodurch ſpäter der arme Winter betrogen wurde. Es fing nämlich eine warme Freundſchaft an zwiſchen den Blättern, die an den Bäumen hingen, und den Blumen unten im Graſe. Oft neckten ſie ſich. Wenn die Sonne warm auf die Blumen ſcheinen wollte, dann ſtellten ſich die Blätter der Bäume dazwiſchen; aber ehe die Blumen es dachten, beugten ſie ſich ab, ſo daß die Sonnenſtrahlen plötzlich herabfielen und die Kleinen da unten blendeten. Oder wenn ein kühler Regen kam, ſammelten die Blätter viele Tropfen, und wenn die Blumen dachten, daß der Regen vorüber ſei, ließen ſie die Tropfen herabfallen. Dann erſchraken die Blumen und ſchüttelten die Köpfe.

Inzwiſchen war die Herrſchaft des Sommers zu Ende gekommen. Der Herbſt ſaß auf dem Throne der Erde und wollte die letzten Blumen pflücken. Da kamen die Blätter und baten den Herbſt, ſie herabzulaſſen zu den Blumen. Und der Herbſt erfüllte ihre Bitte, obgleich er nicht das Recht dazu hatte. Er ſchüttelte die Bäume, daß die freien Blätter herab zur Erde fielen. Nun fing eine wilde Zeit an. Der Herbſt ſpielte eine tolle Melodie, und die Blätter tanzten um die Blumen, bis dieſe müde und matt die Köpfe hangen ließen. Bald legten ſich auch die Blätter nieder zu langem Schlummer.

Nun kam der Winter. Kahl und öde empfingen ihn Wiese und Wald. Das einzige Grün, das ihn begrüßte, waren die Tannenbäume, weil die Blumen nichts mit ihren scharfen Nadeln zu thun haben wollten. Der Winter war tief bewegt, als er sie sah, und während er die letzten Blätter herabpeitschte, die hier und da wider ihren Willen an den Bäumen hingen, sprach er zu den Tannenbäumen: „Euch will ich beschützen und bewahren. Wenn alle andern Bäume kahl und öde dastehen, sollt ihr im frischesten Grün glänzen, weil ihr mir treu gewesen seid!"

Das ist die Geschichte vom Winter und vom Tannenbaum.

Gruit van Steen.

Das Handelshaus Gruit van Steen war im Anfang des siebzehnten Jahrhunderts eines der größten und geachtetsten in Hamburg. An der Spitze desselben stand damals Hermann Gruit, welcher kaum das zwanzigste Jahr erreicht hatte, als sein Vater starb. Da war es denn ein großes Glück für ihn, daß er von seinem Vater samt dem großen Geschäft einen alten, ehrlichen Diener geerbt hatte, der dieses Geschäft gründlich verstand. Das war der erste Buchhalter, Jansen. Dreißig Jahre lang hatte dieser Mann unter dem alten Herrn zu dem Hause gehört, und jetzt diente er dem jungen mit derselben

Treue und Anhänglichkeit. Wenige verſtanden das Geſchäft in allen ſeinen Zweigen wie er. Deshalb galt ſein Wort im Kontor wie das des Herrn ſelbſt.

Es war im Jahre 1637. Schon ſeit zwanzig Jahren hatte ein blutiger Krieg die deutſchen Länder verwüſtet. Städte und Dörfer lagen in Aſche; die Bewohner waren in die Wälder geflohen aus Furcht vor den wilden Soldaten. Auch auf den Landſtraßen war niemand ſicher. Unter dieſen Umſtänden war es kein Wunder, daß der Handel ſtockte und alle Geſchäfte ſtill ſtanden. Das fühlte man auch im Kontor des Herrn Gruit van Steen. Schon ſeit langer Zeit hatten die Saumroſſe und Frachtwagen immer ſeltener vor dem Hauſe gehalten, und jetzt war es in dem großen Gebäude oft ſo ſtill wie in einer Kirche.

Für den alten Buchhalter waren das ſchlimme Zeiten. Oft ſaß er bis ſpät in die Nacht über ſeinen Büchern und addierte und ſubtrahierte und ſpekulierte; aber es half alles nichts. Immer kleiner wurde das „Haben," immer größer wurde das „Soll" in ſeinem Hauptbuche. Da geſchah es eines Morgens, daß der alte Janſen im Kontor ſaß und gedankenvoll auf die Briefe ſchaute, die vor ihm lagen. Und obgleich er die Gänſefeder wohl ſchon ſechsmal in das große ſilberne Tintenfaß getunkt hatte, fing er doch nicht an zu ſchreiben, ſondern ſchüttelte nur immer den Kopf. Verwundert ſahen die andern Buchhalter auf den alten Mann, aber keiner ſprach ein Wort.

Endlich warf er die Feder auf das Papier und ging mit großen Schritten nach dem Privatzimmer seines Chefs.

„Herr," begann er, „so kann es nicht mehr fortgehen. Auf dem gewöhnlichen Wege können wir hier kein Geschäft mehr machen, so lange dieser Krieg dauert. Was helfen uns unsere großen Schiffe, wenn sie immer nur an der Küste hinsegeln, um uns teure Waren von Holland zu bringen? Da müssen wir zwanzigfach bezahlen, was wir aus erster Hand haben könnten, wenn wir direkt in Amerika kauften. Gebt mir auf ein Jahr Euer größtes Schiff und so viel Geld und Nürnberger Waren als möglich und laßt mich nach der neuen Welt segeln. Ihr wißt, ich bin schon zweimal drüben gewesen und verstehe das Geschäft. Es ist wahr, der alte Herr war auch immer ängstlich und sagte oft, daß man ein gutes Geschäft machen könne, ohne nach Amerika zu gehen. Aber die Zeiten sind jetzt anders!"

Zuerst wollte Hermann Gruit nichts von dem Plane des Buchhalters hören, aber der Alte bat so lange, bis er endlich seine Einwilligung dazu gab. Vier Wochen später segelte das größte Schiff der Firma schwer beladen aus dem Hafen von Hamburg. Hunderte von wehenden Tüchern wünschten dem alten Jansen eine glückliche Reise.

Neun Monate waren verflossen; kein Jansen kam zurück, noch irgend eine Nachricht von ihm. Aber man hörte oft von deutschen Handelsschiffen, die in der Gegend von Neu-Amster-

dam geſcheitert ſeien. Immer ſorgenvoller wurde das Geſicht des Herrn Gruit van Steen. Er hatte große Summen verloren durch den Fall mehrerer Handelshäuſer in Braunſchweig, Augsburg und Nürnberg, und faſt täglich kamen neue Unglücksbriefe. Eben hatte er ſeine Bilanz gezogen und ſaß nun mit gefalteten Händen und ſchaute ſtarr auf das Bild ſeines Vaters, das ihm gegenüber an der Wand hing. Eine große Thräne rollte herab auf das Hauptbuch. Endlich ſtand er auf, nahm Hut und Stock und ging nach dem Rathaus; ein Diener mußte ihm mit dem großen Hauptbuche folgen. Im Ratsſaale, vor den verſammelten Ratsherren, erklärte er ſich bankerott. Die Ratsherren waren erſchrocken. Obgleich ſie alle die ſchlimme Lage des Herrn Gruit kannten, ſo hatten ſie doch nicht gedacht, daß das Ende ſo nahe ſei. Sie prüften das Hauptbuch und beſchloſſen dann, dem geachteten Manne noch eine Friſt von ſechs Monaten zu geben. Alle hatten noch Hoffnung, daß der alte Janſen bis dahin zurückkehren werde.

Die ſechs Monate und zwei Monate darüber waren ſchon verſtrichen, Janſen war nicht gekommen. Hermanns Lage war noch ſchlimmer geworden, weil ſeine Gläubiger nicht länger warten wollten. Da konnte der Rat nichts weiter thun, als den Bankerott des Herrn Gruit van Steen zu erklären. Das große Haus mit ſeinem Warenlager und dem Kontor wurden verſiegelt; nur ein kleines Zimmer, wo früher ein Hausknecht geſchlafen hatte, ließ man der Familie. Drei Tage ſpäter be-

gann die Auktion. Der Raum, in welchem dieſelbe gehalten wurde, war dem Stübchen gegenüber, wo die Familie beim Ofen ſaß. Die Stimme des Auktionators war deutlich hörbar. Mit jedem Falle des Hammers fuhr es wie ein Schwert durch das Herz des Kaufmanns, während ſeine Frau Eliſabeth die Thränen nicht zurückhalten konnte. Zwei kleine Knaben ſpielten mit ihrem Hunde; ſie waren noch zu jung, um das große Unglück zu verſtehen, welches über ſie gekommen. Da klopfte es an die Thüre. Der Ratsdiener trat ein. „Herr van Steen," ſprach er leiſe, „ich ſoll den Lehnſtuhl holen!" — „Das iſt das Härteſte!" ſagte der Kaufmann mit einem tiefen Seufzer und erhob ſich von dem Stuhle, auf dem er geſeſſen hatte. Es war der Lehnſeſſel des alten Herrn, worin er geſtorben war, und den man immer als ein Heiligtum im Hauſe gehalten hatte. Der Seſſel wurde hinausgetragen, und mechaniſch folgte ihm die ganze Familie, als könnte ſie ihn nicht laſſen. Auch der Hund war mitgelaufen.

Der Seſſel wurde auf den Tiſch geſtellt. „Nummer 120, ein Lehnſtuhl!" rief der Auktionator. Eine lange Pauſe folgte, weil ſich alle Augen nach der unglücklichen Familie gewandt hatten. Endlich bot jemand vier Mark. „Alſo vier Mark zum erſten!" rief der Auktionator, — in dieſem Augenblick riß ſich der Hund von den Knaben los, um mit freudigem Gebell vor das Haus zu ſpringen, und durch das offene Fenſter rief eine laute Baßſtimme: „Vierzig Mark zum erſten!" Einen

Augenblick darauf trat faſt atemlos ein Mann mit ſonnverbranntem Geſicht und in Schiffertracht in's Zimmer und ſchrie mit Donnerſtimme: „Vierhundert Mark zum andern, und viertauſend Mark zum dritten und letzten Mal!“ Dabei ſchlug er mit ſeinem Stock auf den Tiſch, daß die Papiere des Auktionators umherflogen und alle erſchraken. — „O Gott, unſer Janſen!“ rief Hermann und ſuchte durch die Menge zu dringen, die um Janſen herumſtand. Dieſer aber fuhr mit lauter Stimme fort: „Ja, ich bin's, und unſer Schiff liegt voll Waren und Goldbarren im Hafen. Geht jetzt alle nach Hauſe, ihr Leute, die Auktion iſt aus! Aber morgen kommt auf's Rathaus, da ſoll alles ſamt Intereſſen bezahlt werden. Denn ihr müßt wiſſen: unſer alter Gott lebt noch, und die Firma Gruit van Steen ſteht noch!“

Herkules.

Die kurze aber blutige Schlacht bei Langenſalza war vorüber. Obwohl Sieger, konnten die Hannoveraner gegen die Übermacht der Preußen, von denen ſie völlig eingeſchloſſen waren, doch nicht länger ſtandhalten, und noch am Abend desſelben Tages mußte die ganze Armee die Waffen ſtrecken. Die Offiziere wurden auf Ehrenwort entlaſſen; die gemeinen Soldaten durften nach Ablieferung ihrer Waffen und Pferde in die Heimat zurückkehren.

Am Morgen nach der Schlacht fuhr ein Mann Namens Römer, der in der Umgegend ein Gut beſaß, in einem leichten Korbwagen nach Langenſalza, wo er Geſchäfte hatte. Je näher er der Stadt kam, deſto größer wurde das Getümmel und Gedränge auf der Landſtraße. Da waren Züge von Verwundeten, Haufen von preußiſchen und hannoverſchen Soldaten, Bürger und Bauern, Kanonen und Wagen aller Art in dichtem Gewirr. Zuletzt konnte er nicht weiter fahren und mußte ſein Fuhrwerk in einem kleinen Gaſthauſe außerhalb der Stadt zurücklaſſen.

Zu Fuße weitergehend, erreichte er mit großer Mühe das Stadthor, wo in langen Reihen die hannoverſchen Kavalleriſten bei ihren Pferden ſtanden. Sie hatten ihre Waffen ſchon abgegeben und warteten nun auf die preußiſchen Offiziere, denen ſie ihre Pferde abliefern ſollten. Es war ein trauriger Anblick. Die braven Dragoner, die geſtern Morgen ſo ſtolz und mutig in die Schlacht geritten waren, ſahen traurig und niedergeſchlagen aus; ihre Uniformen waren zerriſſen und beſchmutzt, ihre Hände und Geſichter von Staub und Pulverdampf geſchwärzt. Faſt ſchien es, als ob auch die Pferde ihre Lage verſtänden, denn ſie ließen alle die Köpfe hängen.

Während Herr Römer ſo daſtand, fühlte er plötzlich eine Hand auf der Schulter; und als er ſich umdrehte, ſah er einen der Kavalleriſten vor ſich, der mit militäriſchem Gruß die Hand an den Tſchako legte.

„Ich bitte um Verzeihung, mein Herr," redete er den Landmann an, „würden Sie wohl die Güte haben, meinem Pferde etwas Hafer und einen Eimer Waſſer aus einem der Häuſer da drüben zu holen? Ich darf dieſen Platz nicht verlaſſen, und mein armer Herkules hat ſeit geſtern Morgen nichts zu freſſen gehabt!"

Ohne den Thaler zu nehmen, den der Soldat ihm hinhielt, eilte Herr Römer fort und kehrte bald darauf mit einem kleinen Sack voll Hafer und einem Eimer Waſſer zurück. „Komm, Herkules," rief der Kavalleriſt einem Schimmel zu, der in der Nähe ſtand und auf die beiden ſchaute, als ob er jedes Wort verſtände, „erfriſche dich, wer weiß, wie lange es noch dauert, bis du wieder etwas zu freſſen bekommſt!" Jetzt bemerkte Herr Römer auch, daß das Pferd ſtark hinkte. „Herkules hat einen Schuß in den linken Hinterfuß erhalten," ſagte der Dragoner, „und wird wohl zeitlebens lahm bleiben." Der Ton, mit welchem dieſe Worte geſprochen wurden, war ſo traurig, daß Herr Römer den Soldaten etwas erſtaunt anblickte.

„Es mag Ihnen wohl ſonderbar erſcheinen, daß ich ſo viel von einem Pferde halte," fuhr der letztere fort. „Aber dieſer Schimmel iſt auf dem Landgute meines Vaters geboren, und ich habe ihn als fröhliches Fohlen auf der Weide tanzen ſehen. Als ich Soldat werden mußte, wurde auch der Schimmel für die Armee angekauft und mir als Dienſtpferd zugewieſen.

Zwei Jahre lang haben wir zuſammen dem König gedient, ſind zuſammen im Manöver und auf Urlaub geweſen, und mein Herkules war ſtets das beſte und ſchönſte Pferd im Regiment. Dann kam der Krieg und die geſtrige Schlacht und — nun, Sie ſehen ja ſelbſt, was aus dem armen Tiere geworden iſt!"

Inzwiſchen hatte der Schimmel ſeine Mahlzeit beendet und blickte mit klugen Augen nach ſeinem Herrn. „Komm, Herkules," ſagte dieſer, „der Herr hier iſt ſehr gütig gegen dich geweſen; nun zeige ihm auch, daß du etwas gelernt haſt. Gieb mir einen Fuß!" Das Pferd hob den rechten Vorderfuß. „Einen Kuß!" Es ſpitzte und reichte die Lippen. „Mache ein Kompliment!" Es kniete mit beiden Vorderfüßen nieder und bog den Kopf. „Wie ſpricht das Pferd?" Laut begann es zu wiehern. „Haſt du deinen Herrn lieb?" Es nickte, legte mit ſichtbarem Verſtändnis ſeinen Kopf auf deſſen Schulter und ſtrich mit demſelben ſeine Wangen. „Was machſt du mit dem Feinde?" Bei dieſer Frage richtete es ſich trotz des verwundeten Hinterfußes ſtolz in die Höhe, ſpitzte die Ohren, blies die Nüſtern weit auf, und biß, hieb und ſchlug wild um ſich. „Bravo, mein treues Tier; aber was iſt das Ende von Reiter und Pferd?" Bei dieſen Worten begann er das bekannte Volkslied zu ſingen:

Morgenrot, Morgenrot —
Leuchteſt mir zum frühen Tod.

Kaum hatte das Roß den Anfang gehört, als alle ſeine Wildheit verſchwand. Es ſank zuſammen, fiel auf die Kniee, reckte und ſtreckte ſich und lag nun ſcheinbar völlig tot.

„Steh' auf, mein treues Roß," ſprach der Dragoner jetzt mit veränderter Stimme, „ich fürchte, jetzt müſſen wir uns trennen." Herr Römer ſah die preußiſchen Offiziere, die den hannoverſchen Kavalleriſten die Pferde abnahmen. Mühſam erhob ſich der Schimmel; ſeine obwohl nicht ſchwere aber vernachläſſigte Wunde machte ihm ſichtbar große Schmerzen. Je mehr ſich die preußiſchen Offiziere näherten, deſto größer wurde die Aufregung des Dragoners. Er that dem Herrn Römer ſehr leid, denn der Soldat war noch ein junger Mann, dazu der Sohn eines Landmanns, wie er ſelbſt war; und er ſelbſt hatte einen Sohn in der preußiſchen Armee. Er beſchloß, den Armen nicht zu verlaſſen.

„Sind Sie krank?" fragte er, da er ihn ſchon mehrere Male hatte erröten und erblaſſen ſehen; „haben Sie vielleicht eine Wunde?"

„Allerdings habe ich einen Schuß in den linken Arm bekommen, und das Biwak im ſtrömenden Regen hat die Wunde ſchlimmer gemacht," entgegnete der Dragoner; „aber das iſt alles nichts, — wenn ich nur Pferd und Waffe behielte und nicht wie ein Lump nach Hauſe gehen müßte! Und das bitterſte iſt: ich muß ſelbſt hier ſtehen und das treue Tier abgeben! Nicht wahr, Herkules, du glaubſt es nicht, wenn man

dir erzählt, daß dein Herr allein und ohne dich nach Hause gehen will? Du hast ihm so treu gedient — und jetzt überläßt er dich fremden Händen. Und doch, Herkules, ich bin unschuldig, ich möchte dich ja so gern behalten, aber ich darf doch nicht!"

In diesem Augenblick traten die Offiziere heran. Da faßte der Hannoveraner das Pferd mit beiden Armen um den Hals und drückte seinen Kopf fest an sich, — dann ließ er es los, drehte sich um und eilte in die Stadt hinein, ohne sich umzusehen. Herr Römer folgte ihm schnell, nahm ihn beim Arme und bat ihn, einige Tage bei ihm zu bleiben. Der Soldat willigte ein. Sobald er zu Hause angekommen war, sandte Herr Römer zu einem Arzte, welcher sagte: „Die Wunde an sich ist nicht gefährlich, hat sich aber durch Erkältung und Vernachlässigung sehr entzündet und muß fleißig gekühlt werden; auch hat der junge Mann starkes Fieber, Sie dürfen ihn nicht aus den Augen lassen!" Nachdem er dann noch eine Medizin verschrieben, ging er.

Schon am Abend desselben Tages wurde das Fieber sehr heftig, und während der Nacht lag der Kranke in wilden Phantasieen. Der Arzt sagte: „Nervenfieber!"

Kurz darauf rief eine öffentliche Auktion dienstuntauglicher Kavallerie-Pferde, die in den Zeitungen angekündigt war, den Herrn Römer wieder nach Langensalza. Wie erstaunte er, als er unter den Pferden auf der Auktion auch den Schimmel erblickte! Um sicher zu sein, rief er den Namen „Herkules!"

Das Pferd ſpitzte die Ohren und wieherte leiſe, als ob es fragen wollte: „Wer kennt hier meinen Namen?“ Da faßte Herr Römer einen raſchen Entſchluß. „Wo acht Pferdemäuler ſatt werden, findet auch ein neuntes Raum und Futter!“ ſagte er zu ſich ſelbſt und kaufte den Schimmel, der durch den Schuß gelähmt und durch die Strapazen und das ſchlechte Futter der letzten Tage ſehr herunter gekommen war, für fünf Thaler. Freilich, als er nach Hauſe kam, ſpottete jedermann über das lahme Pferd; auch ſeine Frau neckte ihn deswegen. Herr Römer aber ertrug allen Spott mit der größten Ruhe, denn er dachte immer: „Was wird der Dragoner ſagen, wenn er ſein Pferd wieder erkennt und erhält?“

Dieſer konnte jetzt freilich gar nichts ſagen, da er viele Wochen lang ſchwer krank, ohne jemanden zu kennen, im Bette lag. Vorläufig alſo ließ Herr Römer das beſchmutzte Tier reinigen, verband ſeine ſtark entzündete Wunde und gab ihm das beſte Futter. Schon nach wenigen Tagen fing die Wunde an, beſſer zu werden; das rauhe Fell wurde glatt, und ſeine Lahmheit verſchwand mehr und mehr.

Wie ging es aber mit ſeinem jungen Herrn? Nun, ein Gewitterſturm biegt den jungen, kräftigen Baum, bricht ihn aber nicht. So ging es mit unſerm Soldaten. Lange Zeit tobte das Fieber, bis es ſchien, als ob er nie wieder von ſeinem Bette aufſtehen werde. Endlich aber ſiegte die Jugend-kraft; das Fieber verſchwand, die Beſinnung kehrte zurück,

aber nicht der fröhliche Jugendmut, nicht die Hoffnung auf eine beſſere Zukunft. Tagelang ſaß der junge Mann in finſterm Brüten. Selbſt das Gedächtnis und Intereſſe für das treue Roß ſchien er verloren zu haben. Nie ſprach er von demſelben, nie nannte er ſeinen Namen; auch für alles andere war er faſt teilnahmlos.

Da ſagte eines Tages Herr Römer zu ihm: „Kamerad, wenn Sie ſich wieder ſtark genug fühlen, ſollen Sie mich in den Pferdeſtall begleiten. Ich habe da ein neues Pferd gekauft, über welches ich gern Ihr Urteil hören möchte."

Bei dieſen Worten errötete und erblaßte der junge Mann und ſagte endlich mit trauriger Stimme: „Morgen, lieber Herr, nicht heute, — ich muß mich erſt an den Anblick eines Pferdes gewöhnen."

Am nächſten Morgen legte er das bequeme Hauskleid ab und zog die Uniform wieder an, und ſo gingen ſie in den Pferdeſtall. Da ſtand der Schimmel. Ein Blick, und — „Herkules!" ſchrie der Dragoner und eilte auf das Pferd zu, welches beim erſten Klange ſeiner Stimme die Ohren ſpitzte und mit einem freudigen Wiehern antwortete. Leiſe verließ Herr Römer den Stall; er wollte ihr Wiederſehn nicht ſtören.

Von jetzt an machte die Geneſung von Roß und Reiter ſchnelle Fortſchritte. Der Dragoner wurde von Tag zu Tag ſtärker und konnte bald ſein Pferd ſelbſt auf die Weide führen. Das letztere war wirklich ein ſchönes Tier geworden. Seine

Lahmheit war verſchwunden, es warf den feinen Kopf ſtolz in die Höhe, ſtreckte den Schweif weit von ſich und ſtieg kerzengerade in die Luft. Sein ſchlanker Leib hatte ſich mit glänzendem Haar bedeckt, und die Füße tanzten vor Luſt und Leben.

Eines Tages kamen Beſucher auf das Gut. Es waren die Eltern des Soldaten, die gekommen waren, ihren Sohn heimzuholen. Groß war die Freude des Wiederſehens. Auch das treue Tier erhielt ſeinen Anteil. Der Abend war nicht lang genug, all die Erlebniſſe von Roß und Reiter zu erzählen; die Nacht noch fand den Wirt und ſeine Gäſte in tiefen Geſprächen.

Als endlich die Stunde der Abreiſe kam, waren alle vor dem Wohnhauſe verſammelt. Der Dragoner hatte ſein Roß am Zügel. „Herkules, bedanke dich bei den Stallleuten!“ rief er. Herkules verbeugte ſich und hielt ihnen mit den Zähnen einen kleinen Beutel entgegen. Er enthielt ein reiches Geſchenk für ſeine Pfleger. Dann drehte der junge Mann ſein Tier und rief: „Nun, Herkules, bringe auch unſerm guten Hausherrn deinen Dank!“ Bei dieſem Befehl kniete das Pferd vor Herrn Römer nieder und berührte mit den Lippen ſeine Kleider und Hände, als wolle er ſie küſſen. Dann ſprang das kluge Tier auf und wieherte laut, als ahne es den Heimgang.

Sein Herr aber konnte beim Abſchied nicht ſprechen; Thränen ſtanden ihm in den Augen, als er Herrn Römer zum letzten Male die Hand ſchüttelte.

Die Jäger von Hersfeld.

Zu Anfang dieſes Jahrhunderts war der franzöſiſche Kaiſer Napoleon I der mächtigſte Mann in Europa. Eines nach dem andern hatten die Länder dieſes Erdteils ſeinen ſtarken Arm gefühlt. Öſterreich, Preußen, Rußland waren beſiegt in vielen Schlachten, und England's Handel war beinahe vernichtet durch Napoleon's Edikt. Am ſchwerſten aber ruhte der Fuß des franzöſiſchen Kaiſers auf Deutſchland, dem alten Feinde Frankreichs. Diejenigen von den deutſchen Fürſten, die ihm nicht gehorchen wollten, jagte er weg und ſchenkte ihre Länder ſeinen eigenen Freunden und Verwandten; die übrigen zwang er zu einem Bunde, welcher der Rheinbund genannt wurde. Die Mitglieder dieſes Bundes mußten Napoleon helfen mit Truppen und Kriegsmaterial aller Art.

In Heſſen regierte damals der Kurfürſt Wilhelm I. Dieſer wollte mit dem Rheinbunde nichts zu thun haben und erklärte ſein Land für neutral. Da warf Napoleon ein Armeekorps über die Grenze und beſetzte die Feſtungen und anderen wichtigen Plätze in Heſſen. Die Einwohner aber waren nicht willens, dem franzöſiſchen Kaiſer zu gehorchen und blickten mit bitterm Haß auf die fremden Soldaten. In einigen Städten brach ſogar offene Empörung aus. Beſonders war dies in Hersfeld der Fall, wo zwei der Einwohner ſich ſo weit vergaßen, daß ſie beim Einmarſch der franzöſiſchen Truppen aus

den Fenſtern ſchoſſen und mehrere Soldaten töteten. Nun kannte die Wut Napoleons keine Grenzen. Er gab Befehl, daß ein Drittel aller Einwohner von Hersfeld getötet, und die Stadt geplündert und in Aſche gelegt werden ſolle.

Ein Schrei der Furcht und des Entſetzens ging durch die Stadt, als der Befehl bekannt wurde. Sogar der franzöſiſche General, der in Heſſen kommandierte, erſchrak und bat den Kaiſer um Gnade. Aber Gnade lag nicht in der Natur dieſes Mannes. Seine einzige Antwort war eine Wiederholung des Befehls!

Der General, La Grange war ſein Name, mußte gehorchen; aber er that es auf eine Weiſe, die ſeinem Herzen Ehre machte. Die Truppen unter ſeinem Kommando beſtanden aus Franzoſen, Italienern und einem Bataillon von Jägern, welches der Großherzog von Baden als Mitglied des Rheinbundes dem Kaiſer hatte liefern müſſen. Der General wußte wohl, daß die franzöſiſchen und italieniſchen Truppen kein Erbarmen mit der deutſchen Stadt haben würden; deshalb ſagte er dieſen Truppen kein Wort von dem Beſchluſſe des Kaiſers, ſondern befahl ihnen, nach Ziegenhain, welches dreißig Meilen entfernt lag, zu marſchieren und dieſen Ort zu beſetzen. Nur das badiſche Jäger-Bataillon ließ er in Hersfeld zurück. Und dem Kommandeur dieſes Bataillons, Oberſten Liegg, übergab er dann den Befehl des Kaiſers zur Ausführung mit dem Bemerken, daß ein guter Offizier bei der Ausführung eines ſolchen Befehls viel Menſchlichkeit zeigen könne.

Endlich kam der Tag, der zur Plünderung und Verbrennung der Stadt bestimmt worden war. Zitternd saßen die unglücklichen Einwohner in ihren Häusern und erwarteten ihr Schicksal. Um zehn Uhr Vormittags beorderte der Oberst eine Anzahl von Soldaten, die Stadt an fünf verschiedenen Plätzen — nach den vier Himmelsrichtungen und in der Mitte — anzustecken. Die Jäger thaten es, aber jedes der fünf Häuser, welche sie ansteckten, lag allein, so daß das Feuer sich nicht ausbreiten konnte. Während dieser Zeit versammelte der Oberst sein Bataillon auf dem Marktplatz und verlas den Befehl des Kaisers. Dann schilderte er seinen Jägern das traurige Schicksal der Stadt auf rührende Weise und schloß seine Rede mit den Worten: „Soldaten, die Erlaubnis zum Plündern fängt jetzt an. Wer davon Gebrauch machen will, trete vor!"

Das Bataillon stand wie eine Mauer! Nicht ein Mann rührte sich!

Da zog der Oberst seinen Degen und kommandierte mit lauter Stimme: „Achtung! — Schultert's Gewehr! — Rechts um! — Marsch!" Unter Trommelwirbel marschierte das Bataillon aus der Stadt.

Die französische Armee glaubte, daß Hersfeld in Asche liege. Nur die badischen Jäger wußten es besser, aber sie schwiegen. Und jeder Deutsche ehrt das Andenken an die „Jäger von Hersfeld."

Ein unerwartetes Wiederſehn.

Es war im Sommer des Jahres 1870. Napoleon III, Kaiſer von Frankreich, hatte Preußen den Krieg erklärt, nicht ohne zu hoffen, daß die andern Staaten Deutſchlands ihm helfen würden. In dieſer Hoffnung aber hatte er ſich getäuſcht. Kaum war die Kriegserklärung in Berlin angekommen, als Sachſen und Baiern, Württemberg und Baden und alle andern deutſchen Länder ſich auf die Seite Preußens ſtellten. Ganz Deutſchland ſtand auf gegen den alten Feind. Die Reſerven wurden einberufen, und die ganze Armee wurde auf den Kriegsfuß geſtellt.

Der Befehl des Königs, welcher die Reſerven zu den Fahnen rief, kam auch in das Häuschen einer armen Wittwe im Harzgebirge. Sie war eine herzige, gute alte Frau mit Silberhaaren und freundlichen treuen Augen, die immer voll Zärtlichkeit nach ihrem einzigen Sohne Fritz blickten. Seit dem Tode ihres Mannes war dieſer Sohn ihre Stütze geweſen. Nur für ſeine Mutter hatte er gelebt und gearbeitet, denn er liebte ſie über alles. Und nun mußte er fort in den Krieg, vielleicht würde ſie ihn nie wiederſehen. . . .

Sie war blaß wie der Tod, als der Briefträger das Schreiben des Regiments-Kommandeurs auf den Tiſch legte: innerhalb drei Tagen ſollte ihr Fritz ſich in Einbeck beim Regiment melden. Da war keine Minute zu verlieren. Seine wenigen

Habſeligkeiten waren bald eingepackt; noch einmal ging er durch das ganze Haus und beſorgte allerlei kleine Arbeiten für ſeine Mutter; dann kam die Stunde des Abſchieds.

„Sohn," ſagte die Mutter zu ihrem Kinde, „ich habe nur dich auf der Welt, und ich fühle, daß mein Ende nicht mehr fern iſt; du wirſt mir doch ſchreiben?"

„Gewiß, Mutter!"

„Alle Monate mindeſtens einmal, und wenn du kannſt, noch öfter!"

„Ich verſpreche es dir!"

Und als er die alte gute Frau zum letzten Mal umarmte, fühlte der junge Soldat etwas auf ſeine Stirne fallen, das glänzte wie ein Diamant . . . es war die Abſchiedsthräne der Mutter.

Fritz marſchierte aus. Tag für Tag ging die alte Frau zu einem Nachbar und borgte deſſen Zeitung; ſie war ja viel zu arm, um ſelbſt eine bezahlen zu können. Bald las ſie von blutigen Gefechten und glorreichen Siegen. Ganz Deutſchland jubelte. Der alten Mutter aber ward ſehr bang; ſie ſetzte ſich in ihr einſames Stübchen und weinte. Da erhielt ſie den erſten Brief; ſie erbrach ihn mit Herzklopfen:

„Liebe Mutter, morgen ſchlagen wir uns, und ich werde meine Pflicht thun. Sei ohne Sorgen, die Franzoſen werden mich nicht treffen. Ihre Kugeln werden über den kleinen Harzjäger hinwegpfeifen!" . . .

Bald darauf kam ein zweiter Brief, und darin ſtand: „Mutter, wir haben uns tapfer gehalten. Ich bin mit einer kleinen Schmarre über das Geſicht davon gekommen und habe eine Fahne erbeutet. Ich bin im Hospital in Wörth vortrefflich gepflegt. Sei nicht bange um mich. In zwei bis drei Tagen kämpfe ich wieder mit." . . .

In kurzer Friſt erſchien ein dritter Brief folgenden Inhalts: „Der General hat mich im heutigen Tagesbefehl als einen der bravſten ausdrücklich genannt. Die ganze Armee kennt nun den Namen deines Sohnes. Sei vergnügt und pflege dich!" . . .

Endlich kam ein vierter Brief, den die Mutter mit Freudenthränen las; er lautete wie folgt: „Liebe Mutter, gieb mir einen Kuß, und noch dazu einen recht herzhaften, denn ich bin deiner Liebe wert. Der kommandierende General hat mir dieſen Morgen mit eigenen Händen das eiſerne Kreuz angeheftet. Du wirſt in dieſem Briefe ein kleines Stück ſchwarzweißes Band finden, — muß ich nicht alles mit dir teilen, du liebe gute alte Mutter?" —

Nach Empfang des letzten Briefes fühlte ſich die alte Frau ſehr ſchwach. Die große unerwartete Freude griff ihren von mancherlei Sorgen und Entbehrungen ermatteten Körper ſehr an, und ſie erwartete ruhig, fromm und glaubensvoll ihr letztes Stündlein. Zu einigen Nachbarinnen, die ihr Bett umſtanden, ſagte ſie: „Das einzige, was mir den

Tod erſchwert, iſt, daß ich mein armes Kind zurücklaſſen muß."

Bald darauf ſtarb ſie. Ein wehmütiges Lächeln umſpielte ihren Mund, ein letzter Seufzer, — und die gute alte Frau war bei Gott. Dort oben aber erwartete ſie eine große Freude, denn ſie fand ja den geliebten Sohn, der vor ihr geſtorben war.

Die Ereigniſſe, die Fritz in ſeinen letzten drei Briefen an die alte Mutter berichtet hatte, waren alle an demſelben Tage geſchehen. Er hatte gekämpft, hatte eine Fahne erbeutet, war ſchwer verwundet und mit dem eiſernen Kreuz geſchmückt worden, alles am ſelben Tage. Aber am Abend war er an ſeiner Wunde geſtorben. Mit der letzten Kraft hatte er kurz vor ſeinem Tode die drei Briefe geſchrieben und einen Kameraden gebeten, dieſelben nach und nach an ſeine Mutter abzuſenden, weil er fühlte, daß die alte Frau die Nachricht von ſeinem Tode nicht würde ertragen können. Der Kamerad hatte den letzten Wunſch des kleinen Jägers treu und heilig erfüllt, und ſo war der guten alten Frau der große Schmerz erſpart worden. Der Sohn erwartete die Mutter im Himmel. . . .

Weißt du, wie viel Sternlein stehen.

Weißt du, wie viel Sternlein stehen
An dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
Daß ihm auch nicht eines fehlet
An der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen
In der heißen Sommerglut?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie bei Namen,
Daß sie all' in's Leben kamen,
Daß sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe
Stehn von ihren Bettchen auf,
Daß sie ohne Sorg' und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, sein Wohlgefallen,
Kennt auch dich und hat dich lieb.

Heidenröslein.

Sah ein Knab' ein Röslein ſteh'n,
Röslein auf der Heiden,
War ſo jung und morgenſchön,
Lief er ſchnell, es nah zu ſeh'n,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe ſprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!"
Röslein ſprach: „Ich ſteche dich,
Daß du ewig denkſt an mich,
Und ich will's nicht leiden!"
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte ſich und ſtach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Die Sternſchnuppe.

Wißt ihr, was es bedeutet,
Wenn von dem Himmelszelt
Ein Stern hernieder gleitet
Und ſchnell zur Erde fällt?

Die Lichter, die dort glänzen
Mit wundermildem Schein,
Das ſind in Strahlenkränzen
Viel tauſend Engelein.

Die ſind als treue Wächter
Am Himmel aufgeſtellt,
Daß ſie auf alles achten,
Was vorgeht in der Welt.

Wenn unten auf der Erde
Ein guter Menſch, gedrückt
Von Kummer und Beſchwerde,
Voll Andacht aufwärts blickt

Und ſich zum Vater wendet
In ſeinem tiefen Weh,
Dann wird herab geſendet
Ein Engel aus der Höh'.

Der ſchwebt in ſeine Kammer
Mit mildem Friedensſchein
Und wieget ſeinen Jammer
In ſanften Schlummer ein.

Das iſt's, was es bedeutet,
Wenn von dem Himmelszelt
Ein Stern hernieder gleitet
Und ſchnell zur Erde fällt.

Des Knaben Berglied.

Ich bin vom Berg der Hirtenknab',
Seh' auf die Schlöſſer all' herab.
Die Sonne ſtrahlt am erſten hier,
Am längſten weilet ſie bei mir.
Ich bin der Knab' vom Berge.

Hier iſt des Stromes Mutterhaus;
Ich trink' ihn friſch vom Stein heraus.
Er brauſt vom Fels im wilden Lauf —
Ich fang' ihn mit den Armen auf.
Ich bin der Knab' vom Berge.

Der Berg, der iſt mein Eigentum,
Da zieh'n die Stürme rings herum;

Und heulen ſie von Nord und Süd',
So überſchallt ſie doch mein Lied.
Ich bin der Knab' vom Berge.

Sind Blitz und Donner unter mir,
So ſteh' ich hoch im Blauen hier;
Ich kenne ſie und rufe zu:
Laßt meines Vaters Haus in Ruh',
Ich bin der Knab' vom Berge!

Und wenn die Sturmglock einſt erſchallt,
Manch' Feuer auf den Bergen wallt,
Dann ſteig' ich nieder, tret' in's Glied
Und ſchwing' mein Schwert und ſing' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge.

Der kleine Hydriot.

Ich war ein kleiner Knabe, ſtand feſt kaum auf dem Bein,
Da nahm mich ſchon mein Vater mit in das Meer hinein,
Und lehrte leicht mich ſchwimmen an ſeiner ſichern Hand
Und in die Fluten tauchen bis nieder auf den Sand.
Ein Silberſtückchen warf er dreimal ins Meer hinab,
Und dreimal mußt ich's holen, eh' er's zum Lohn mir gab.
Dann reicht' er mir ein Ruder, hieß in ein Boot mich gehn,
Er ſelber blieb zur Seite mir unverdroſſen ſtehn,

Wies mir, wie man die Wogen mit ſcharfem Schlage bricht,
Wie man die Wirbel meidet und mit der Brandung ficht.
Und von dem kleinen Kahne ging's flugs in's große Schiff;
Es trieben uns die Stürme um manches Felſenriff.
Ich ſaß auf hohem Maſte, ſchaut' über Meer und Land
Es ſchwebten Berg' und Türme vorüber mit dem Strand.
Der Vater hieß mich merken auf jedes Vogels Flug,
Auf aller Winde Wehen, auf aller Wolken Zug;
Und bogen dann die Stürme den Maſt bis in die Flut,
Und ſpritzten dann die Wogen hoch über meinen Hut,
Dann ſah der Vater prüfend mir in das Angeſicht, —
Ich ſaß in meinem Korbe und rüttelte mich nicht.
Da ſprach er, und die Wange ward ihm wie Blut ſo rot:
„Glück auf zu deinem Maſte, du kleiner Hydriot!“ —
Und heute gab der Vater ein Schwert mir in die Hand
Und weihte mich zum Kämpfer für Gott und Vaterland.
Er maß mich mit den Blicken vom Kopf bis zu den Zeh'n,
Mir war's, als thät' ſein Auge hinab in's Herz mir ſeh'n.
Ich hielt mein Schwert gen Himmel und ſchaut' ihn ſicher an
Und deuchte mich zur Stunde nicht ſchlechter als ein Mann.
Da ſprach er, und die Wange ward ihm wie Blut ſo rot:
„Glück zu mit deinem Schwerte, du kleiner Hydriot!“

Deine Mutter.

Wenn du noch eine Mutter haſt, ſo danke Gott und ſei zufrieden;
Nicht allen auf dem Erdenrund iſt dieſes hohe Glück beſchieden.
Wenn du noch eine Mutter haſt, ſo ſollſt du ſie mit Liebe pflegen,
Daß ſie dereinſt ihr müdes Haupt in Frieden kann zur Ruhe legen.

Sie hat vom erſten Tage an für dich gelebt mit bangen Sorgen,
Sie brachte Abends dich zur Ruh' und weckte küſſend dich am Morgen.
Und warſt du krank, ſie pflegte dein, den ſie mit tiefem Schmerz geboren,
Und gaben alle dich ſchon auf, — die Mutter gab dich nicht verloren.

Sie lehrte dich den frommen Spruch, ſie lehrte dich zuerſt das Reden,
Sie faltete die Hände dein und lehrte dich zum Vater beten.
Sie lenkte deinen Kindesſinn, ſie wachte über deiner Jugend,
Der Mutter danke es allein, wenn du noch gehſt den Pfad der Tugend.

Und haſt du keine Mutter mehr, und kannſt du ſie nicht mehr beglücken,

So kannſt du doch ihr frühes Grab mit friſchen Blumenkränzen ſchmücken.

Ein Muttergrab, ein heilig Grab, für dich die ewig heil'ge Stelle —

O wende dich an dieſen Ort, wenn dich umtoſt des Lebens Welle!

VOCABULARY.

A.

ab, off.
abbeugen (ſich) — beugte ab — abgebeugt, turn aside.
Abend, der, -s, *pl.* -e, evening.
Abendeſſen, das, -s, *pl.* —, supper.
aber, but.
abgeben — gab ab — abgegeben, give up, surrender.
abgegeben, *past part. of* abgeben.
abgelaufen, *past part. of* ablaufen.
abgeſchnitten, *past part. of* abſchneiden.
ablaufen — lief ab — abgelaufen, turn out.
abliefern — lieferte ab — abgeliefert, deliver, surrender, give up.
Ablieferung, die, *pl.* -en, delivery, surrender.
abnahmen, *past tense of* abnehmen.
abnehmen — nahm ab — abgenommen, take from.
Abreiſe, die, *pl.* -n, departure.
Abſchied, der, -s, *pl.* -e, departure, parting.
abſchneiden — ſchnitt ab — abgeſchnitten, cut off.
abſenden — ſandte ab — abgeſandt (also ſendete ab — abgeſendet), send.
abſteigen — ſtieg ab — abgeſtiegen, dismount.
Abt, der, -es, *pl.* Äbte, abbot.
abzuſenden, *see* abſenden.
ach, oh! ach was, oh pshaw!
acht, eight.
achten — achtete — geachtet, pay attention to, watch, respect.
achteten, *past tense of* achten.
Achtung, die, respect, attention.
addieren — addierte — addiert, add.
Adieu, good bye!
ahnen — ahnte — geahnt, have a presentiment.
alle, allen, all.
allein, alone.
allerdings, to be sure, it is true.
allerlei, all kinds of.
allerliebſt, very pretty.
alles, all, everything.
als, than, when, as; nichts als, nothing but; als ob, as if.
alſo, so, therefore, consequently.
alt, old; meine Alte, my old woman.
Altar, der, -s, *pl.* Altäre, altar.
am (= an dem), on the, in the.
Ambos, der, -ſes, *pl.* -ſe, anvil.
Amt, das, -es, *pl.* Ämter, office.
an, on, upon, at, in.
anbinden — band an — angebunden, tie up.

Anblick, der, –s, sight.
anblicken — blickte an — angeblickt, look at.
Andacht, die, devotion.
Andenken, das, –s, memory.
ander, other.
anders, different.
Änderung, die, *pl.* –en, change.
Anfang, der, –s, *pl.* Anfänge, beginning.
anfangen — fing an — angefangen, begin, start.
anfangs, in the beginning.
angebunden, *past part. of* anbinden.
angeheftet, *past part. of* anheften.
angekauft, *past part. of* ankaufen.
Angeklagte, der, –n, *pl.* –n, accused.
angekommen, *past part. of* ankommen.
angekündigt, *past part. of* ankündigen.
Angesicht, das, –s, *pl.* –er, face.
angestiftet, *past part. of* anstiften.
angreifen — griff an — angegriffen, attack, affect.
Angst, die, fear, anxiety.
Anhänglichkeit, die, devotion.
anheften — heftete an — angeheftet, attach to, pin on.
ankaufen — kaufte an — angekauft, buy.
Anklage, die, *pl.* –n, accusation.
anklagen — klagte an — angeklagt, accuse.
Ankläger, der, –s, *pl.* —, accuser.
ankommen — kam an — angekommen, arrive.
ankündigen — kündigte an — angekündigt, announce, advertise.
anlächeln — lächelte an — angelächelt, smile at.
anreden — redete an — angeredet, address.
ansehen — sah an — angesehen, look at.
anstatt, instead of.
anstecken — steckte an — angesteckt, set on fire.
anstiften — stiftete an — angestiftet, perpetrate.
Anteil, der, –s, *pl.* –e, share.
Antwort, die, *pl.* –en, answer, reply.
antworten — antwortete — geantwortet, answer.
antwortete, *past tense of* antworten.
Anzahl, die, number.
anziehen — zog an — angezogen, put on.
anzuklagen, *see* anklagen.
anzustecken, *see* anstecken.
Appetit, der, –s, appetite.
Arbeit, die, *pl.* –en, work.
arbeiten — arbeitete — gearbeitet, work.
ärgerlich, angry, angrily.
ärgern — ärgerte — geärgert, vex, anger.
ärgerte, *past tense of* ärgern.
arm, poor.
Arm, der, –es, *pl.* –e, arm.
Armee, die, *pl.* –n, army.
Art, die, *pl.* –en, kind.
Arzt, der, –es, *pl.* Ärzte, physician.
Asche, die, ashes.
aß, aßen, *past tense of* essen.
atemlos, breathless.
atmen — atmete — geatmet, breathe.
auch, also, even, besides, too.
auf, on, upon.
aufblasen — blies auf — aufgeblasen, blow up, puff up, blow open.

auffangen — fing auf — aufgefangen, catch.
aufgeben — gab auf — aufgegeben, give up.
aufgehen — ging auf — aufgegangen, rise.
aufgeſtanden, *past part. of* aufſtehen.
aufgeſtellt, *past part. of* aufſtellen.
aufgethan, *past part. of* aufthun.
aufmachen — machte auf — aufgemacht, open.
Aufregung, die, *pl.* -en, excitement.
aufſetzen — ſetzte auf — aufgeſetzt, set up, put on.
aufſpringen — ſprang auf — aufgeſprungen, spring up, jump up.
aufſtand, *past tense of* aufſtehen.
aufſtehen — ſtand auf — aufgeſtanden, get up, rise.
aufſtellen — ſtellte auf — aufgeſtellt, put up, post, place.
aufthun — that auf — aufgethan, open.
aufwärts, upwards.
Auge, das, -s, *pl.* -n, eye.
Augenblick, der, -s, *pl.* -e, moment, instant.
aus, out of, from.
ausbrechen — brach aus — ausgebrochen, break out.
ausbreiten — breitete aus — ausgebreitet, spread out, spread.
ausdrücklich, express, expressly.
Ausführung, die, *pl.* -en, execution.
ausrief, *past tense of* ausrufen.
ausrufen — rief aus — ausgerufen, cry out, exclaim.
Ausſehen, das, -s, appearance.
ausſehen — ſah aus — ausgeſehen, look.
außerdem, besides.
außerhalb, outside of.

B.

Bach, der, -es, *pl.* Bäche, brook.
Backe, die, *pl.* -en, cheek.
Baden (das), -s, Baden, a state in South Germany.
Baiern (das), -s, Bavaria, a state in South Germany.
bald, soon; bald — bald, now — now.
Band, das, -es, *pl.* Bänder, ribbon.
banden, *past tense of* binden.
band — los, *past tense of* losbinden.
bang, anxious, worried.
Bank, die, *pl.* Bänke, bench.
Bankerott, der, -s, *pl.* Bankerotte, bankruptcy, failure.
bankerott, bankrupt.
Bär, der, -en, *pl.* -en, bear.
Barbier, der, -s, *pl.* -e, barber.
Barbierbeutel, der, -s, *pl.* —, barber's bag.
Barbierjunge, der, -n, *pl.* -n, barber's apprentice.
Bart, der, -es, *pl.* Bärte, beard.
Baßſtimme, die, *pl.* -n, bass-voice.
bat, *past tense of* bitten.
Batzen, der, -s, *pl.* —, Batzen, a coin worth about 3 cts.
bauen — baute — gebaut, build, cultivate.
Bauer, der, -n (*or* -s), *pl.* -n, peasant, farmer.

Bauerfrau, die, *pl.* -en, peasant woman.
Baum, der, -es, *pl.* Bäume, tree.
Bäume, *pl. of* Baum.
Baumſtamm, der, -s, *pl.* Baumſtämme, tree-trunk.
beantworten — beantwortete — beantwortet, answer.
bedächtig, deliberate, deliberately.
bedanken (ſich) — bedankte — bedankt, thank.
bedecken — bedeckte — bedeckt, cover.
bedeckt, *past part. of* bedecken.
bedenklich, critical.
bedeuten — bedeutete — bedeutet, signify.
beenden — beendete — beendet, finish.
befahl, *past tense of* befehlen.
Befehl, der, -s, *pl.* -e, order, command.
befehlen — befahl — befohlen, order, command.
befohlen, *past part. of* befehlen.
begann, *past tense of* beginnen.
begegnen, — begegnete — begegnet, meet.
begegnete, *past tense of* begegnen.
beginnen — begann — begonnen, begin.
begleiten — begleitete — begleitet, accompany.
beglücken — beglückte — beglückt, make happy.
begrüßen — begrüßte — begrüßt, greet.
behalten — behielt — behalten, keep.
behielte, *past subj. of* behalten.
bei, by, at, near, with.
beide, both, two.
Bein, das, -es, *pl.* -e, leg.
beinahe, almost, nearly.
beiſeite, aside.
beißen — biß — gebiſſen, bite.
beißt, *pres. tense of* beißen.
bekannt, well-known.
bekommen — bekam — bekommen, get.
beladen — belud — beladen, load.
beladen, *past part. of* beladen.
bellen — bellte — gebellt, bark.
bemerken — bemerkte — bemerkt, notice, perceive.
Bemerken, das, -s, (the remarking), remark.
beordern — beorderte — beordert, give orders to, detail.
bequem, comfortable, comfortably, easy, easily.
Berg, der, -es, *pl.* -e, mountain.
Berglied, das, -s, *pl.* -er, mountain song.
Bergmann, der, -s, *pl.* Bergleute, miner.
berichten — berichtete — berichtet, report.
berühren — berührte — berührt, touch.
berührte, *past tense of* berühren.
beſaß, *past tense of* beſitzen.
beſchauen — beſchaute — beſchaut, look at.
beſcheiden, modest, modestly.
Beſcherung, die, jetzt haben wir die Beſcherung, this is a fine business.
beſchieden, vouchsafed.
beſchließen — beſchloß — beſchloſſen, resolve.
beſchloſſen, *past tense of* beſchließen.

Beſchluß, der, -es, *pl.* Beſchlüſſe, resolution.
beſchmutzt, soiled, dirty.
beſchnobern — beſchnoberte — beſchnobert, sniff at.
beſchnoberte, *past tense of* beſchnobern.
beſchützen — beſchützte — beſchützt, protect.
Beſchwerde, die, *pl.* -n, pain.
beſchwerlich, burdensome, wearisome.
beſetzen — beſetzte — beſetzt, occupy.
beſiegen — beſiegte — beſiegt, conquer, overcome.
beſiegt, *past part. of* beſiegen.
Beſinnung, die, consciousness.
beſitzen — beſaß — beſeſſen, possess, own.
beſorgen — beſorgte — beſorgt, attend to.
beſſer, better.
beſt, best.
beſtanden, *past tense of* beſtehen.
beſtehen — beſtand — beſtanden, consist.
beſteigen — beſtieg — beſtiegen, mount.
beſtellen — beſtellte — beſtellt, order.
beſtieg, *past tense of* beſteigen.
beſtimmen — beſtimmte — beſtimmt, appoint.
beſtimmt, *past part. of* beſtimmen.
beſuchen — beſuchte — beſucht, visit, attend.
Beſucher, der, -s, *pl.* —, visitor.
beſuchte, *past tense of* beſuchen.
beten — betete — gebetet, pray.
beteten, *past tense of* beten.
Betglocke, die, *pl.* -n, prayer-bell.
betrogen, *past part. of* betrügen.
betrügen — betrog — betrogen, swindle, cheat.
betrunken, drunk.
Bett, das, -es, *pl.* -en, bed.
beugten — ab, *past tense of* abbeugen.
Beutel, der, -s, *pl.* —, bag.
bevor, before.
bewahren — bewahrte — bewahrt, preserve.
bewegen — bewegte — bewegt, move.
Bewohner, der, -s, *pl.* —, inhabitant.
bezahlen — bezahlte — bezahlt, pay.
Bibel, die, *pl.* -n, Bible.
biegen — bog — gebogen, bend.
bieten — bot — geboten, offer.
Bilanz, die, *pl.* -en, balance.
Bild, das, -es, *pl.* -er, picture.
billig, cheap.
bin, *pres. tense of* ſein.
binden — band — gebunden, bind.
bis, until, as far as; bis auf dieſen Tag, until this day.
biſt, *pres. tense of* ſein.
biß, *past tense of* beißen.
Bitte, die, *pl.* -n, request.
bitten — bat — gebeten, beg; ich bitte um Verzeihung, I beg your pardon.
bitterlich, bitterly.
Biwak, das, -s, *pl.* -s, camping out, camp.
blank, shining.
Blasbalg, der, -s, *pl.* -bälge, blower.
blaß, pale.
Blatt, das, -es, *pl.* Blätter, leaf.
Blätter, *pl. of* Blatt.
blau, blue.

bleiben — blieb — geblieben, stay, remain.
blenden — blendete — geblendet, dazzle.
blicken — blickte — geblickt, look.
blieb — ſtehen, *past tense of* ſtehen bleiben.
blies — auf, *past tense of* aufblaſen.
blind, blind.
Blitz, der, -es, *pl.* -e, lightning.
blitzen — blitzte — geblitzt, lighten, twinkle.
blitzte, *past tense of* blitzen.
blos, merely, only.
blühen — blühte — geblüht, bloom, blossom.
Blumenkranz, der, -es, *pl.* -kränze, wreath.
Blut, das, -es, blood.
Blüte, die, *pl.* -n, blossom.
blutig, bloody.
Boden, der, -s, *pl.* Böden, bottom, ground.
bog, bogen, *past tense of* biegen.
Boot, das, -es, *pl.* -e, boat.
borgen — borgte — geborgt, borrow.
böſe, bad, wicked.
bot, *past tense of* bieten.
brach — aus, *past tense of* ausbrechen.
brachte — zuſtande, *past tense of* zuſtandebringen.
brächte, *past subj. of* bringen.
brachten, *past tense of* bringen.
Brandung, die, breakers, surf.
brannte, *past tense of* brennen.
Braten, der, -s, *pl.* —, roast.
brauchen — brauchte — gebraucht, need, require.
brauſen — brauſte — gebrauſt, roar.
brav, brave.
brechen — brach — gebrochen, break.
breitete — aus, *past tense of* ausbreiten.
brennen — brannte — gebrannt, burn.
bricht, *pres. tense of* brechen.
Brief, der, -es, *pl.* -e, letter.
Briefträger, der, -s, *pl.* —, letter carrier.
bringen — brachte — gebracht, bring, take.
Brot, das, -es, *pl.* -e, bread.
Bruder, der, -s, *pl.* Brüder, brother.
Brüten, das, -s, brooding.
Bube, der, -n, *pl.* -n, boy.
Buch, das, -es, *pl.* Bücher, book.
Bücher, *pl. of* Buch.
Buchhalter, der, -s, *pl.* —, bookkeeper.
Büchſe, die, *pl.* -n, rifle.
Bund, der, -es, *pl.* Bünde, alliance.
Burg, die, *pl.* -en, castle.
Bürger, der, -s, *pl.* —, civilian, citizen.
Burſch, der, -en, *pl.* -en, fellow.

C.

Chef (*pron.* ſchef), der, -s, *pl.* -s, chief.

D.

da, there, then, as, since.
dabei, at the same time; was wäre weiter dabei, what of it?
Dach, das, -es, *pl.* Dächer, roof.
dachte, *past tense of* denken.
dafür, for it, for that.

daherkamen, *past tense of* daherkommen.

daherkommen — kam daher — dahergekommen, come along.

dahin, there, thither, to that place; bis dahin, until then.

damals, at that time.

Dame, die, *pl.* -n, lady.

damit, with it, with that, saying that, in order that.

dankbar, grateful, thankful.

danken — dankte — gedankt, thank.

dankte, *past tense of* danken.

dann, then; dann und wann, now and then.

daran, thereon, on it.

darauf, on it, upon it, thereupon, thereafter.

darf, *pres. tense of* dürfen.

darin, therein, in it.

darüber, over it, above it, on account of it.

darum, for that reason, therefore.

das, the, that, which.

dasselbe, the same, it.

dastand, *past tense of* dastehen.

dastehen — stand da — dagestanden, stand, stand there.

daß, that, so that.

dauern — dauerte — gedauert, last, endure.

dauerte, *past tense of* dauern.

davon, of it, away; ich bin davon gekommen, I got off.

dazu, thereto, to it, besides, for that.

dazwischen, between, between them.

Degen, der, -s, *pl.* —, sword.

dein, your.

dem, the, to the, for the, to whom, for whom, to which, for which.

den, the, whom, which.

denen, to whom, for whom, to which, for which.

denken — dachte — gedacht, think.

Denken, das, -s, the thinking.

denn, for, then (*often not translatable*).

dennoch, yet, nevertheless.

denselben, *acc. of* derselbe.

der, the, who, that, which, he, that fellow.

dereinst, some day.

derselbe, the same, he, it.

des, of the.

deshalb, on that account, therefore.

desselben (*from* derselbe), of the same.

dessen, his, of him.

deswegen, on that account.

deuchte, *past tense of* dünken.

deutlich, distinct, distinctly.

deutsch, German.

dich, you.

dicht, close, closely, dense.

dick, thick, fat.

die, the, that, which, who.

dienen — diente — gedient, serve.

Diener, der, -s, *pl.* —, servant.

Dienst, der, -s, *pl.* -e, service.

dienstuntauglich, unfit for military service.

dies, this.

dieselbe, the same, she, it.

Ding, das, -es, *pl.* -e, thing.

dir, you, to you, for you.

doch, indeed, yet, still, after all.

Dom, der, -es, *pl.* -e, cathedral.

donnern — donnerte — gedonnert, thunder.

Donnerſtimme, die, *pl.* –n, voice like thunder.
donnerte, *past tense of* donnern.
doppelt, double.
Dorf, das, –es, *pl.* Dörfer, village.
Dorn, der, –es, *pl.* –en, thorn.
dort, there, yonder.
dorthin, thither.
Dragoner, der, –s, *pl.* —, dragoon.
draußen, out there, outside.
drehen — drehte — gedreht, turn.
dreht — um, *pres. tense of* umdrehen.
drehten, *past tense of* drehen.
drei, three.
dreihundert, three hundred.
dreimal, three times.
dreißig, thirty.
dringen — drang — gedrungen, penetrate, force one's way.
dritte, third.
Drittel, das, –s, *pl.* —, third.
drittens, thirdly.
droben, up there.
drüben, over there.
drücken — drückte — gedrückt, press, oppress.
du, you.
dumm, stupid, dull.
Dummheit, die, *pl.* –en, stupidity.
dunkel, dark.
dünken — dünkte (*or* deuchte) — gedünkt (*or* gedeucht), think, seem.
durch, through, among.
dürfe, *pres. subj. of* dürfen.
dürfen — durfte — gedurft, be allowed.
durften, *past tense of* dürfen
Durſt, der, –es, thirst.

E.

eben, just now.
ebenſo, just as.
Echternach (das), –s, Echternach, a town in Germany.
Ecke, die, *pl.* –n, corner.
Edikt, das, –s, *pl.* –e, edict.
ehe, before.
ehren — ehrte — geehrt, honor.
Ehrenwort, das, –s, word of honor, parole.
ehrlich, honest, honestly.
ei, well, why.
eigen, own.
Eigentum, das, –s, property.
Eile, die, haste.
eilen — eilte — geeilt, hurry.
eilte, *past tense of* eilen.
Eimer, der, –s, *pl.* —, pail, bucket.
ein, eine, einer, a, one.
einander, one another, each other.
Einbeck (das), –s, Einbeck, a town in Germany.
einberufen — berief ein — einberufen, call in.
einer von euch, one of you.
eingepackt, *past part. of* einpacken.
eingeſchlafen, *past part. of* einſchlafen.
eingeſchloſſen, *past part. of* einſchließen.
eingeteilt, *past part. of* einteilen.
einige, some, a few.
einmal, once, once upon a time; nicht einmal, not even.
Einmarſch, der, –es, *pl.* –märſche, arrival (of troops).
einnehmen — nahm ein — eingenommen, take in, take.

einpacken — packte ein — eingepackt, pack, pack up.
einſam, lonely.
einſchlafen — ſchlief ein — eingeſchlafen, go to sleep, fall asleep.
einſchließen — ſchloß ein — eingeſchloſſen, shut in, lock up, surround.
einſt, once upon a time.
einteilen — teilte ein — eingeteilt, divide up.
einwiegen — wiegte ein — eingewiegt, rock to sleep.
einwilligen — willigte ein — eingewilligt, consent.
Einwilligung, die, consent.
einzig, only, single.
Eiſen, das, –s, iron.
eiſern, iron, of iron.
Elſaß (das), Alsace, a province of Germany.
Eltern, *plural noun*, parents.
Empfang, der, –s, *pl.* Empfänge, receipt.
empfangen — empfing — empfangen, receive.
empfing, *past tense of* empfangen.
Empörung, die, *pl.* –en, revolution.
Ende, das, –s, *pl.* –n, end; es iſt zu Ende, it is at an end.
enden — endete — geendet, end.
endete, *past tense of* enden.
endigen — endigte — geendigt, end.
endlich, at last, finally.
Entbehrung, die, *pl.* –en, privation.
entfernt, distant.
entgegenhalten — hielt entgegen — entgegengehalten, hold towards, hold out to.
entgegnen — entgegnete — entgegnet, reply.
enthalten — enthielt — enthalten, contain.
enthielt, *past tense of* enthalten.
entlang, along.
entlaſſen — entließ — entlaſſen, dismiss.
entließ, *past tense of* entlaſſen.
entrüſtet, indignant.
Entſchluß, der, –es, *pl.* Entſchlüſſe, resolve; einen Entſchluß faſſen, to make up one's mind.
Entſetzen, das, –s, horror.
entzünden (ſich) — entzündete — entzündet, become inflamed.
entzündet, *past part. of* (ſich) entzünden.
er, he, it.
Erbarmen, das, –s, pity.
erben — erbte — geerbt, inherit.
erbeuten — erbeutete — erbeutet, capture.
erbieten (ſich) — erbot — erboten, offer.
erblaſſen — erblaßte — erblaßt, grow pale.
erblicken — erblickte — erblickt, see.
erboten (ſich), *past tense of* (ſich) erbieten.
erbrach, *past tense of* erbrechen.
erbrechen — erbrach — erbrochen, break open.
Erde, die, *pl.* –n, earth, ground.
Erdenrund, das, –s, earth.
Erdteil, der, –s, *pl.* –e, continent.
Ereignis, das, –ſes, *pl.* –ſe, event.
Erfolg, der, –s, *pl.* –e, success.
erfriſchen — erfriſchte — erfriſcht, refresh.

erfüllen — erfüllte — erfüllt, fulfil, comply with.
erfüllte, *past tense of* erfüllen.
ergreifen — ergriff — ergriffen, seize.
erhalten — erhielt — erhalten, receive.
erheben — erhob — erhoben, raise.
erheben (ſich) — erhob — erhoben, rise.
erhielt, *past tense of* erhalten.
erhob, *past tense of* erheben.
erhob (ſich), *past tense of* ſich erheben.
Erkältung, die, *pl.* -en, cold.
erkannte, *past tense of* erkennen.
erkennen — erkannte — erkannt, recognize.
erklären — erklärte — erklärt, declare, explain.
erklärte, *past tense of* erklären.
Erlaubnis, die, permission.
Erlebnis, das, -ſes, *pl.* -ſe, adventure.
ermatten — ermattete — ermattet, weaken, wear out.
ermorden — ermordete — ermordet, murder.
ernſt, serious, earnest.
erraten — erriet — erraten, guess.
erreichen — erreichte — erreicht, reach.
errichten — errichtete — errichtet, erect.
errichtet, *past part. of* errichten.
erröten — errötete — errötet, blush.
erſchaffen — erſchuf — erſchaffen, create.
erſchallen — erſchallte — erſchallt, ring, ring out.
erſcheinen — erſchien — erſchienen, appear, seem.
erſchien, *past tense of* erſcheinen.
erſchöpft, exhausted.
erſchraken, *past tense of* erſchrecken.
erſchrecken — erſchrak — erſchrocken, be startled, be frightened.
erſchrocken, *past part. of* erſchrecken.
erſchweren — erſchwerte — erſchwert, make hard.
erſparen — erſparte — erſpart, spare, save.
Erſtaunen, das, -s, astonishment, surprise.
erſtaunen — erſtaunte — erſtaunt, be astonished.
erſtaunt, astonished, surprised.
erſte, first.
erſtens, firstly.
ertragen — ertrug — ertragen, bear, endure.
ertrug, *past tense of* ertragen.
erwarten — erwartete — erwartet, await, expect.
erwarteten, *past tense of* erwarten.
erwidern — erwiderte — erwidert, reply.
erzählen — erzählte — erzählt, tell, relate.
erzählte, *past tense of* erzählen.
es, it.
Eſel, der, -s, *pl.* —, donkey.
eſſen — aß — gegeſſen, eat.
Eſſig, der, -s, vinegar.
etwas, something, somewhat, some.
euch, you, to you.
eure, your.
Europa (das), -s, Europe.

F.

Fahne, die, *pl.* -n, standard, flag.
fahren — fuhr — gefahren, drive, ride, pass, brush.
Fall, der, -es, *pl.* Fälle, fall, case.
fallen — fiel — gefallen, fall.
fällt, *pres. tense of* fallen.
falſch, false.
falten — faltete — gefaltet, fold.
Familie, die, *pl.* -n, family.
Familienvater, der, -s, *pl.* -väter, father of a family.
fand, *past tense of* finden.
fand — ſtatt, *past tense of* ſtattfinden.
fang' — auf, *pres. tense of* auffangen.
fängt — an, *pres. tense of* anfangen.
Farbe, die, *pl.* -n, color.
faſſen — faßte — gefaßt, grasp, seize.
faſt, nearly, almost.
faßte, *past tense of* faſſen; er faßte ſich ſchnell, he quickly recovered himself.
fechten — focht — gefochten, fight.
Feder, die, *pl.* -n, pen.
fehlen — fehlte — gefehlt, miss.
feil, for sale.
Feind, der, -es, *pl.* -e, enemy.
Feld, das, -es, *pl.* -er, field.
Feldzug, der, -s, *pl.* -züge, campaign.
Fell, das, -es, *pl.* -e, skin, coat (of an animal).
Fels, Felſen, der, *gen.* Felſens, *pl.* Felſen, rock, cliff.
Felſenriff, das, -s, *pl.* -e, reef.
Fenſter, das, -s, *pl.* —, window.
fern, distant, far off.
fertig, finished, done, ready.
feſt, firm, firmly, fast.
Feſtung, die, *pl.* -en, fortress.
fett, fat.
Feuer, das, -s, *pl.* —, fire.
Feuerfunken, der, -s, *pl.* —, spark.
feurig, fiery.
ficht, *pres. tense of* fechten.
Fieber, das, -s, *pl.* —, fever.
Fiedelbogen, der, -s, *pl.* -bögen (*or* —), bow.
fiel, *past tense of* fallen.
finden — fand — gefunden, find.
fing — an, *past tense of* anfangen.
finſter, gloomy, dark.
Firma, die, *pl.* Firmen, firm.
Fiſchlein, das, -s, *pl.* —, (little) fish.
Fleiſch, das, -es, meat, flesh.
fleißig, industrious, industriously.
fliegen — flog — geflogen, fly.
fliehen — floh — geflohen, flee.
fließen — floß — gefloſſen, flow.
flog, flogen, *past tense of* fliegen.
floß, *past tense of* fließen.
Flügel, der, -s, *pl.* —, wing.
flüſtern — flüſterte — geflüſtert, whisper.
flüſterte, *past tense of* flüſtern.
Flug, der, -es, *pl.* Flüge, flight.
flugs, at once.
Flurſchütz, der, -en, *pl.* -en, ranger, a policeman watching the crops.
Flut, die, *pl.* -en, flood, water.
Fohlen, das, -s, *pl.* —, colt.
folgen — folgte — gefolgt, follow.
folgend, *pres. part. of* folgen.
folgte, *past tense of* folgen.
foppen — foppte — gefoppt, tease.
fordern — forderte — gefordert, ask, demand.
forderte, *past tense of* fordern.

Förſter, der, -s, *pl.* —, forester.
fort, away.
fortfahren — fuhr fort — fortgefahren, drive away, continue.
fortgehen — ging fort — fortgegangen, go away.
fortkommen — kam fort — fortgekommen, get away, go away.
fortkommſt, *pres. tense of* fortkommen; mache, daß du fortkommſt, begone!
fortlaufen — lief fort — fortgelaufen, run away.
Fortſchritt, der, -s, *pl.* -e, progress.
Frachtwagen, der, -s, *pl.* —, freight-wagon.
Frage, die, *pl.* -n, question.
fragen — fragte — gefragt, ask.
fragte, *past tense of* fragen.
Frankreich (das), -s, France.
Franzoſe, der, -n, *pl.* -n, Frenchman.
franzöſiſch, French.
Frau, die, *pl.* -en, wife, woman.
Fräulein, das, -s, *pl.* —, young lady, Miss.
frei, free.
freilich, to be sure, it is true.
fremd, strange, foreign.
Fremde, der, -n, *pl.* -n, stranger.
freſſen — fraß — gefreſſen, eat (of animals only).
Freude, die, *pl.* -n, joy, pleasure; es macht mir Freude, it gives me joy.
freudig, joyful, joyous.
Freund, der, -es, *pl.* -e, friend.
freundlich, kindly.
Freundſchaft, die, *pl.* -en, friendship.
Frieden, der, -s, peace.
Friedensſchein, der, -s, light of peace.
friſch, fresh.
Friſt, die, *pl.* -en, extension of time, time.
froh, glad.
fröhlich, frolicsome, joyful, joyfully.
fromm, pious, piously.
Frucht, die, *pl.* Früchte, fruit.
Früchte, *pl. of* Frucht.
früh, early; früher, earlier, former.
Frühling, der, -s, spring.
fühlen — fühlte — gefühlt, feel.
fuhr, *past tense of* fahren.
fuhr — fort, *past tense of* fortfahren.
führen — führte — geführt, lead.
Fuhrmann, der, -s, *pl.* Fuhrleute, teamster.
führte, *past tense of* führen.
Fuhrwerk, das, -s, *pl.* -e, team.
fünf, five.
fünfzig, fifty.
Funken, der, -s, *pl.* —, spark.
für, for.
Furcht, die, fear.
furchtbar, fearful.
fürchten — fürchtete — gefürchtet, fear, be afraid.
fürchterlich, terrible.
fürchtete, *past tense of* fürchten.
Fürſt, der, -en, *pl.* -en, prince.
Fuß, der, -es, *pl.* Füße, foot; zu Fuß, on foot.
Füße, *pl. of* Fuß.
Futter, das, -s, feed, food.
füttern — fütterte — gefüttert, feed.

G.

gab, *past tense of* geben.
gaben — auf, *past tense of* aufgeben.
Galgen, der, -s, *pl.* —, gallows.
galoppieren — galoppierte — galoppiert, gallop.
galt, *past tense of* gelten.
Gang, der, -es, *pl.* Gänge, walk, round.
Gänſefeder, die, *pl.* -n, goose-quill pen.
Gänſehirt, der, -en, *pl.* -en, goose-herd.
Gänſerich, der, -s, *pl.* -e, gander.
ganz, whole, wholly, quite.
gar, at all; gar nicht, not at all.
Garten, der, -s, *pl.* Gärten, garden.
Gärtner, der, -s, *pl.* —, gardener.
Gaſt, der, -es, *pl.* Gäſte, guest.
Gaſthaus, das, -es, *pl.* -häuſer, inn.
geachtet, *past part. of* achten.
gebären — gebar — geboren, bear, give birth to.
Gebäude, das, -s, *pl.* —, building.
gebaut, *past part. of* bauen.
Gebell, das, -s, the barking, baying (of dogs).
geben — gab — gegeben, give.
Gebet, das, -s, *pl.* -e, prayer.
gebeten, *past part. of* bitten.
geboren, *past part. of* gebären.
geboten, *past part. of* bieten.
Gebrauch, der, -s, *pl.* Gebräuche, use.
gebrauchen — gebrauchte — gebraucht, need, require.
Gebüſch, das, -es, *pl.* -e, bushes, thicket.
gedacht, *past tense of* denken.
Gedächtnis, das, -ſes, *pl.* -ſe, memory, remembrance.
Gedanke, der, -ns, *pl.* -n, thought.
gedankenvoll, thoughtful, thoughtfully.
gedient, *past part. of* dienen.
Gedränge, das, -s, throng, crowd.
geendigt, *past part. of* endigen.
Gefahr, die, *pl.* -en, danger.
gefährlich, dangerous.
Gefallen, der, -s, favor.
gefallen — gefiel — gefallen, please, like; es gefällt mir, I like it.
gefaltet, *past part. of* falten.
Gefangene, der, -n, *pl.* -n, prisoner.
Gefecht, das, -s, *pl.* -e, fight.
gefiel, *past tense of* gefallen.
geflohen, *past part. of* fliehen.
gefunden, *past part. of* finden.
gegangen, *past part. of* gehen.
gegeben, *past part. of* geben.
gegen, against, towards.
Gegend, die, *pl.* -en, neighborhood.
gegenüber, opposite.
geh'! go! *imperat. of* gehen
gehabt, *past part. of* haben.
gehalten, *past part. of* halten.
geheimnisvoll, mysterious.
gehen — ging — gegangen, go, walk, fare; das geht nicht, that will not do.
geholt, *past part. of* holen.
gehorchen — gehorchte — gehorcht, obey.
gehören — gehörte — gehört, belong.
gehört, *past part. of* hören.
gehört, *pres. tense and past part. of* gehören.
geht, *pres. tense of* gehen.

Geige, die, *pl.* -n, fiddle.
Geiger, der, -s, *pl.* —, fiddler.
geirrt, *past part. of* irren.
geiſtlich, clerical.
gekoſtet, *past part. of* koſten.
Geld, das, -es, *pl.* -er, money.
gelebt, *past part. of* leben.
gelernt, *past part. of* lernen.
gelitten, *past part. of* leiden.
gelten — galt — gegolten, be worth, have influence.
gemacht, *past part. of* machen.
gemein, mean, common.
gemerkt, *past part. of* merken.
Gemüſe, das, -s, *pl.* —, vegetable.
genannt, *past part. of* nennen.
Geneſung, die, recovery.
genommen, *past part. of* nehmen.
genug, enough.
Geographie, die, geography.
gerade, just, straight, exactly, just as.
gerecht, just.
Gerechtigkeit, die, justice.
gerettet, *past part. of* retten.
geritten, *past part. of* reiten.
gern (gerne), gladly, willingly; ich habe gern, I like, I am fond of.
geſagt, *past part. of* ſagen.
Geſchäft, das, -s, *pl.* -e, business.
geſchah, *past tense of* geſchehen.
geſchehen — geſchah — geſchehen, happen, be done.
Geſchenk, das, -s, *pl.* -e, present.
Geſchichte, die, *pl.* -n, history, story, affair; das würde eine ſchöne Geſchichte geben, that would make a fine mess.
Geſchick, das, -s, knack, skill, fate.
geſchlafen, *past part. of* ſchlafen.
geſchliffen, *past part. of* ſchleifen.
geſchmolzen, *past part. of* ſchmelzen.
geſchnitten, *past part. of* ſchneiden.
geſchwärzt, *past part. of* ſchwärzen.
geſchwebt, *past part. of* ſchweben; ich ſchwebe in Gefahr, I am in danger.
geſehen, *past part. of* ſehen.
Geſelle, der, -n, *pl.* -n, companion, helper.
geſeſſen, *past part. of* ſitzen.
Geſicht, das, -s, *pl.* -er, face.
Geſpräch, das, -s, *pl.* -e, conversation.
geſprochen, *past part. of* ſprechen.
geſtorben, *past part. of* ſterben.
geſtrig, yesterday's, of yesterday.
geſund, well.
gethan, *past part. of* thun.
getötet, *past part. of* töten.
getragen, *past part. of* tragen.
Getümmel, das, -s, tumult, turmoil.
Gewalt, die, *pl.* -en, power, force.
gewandt, *past part. of* wenden.
gewechſelt, *past part. of* wechſeln.
Gewehr, das, -s, *pl.* -e, gun.
Gewinn, der, -s, *pl.* -e, winnings, profit.
gewinnen — gewann — gewonnen, win, gain.
Gewirr, das, -s, confusion.
gewiß, sure, surely.
Gewitterſturm, der, -s, *pl.* -ſtürme, thunderstorm.
gewöhnen — gewöhnte — gewöhnt, accustom.
gewöhnlich, common.
geworden, *past part. of* werden.
gezogen, *past part. of* ziehen.
gieb! give! *imperat. of* geben; gieb acht! look out!

gierig, greedy.
ging, *past tense of* gehen; es ging ihm nicht beſſer, he did not fare any better.
ging — herum, *past tense of* herumgehen.
glänzen—glänzte—geglänzt, glisten, shine resplendent.
glatt, smooth.
glauben — glaubte — geglaubt, believe.
Glauben, der, -s, belief, faith.
glaubensvoll, firm in faith.
Gläubiger, der, -s, *pl.* —, creditor.
glaubten, *past tense of* glauben.
gleich, at once, immediately.
gleiten — glitt — geglitten, glide, slide.
Glied, das, -es, *pl.* -er, limb, rank; ich trete in's Glied, I enter the ranks.
Glieder, *pl. of* Glied.
glitzern — glitzerte — geglitzert, glitter, glisten.
glitzerte, *past tense of* glitzern.
Glocke, die, *pl.* -n, bell.
glorreich, glorious.
Glück, das, -es, luck; Glück auf, Glück zu, good luck!
glücklich, happy, safe.
glühen — glühte — geglüht, glow.
glühend, *pres. part. of* glühen.
Gnade, die, *pl.* -n, grace, favor, mercy.
Goldbarren, der, -s, *pl.* —, gold-bar.
golden, golden.
Goldſchmied, der, -s, *pl.* -e, goldsmith.
Goldſtück, das, -s, *pl.* -e, gold piece.
Gott, der, -es, *pl.* Götter, God.
Grab, das, -es, *pl.* Gräber, grave.
Graf, der, -en, *pl.* -en, count.
Gras, das, -es, *pl.* Gräſer, grass.
grau, gray.
grauſam, cruel.
greifen — griff — gegriffen, reach, grasp.
Grenze, die, *pl.* -n, boundary.
griff, *past tense of* greifen.
griff — an, *past tense of* angreifen.
Groſchen, der, -s, *pl.* —, groschen (a coin worth 2½ cents).
groß, large, great.
Großherzog, der, -s, *pl.* -herzöge, Grand Duke.
grün, green.
Grund, der, -es, *pl.* Gründe, ground, bottom, reason.
gründlich, thorough, thoroughly.
grünen — grünte — gegrünt, grow, prosper.
Gruß, der, -es, *pl.* Grüße, greeting, salute.
grüßen — grüßte — gegrüßt, salute, greet.
Gulden, der, -s, *pl.* —, florin, a coin worth 48 cents.
Gurgel, die, *pl.* -n, throat.
gut, good, well.
Gut, das, -es, *pl.* Güter, property, possession, estate, farm.
Güte, die, goodness, kindness.
Güter, *pl. of* Gut.
gütig, kind, kindly.
gütlich, ſich gütlich thun, have a good time.
gutmütig, good-natured.

H.

haben — hatte — gehabt, have; Soll und Haben, debit and credit.
Habseligkeit, die, *pl.* -en, possession.
Hafen, der, -s, *pl.* Häfen, harbor.
Hafer, der, -s, oats.
Hagel, der, -s, hail.
halb, half.
half, *past tense of* helfen; es half ihr nichts, it did not do her any good.
Halle, die, *pl.* -n, hall.
Hals, der, -es, *pl.* Hälse, neck, throat.
Halsbinde, die, *pl.* -n, neckerchief.
halten — hielt — gehalten, hold, keep; ich halte viel von, I think much of.
hämmern — hämmerte — gehämmert, hammer.
hämmerte, *past tense of* hämmern.
Hand, die, *pl.* Hände, hand.
Handel, der, -s, bargain, commerce, trade.
handeln — handelte — gehandelt, barter, bargain, act.
Handelshaus, das, -es, *pl.* -häuser, commercial house.
Handelsschiff, das, -s, *pl.* -e, merchantman.
handhaben — handhabte — gehandhabt, handle.
Händler, der, -s, *pl.* —, dealer.
Handwerk, das, -s, *pl.* -e, trade.
hangen — hing — gehangen, hang.
hängen — hängte — gehängt, hang.
Hannoveraner, der, -s, *pl.* —, Hannoverian.
Harzgebirge, das, -s, Harz mountains (in North Germany).
hastig, hasty, hastily.
Haß, der, -es, hatred.
hat, *pres. tense of* haben.
hat — lieb, *pres. tense of* liebhaben.
hatte, *past tense of* haben.
hauen — hieb — gehauen, hew, strike.
Haufen, der, -s, *pl.* —, heap, crowd.
Haupt, das, -es, *pl.* Häupter, head.
Hauptbuch, das, -s, *pl.* -bücher, general ledger.
Hauptstadt, die, *pl.* -städte, capital.
Haus, das, -es, *pl.* Häuser, house; nach Hause, home; zu Hause, at home.
Häuser, *pl. of* Haus.
Hauskapelle, die, *pl.* -n, private chapel.
Hauskleid, das, -s, *pl.* -er, house-dress, civilian garb.
Hausknecht, der, -s, *pl.* -e, porter.
Häuslein, das, -s, *pl.* —, little house.
Haut, die, *pl.* Häute, skin.
he! is it not? hallo!
heben — hob — gehoben, lift, raise.
heda! hallo!
heftig, violent.
heil, safe.
heilig, holy, sacred, sacredly.
Heiligtum, das, -s, *pl.* -tümer, sanctuary, sacred relic.
Heimat, die, home.
Heimgang, der, -s, return home.
heimholen — holte heim — heimgeholt, take home, bring home.
heimkam, *past tense of* heimkommen.
heimkommen — kam heim — heimgekommen, come home.
Heinrich, -s, Henry.

heiſer, hoarse.
heißen — hieß — geheißen, be called, bid.
helfen — half — geholfen, help.
hell, bright, brightly, clear.
Henker, der, -s, *pl.* —, hangman.
herab, down.
herabfallen — fiel herab — herabgefallen, fall down.
herabfielen, *past tense of* herabfallen.
herabgekommen, *past part. of* herabkommen.
herabhangen — hing herab — herabgehangen, hang down, hang.
herabhing, *past tense of* herabhangen.
herabkommen — kam herab — herabgekommen, come down.
herablaſſen — ließ herab — herabgelaſſen, let down, let go down.
herabpeitſchen — peitſchte herab — herabgepeitſcht, lash down, whip down.
herabſehen — ſah herab — herabgeſehen, look down.
herabzulaſſen, *see* herablaſſen.
heran, up.
herantreten — trat heran — herangetreten, step up.
heraufſteigen — ſtieg herauf — heraufgeſtiegen, climb up, ascend, rise.
heraus, out of, out from.
herausführen — führte heraus — herausgeführt, lead out, bring out.
herauszuführen, *see* herausführen.
Herbſt, der, -es, *pl.* -e, autumn, fall.
herein, in.
hereinkommen — kam herein — hereingekommen, come in.
Herkules, Hercules (a Greek hero; here, name of a horse).
hernieder, down, downwards.
Herr, der, -n, *pl.* Herren, master, gentleman, Lord, Sir; Herr Kaiſer, Your Majesty.
Herrſchaft, die, *pl.* -en, reign, rule.
Hersfeld (das), -s, Hersfeld, a town in Germany.
herumgehen — ging herum — herumgegangen, walk around.
herumſtand, *past tense of* herumſtehen.
herumſtehen — ſtand herum — herumgeſtanden, stand around.
heruntergekommen, *past part. of* herunterkommen.
herunterkommen — kam herunter — heruntergekommen, come down, grow poor, fall off in flesh.
hervorkamen, *past tense of* hervorkommen.
hervorkommen — kam hervor — hervorgekommen, come out.
Herz, das, -ens, *pl.* -en, heart.
herzhaft, hearty.
herzig, dear.
Herzklopfen, das, -s, the beating of the heart.
Heu, das, -es, hay.
heulen — heulte — geheult, howl.
heute, to-day; heute morgen, this morning.
heutig, to-day's, of to-day.
hieb, *past tense of* hauen.
hielt, *past tense of* halten.
hielt — entgegen, *past tense of* entgegenhalten.
hier, here.
hierhin, hither.

hieß, *past tense of* heißen.
Hildesheim (das), -s, Hildesheim, a town in Germany.
Hilfe, die, help.
Himmel, der, -s, *pl.* —, heaven.
Himmelsrichtung, die, *pl.* -en, point of the compass.
Himmelszelt, das, -s, *pl.* -e, canopy of heaven.
himmliſch, heavenly.
hinab, down.
hinabgehen — ging hinab — hinabgegangen, go down.
hinabging, *past tense of* hinabgehen.
hinabſteigen — ſtieg hinab — hinabgeſtiegen, climb down, descend.
hinauf, up.
hinauftreiben — trieb hinauf — hinaufgetrieben, drive up.
hinaus, out.
hinausgetragen, *past part. of* hinaustragen.
hinaustragen — trug hinaus — hinausgetragen, carry out.
hinein, in, into.
hineinſtreichen — ſtrich hinein — hineingeſtrichen, brush in, sweep in.
hing, *past tense of* hangen.
hingehen — ging hin — hingegangen, go there, go.
hingen, *past tense of* hangen.
hinhalten — hielt hin — hingehalten, hold out towards.
hinhielt, *past tense of* hinhalten.
hinken — hinkte — gehinkt, limp.
hinſegeln — ſegelte hin — hingeſegelt, sail along, sail.
hinter, behind.
Hinterfuß, der, -es, *pl.* -füße, hind foot.
Hinterklaue, die, *pl.* -n, hind foot.
hinunter, down.
hinwegpfeifen — pfiff hinweg — hinweggepfiffen, pass over.
Hirſch, der, -es, *pl.* -e, stag.
Hirte, der, -n, *pl.* -n, shepherd, herdsman.
Hirtenknabe, der, -n, *pl.* -n, shepherd boy.
Hitze, die, heat.
hob, *past tense of* heben.
hoch, high.
Hof, der, -es, *pl.* Höfe, courtyard, court.
hoffen — hoffte — gehofft, hope.
Hoffnung, die, *pl.* -en, hope.
Hofthüre, die, *pl.* -n, backgate.
Höhe, die, *pl.* Höhen, height; in die Höhe, up; aus der Höh', from on high.
hohen, *see* hoch.
Höhle, die, *pl.* -n, cave.
holen — holte — geholt, fetch, go and get.
holte, *past tense of* holen.
Holz, das, -es, *pl.* Hölzer, wood.
Holzfäller, der, -s, *pl.* —, woodcutter, lumberman.
Holzkopf, der, -s, *pl.* -köpfe, woodenhead, blockhead.
hörbar, audible.
hören — hörte — gehört, hear.
hörte, *past tense of* hören.
hübſch, neat, pretty.
Hügel, der, -s, *pl.* —, hill.
Hülfe, die, help.
Hund, der, -es, *pl.* -e, dog.

Hundegebell, das, -s, barking of dogs.
Hunger, der, -s, hunger.
hungern — hungerte — gehungert, be hungry, suffer from hunger.
hungrig, hungry.
hüten — hütete — gehütet, watch, guard.
hütete, **hüteten**, } *past tense of* hüten.
Hütte, die, *pl.* -n, hut, cottage.

I.

ich, I.
ihm, him, to him, for him, it, to it, for it.
ihn, him, it.
ihnen, them, to them, for them.
ihr, you, her, to her, their.
im (in dem), in the.
immer, always; noch immer, still; immer noch, still; immer schneller, more and more quickly.
Inhalt, der, -s, contents.
inmitten, in the midst.
innerhalb, inside, within.
Interesse, das, -s, *pl.* -n, interest.
interessieren — interessierte — interessiert, interest.
interessierte, *past tense of* interessieren.
inzwischen, meanwhile.
irgend, any.
irren (sich) — irrte — geirrt, err, make a mistake.
irrtümlich, erroneous.
ist, *pres. tense of* sein.
Italiener, der, -s, *pl.* —, Italian.

J.

ja, yes, why, indeed; ja wohl, yes indeed.
Jagd, die, *pl.* -en, hunt, chase.
jagen — jagte — gejagt, hunt, chase.
Jäger, der, -s, *pl.* —, hunter; *as a military term*, sharpshooter.
jagte — weg, *past tense of* wegjagen.
Jahr, das, -es, *pl.* -e, year.
Jahreszeit, die, *pl.* -en, season.
Jahrhundert, das, -s, *pl.* -e, century.
Jahrmarkt, der, -s, *pl.* -märkte, annual fair.
Jammer, der, -s, grief, sorrow.
je, the; je näher — desto größer, the nearer, the greater.
jeder, every.
jedermann, everybody.
jedesmal, every time.
jemand, anybody, somebody.
jener, jene, jenes, that, those.
jetzt, now.
Joachim, -s, Joachim.
Jockel, -s (Joachim), Joachim.
Johannes, John.
jubeln — jubelte — gejubelt, rejoice.
Jugend, die, youth, tender years.
Jugendkraft, die, *pl.* -kräfte, vigor of youth.
Jugendmut, der, -s, elasticity of youth.
jung, young.
Junge, der, -n, *pl.* -n, boy.

K.

kahl, bare.
Kahn, der, -es, *pl.* Kähne, rowboat.
Kaiſer, der, -s, *pl.* —, emperor.
kaiſerlich, imperial.
kalt, cold.
Kälte, die, cold.
kam, *past tense of* kommen.
Kamerad, der, -en, *pl.* -en, comrade.
Kammer, die, *pl.* -n, chamber.
kam — näher, *past tense of* näherkommen.
kämpfen — kämpfte — gekämpft, fight.
Kämpfer, der, -s, *pl.* —, fighter.
kann, kannſt, *pres. tense of* können.
kannte, *past tense of* kennen.
Kanone, die, *pl.* -n, cannon.
Karl, -s, Charles.
Kartoffel, die, *pl.* -n, potato.
kaufen — kaufte — gekauft, buy.
Käufer, der, -s, *pl.* —, buyer, customer.
Kaufmann, der, -s, *pl.* Kaufleute, merchant.
kaum, hardly, barely.
Kavallerie, die, cavalry.
Kavalleriſt, der, -en, *pl.* -en, cavalryman.
keck, bold, boldly.
kehrte — zurück, *past tense of* zurückkehren.
kein, no.
kennen — kannte — gekannt, know.
Kerl, der, -s, *pl.* -e, fellow.
kerzengerade, as straight as a candle.
Kiepe, die, *pl.* -n, a sort of basket carried on the back of a person.
Kind, das, -es, *pl.* -er, child.
Kinder, *pl. of* Kind.
Kinderſinn, der, -s, young mind.
Kirche, die, *pl.* -n, church.
Kirchweih, die, a festival in the country districts.
kitzlich, ticklish.
Klafter, die, fathom.
Klang, der, -es, *pl.* Klänge, sound.
klang, *past tense of* klingen.
klatſchen — klatſchte — geklatſcht, clap, crack.
klatſchte, *past tense of* klatſchen.
Kleid, das, -es, *pl.* -er, dress, garment.
Kleidung, die, clothes.
klein, small, little.
klettern — kletterte — geklettert, climb.
klimpern — klimperte — geklimpert, chink, clink.
klingen — klang — geklungen, ring, sound.
klopfen — klopfte — geklopft, knock, rap.
Kloſter, das, -s, *pl.* Klöſter, monastery.
klug, clever.
Knabe, der, -n, *pl.* -n, boy.
Knall, der, -es, *pl.* -e, sound, report, crack.
knallen — knallte — geknallt, snap, crack.
kneifen — kniff — gekniffen, pinch.
Knie, das, -es, *pl.* -e, knee.
kniete — nieder, *past tense of* niederknieen.
kniff, *past tense of* kneifen.
Knochen, der, -s, *pl.* —, bone.
Knoſpe, die, *pl.* -n, bud.

Kohle, die, *pl.* –n, coal.
komiſch, comical.
Kommandeur, der, –s, *pl.* –e, commander.
Kommando, das, –s, *pl.* –s, command.
kommen — kam — gekommen, come.
kommt — herein, *pres. tense of* hereinkommen.
Kompliment, das, –s, *pl.* –e, compliment, bow.
König, der, –s, *pl.* –e, king.
können — konnte — gekonnt, can, may.
könnt, *pres. tense of* können.
konnte, *past tense of* können.
könnte, *past subj. of* können.
Kontor, das, –s, *pl.* –e, office (of a business house).
Kopf, der, –es, *pl.* Köpfe, head.
kopfſchüttelnd, shaking one's head.
Korb, der, –es, *pl.* Körbe, basket.
Korbwagen, der, –s, *pl.* —, a wagon made of wickerwork.
Korn, das, –es, grain.
koſten — koſtete — gekoſtet, cost, taste; koſte es, was es wolle, no matter at what cost.
koſtete, *past tense of* koſten.
Kraft, die, *pl.* Kräfte, strength.
kräftig, strong, vigorous.
krank, sick.
kratzen — kratzte — gekratzt, scratch.
kratzte, *past tense of* kratzen.
Kraut, das, –es, *pl.* Kräuter, herb.
kreiſchen — kreiſchte — gekreiſcht, scream.
kreiſchte, *past tense of* kreiſchen.
Kreuz, das, –es, *pl.* –e, cross.
Krieg, der, –es, *pl.* –e, war.
kriegen — kriegte — gekriegt, get.
Kriegserklärung, die, *pl.* –en, declaration of war.
Kriegsfuß, der, –es, war footing.
Kriegsmaterial, das, –s, *pl.* –ien, war material.
Krippe, die, *pl.* –n, manger.
Küche, die, *pl.* –n, kitchen.
Kugel, die, *pl.* –n, bullet.
Kuh, die, *pl.* Kühe, cow.
Kühe, *pl. of* Kuh.
kühl, cool.
kühlen — kühlte — gekühlt, cool.
Kummer, der, –s, sorrow.
Kurfürſt, der, –en, *pl.* –en, Prince Elector.
kurz — kürzer — kürzeſt, brief, short.
kürzer, *see* kurz.
Kuß, der, –es, *pl.* Küſſe, kiss.
küſſen — küßte — geküßt, kiss.
Küſte, die, *pl.* –n, coast.

L.

Lächeln, das, –s, smile.
lachen — lachte — gelacht, laugh.
Lachen, das, –s, laughter.
lachend, *pres. part. of* lachen.
lachte, *past tense of* lachen.
lag — lagen, *past tense of* liegen.
Lage, die, *pl.* –n, situation.
lahm, lame.
Lahmheit, die, lameness.
Land, das, –es, *pl.* Länder, land, country.
Landgut, das, –s, *pl.* –güter, farm.
Landmann, der, –s, *pl.* –leute, farmer.
Landſtraße, die, *pl.* –n, highway.

lang, long; ein Jahr lang, for one year.
Langenſalza (das), -s, Langensalza, a town in Germany.
Langeweile, die, tedium; ich habe Langeweile, time hangs heavily on my hands.
langſam, slow, slowly.
längſt, long since.
las, *past tense of* leſen.
laſſen — ließ — gelaſſen, let, have.
läſſeſt, *pres. tense of* laſſen.
Laſt, die, *pl.* -en, burden.
lateiniſch, Latin.
Laterne, die, *pl.* -n, lantern.
Laube, die, *pl.* -n, arbor.
Lauf, der, -es, *pl.* Läufe, run, current.
laufen — lief — gelaufen, run.
Laune, die, *pl.* -n, humor.
lauſchen — lauſchte — gelauſcht, listen.
lauſchte, *past tense of* lauſchen.
laut, loud, loudly, aloud.
lauten — lautete — gelautet, sound, run.
Lautenthal (das), -s, Lautenthal, name of a town in the Harz mountains.
Leben, das, -s, life.
leben — lebte — gelebt, live.
lebendig, alive.
lebhaft, lively.
Lebtag, mein Lebtag, all my life.
lebte, *past tense of* leben.
lecken — leckte — geleckt, lick.
Lecken, das, -s, the licking.
leckte, *past tense of* lecken.
leer, empty, vacant.
legen — legte — gelegt, lay, put.
legte, *past tense of* legen.
Lehnſeſſel, der, -s, *pl.* —, easy-chair.
Lehnſtuhl, der, -s, *pl.* -ſtühle, arm-chair.
lehren — lehrte — gelehrt, teach.
Lehrjunge, der, -n, *pl.* -n, apprentice.
Leib, der, -es, *pl.* -er, body.
leicht, easy, easily.
leiden — litt — gelitten, suffer, endure, bear.
leidlich, tolerable.
leihen — lieh — geliehen, lend.
leiſe, soft, softly, gentle, gently.
Leiter, die, *pl.* -n, ladder.
lenken — lenkte — gelenkt, guide, direct.
lernen — lernte — gelernt, learn.
lernte, *past tense of* lernen.
leſen — las — geleſen, read.
letzte, last.
letztere, latter.
leuchten — leuchtete — geleuchtet, shine.
leuchteten, *past tense of* leuchten.
Leute, *plural noun,* people.
Licht, das, -es, *pl.* -er, light.
lieb, dear; ich habe lieb, I love.
lieben — liebte — geliebt, love.
liebhaben — hatte lieb — lieb gehabt, love.
Liebſte, der, lover, sweetheart.
liebte, *past tense of* lieben.
lief, *past tense of* laufen.
lief — fort, *past tense of* fortlaufen.
liefern — lieferte — geliefert, furnish.
liegen — lag — gelegen, lie.
ließ, *past tense of* laſſen.
ließ — los, *past tense of* loslaſſen.
ließ — zurück, *past tense of* zurückſaſſen.

link, left.
Lippe, die, *pl.* -n, lip.
Lohn, das *or* der, -es, *pl.* Löhne, wages, reward.
losbinden — band los — losgebunden, untie.
löſchen — löſchte — gelöſcht, put out, extinguish.
löſcht, *pres. tense of* löſchen.
loslaſſen — ließ los — losgelaſſen, let loose, let go.
Löſung, die, *pl.* -en, solution.
Ludwig, -s, Louis.
Lump, der, -en, *pl.* -en, vagabond.
lumpicht, ragged, shabby, short.
Luſt, die, pleasure, delight, desire.
luſtig, merry, merrily.

M.

mach, *imperat. of* machen; mach dich auf den Weg, start out.
mach — auf, *imperat. of* aufmachen.
machen — machte — gemacht, make do; mache, daß du fortkommſt, be gone!
macht, *pres. tense of* machen.
machte, *past tense of* machen.
machte — zu, *past tense of* zumachen.
mächtig, mighty, powerful.
mag, *pres. tense of* mögen.
mager, thin, lean.
mähen — mähte — gemäht, mow, cut.
Mahlzeit, die, *pl.* -en, meal.
mäht, *pres. tense of* mähen.
Mal, das, time; zum letzten Male, for the last time.
man, one, they.
manch, many a.
mancherlei, many kinds of.
manches, some things.
Mann, der, -es, *pl.* Männer, man, husband.
Männer, *pl. of* Mann.
Manöver, das, -s, *pl.* —, manoeuvre.
Markt, der, -es, *pl.* Märkte, market.
Marktplatz, der, -es, *pl.* -plätze, market place.
marſchieren — marſchierte — marſchiert, march.
März, der, March.
Maſt, der, -es, *pl.* -en, mast.
maß, *past tense of* meſſen.
matt, faint.
Mauer, die, *pl.* -n, wall.
Maul, das, -es, *pl.* Mäuler, mouth (of animals).
mechaniſch, mechanical, mechanically.
meckern — meckerte — gemeckert, bleat.
Medizin, die, *pl.* -en, medicine.
Meer, das, -es, *pl.* -e, sea.
mehr, more.
mehrere, several.
mehrmals, several times.
meiden — mied — gemieden, avoid.
Meile, die, *pl.* -n, mile.
mein, meine, my.
meiſt, most; am meiſten, the most.
Meiſter, der, -s, *pl.* —, master.
melden (ſich) — meldete — gemeldet, report.
Melodie, die, *pl.* -en, melody.
Menge, die, *pl.* -n, multitude.
Menſch, der, -en, *pl.* -en, human being, man; Menſchen, people.
Menſchlichkeit, die, humaneness.
merken — merkte — gemerkt, mark, watch, notice.

meſſen — maß — gemeſſen, measure.
Metall, das, -s, *pl.* -e, metal.
mich, me.
Miene, die, *pl.* -n, mien, expression.
Milch, die, milk.
militäriſch, military.
mindeſtens, at least.
Minute, die, *pl.* -n, minute.
mit, with.
mitgelaufen, *past part. of* mitlaufen.
mitgenommen, *past part. of* mitnehmen.
Mitglied, das, -s, *pl.* -er, member.
mitlaufen — lief mit — mitgelaufen, run along.
mitnehmen — nahm mit — mitgenommen, take along.
Mittageſſen, das, dinner.
Mitte, die, centre.
mitten, in the middle.
Mitternacht, die, midnight.
mochte, *past tense of* mögen.
möchte, *past subj. of* mögen.
mögen — mochte — gemocht, may, like.
möglich, possible.
Monat, der, -s, *pl.* -e, month.
Mönch, der, -es, *pl.* -e, monk.
Mond, der, -es, *pl.* -e, moon.
Mord, der, -es, murder.
morgen, to-morrow.
Morgen, der, -s, *pl.* —, morning.
Morgenrot, das, -s, sunrise.
Mücklein, das, -s, *pl.* —, gnat.
müde, tired.
Mühe, die, *pl.* -n, trouble, difficulty.
Mühle, die, *pl.* -n, mill.
mühſam, with difficulty.
Müller, der, -s, *pl.* —, miller.
Mummelſee, der, -s, a lake in the Black Forest.
Mund, der, -es, mouth.
murmeln — murmelte — gemurmelt, murmur.
murmelten, *past tense of* murmeln.
müſſen — mußte — gemußt, must, have to, be obliged to.
muß, *pres. tense of* müſſen.
mußte, *past tense of* müſſen.
Mut, der, -es, courage.
mutig, courageous, courageously.
Mutter, die, *pl.* Mütter, mother.
Mutterhaus, das, -es, home.

N.

na (nun), well.
nach, to, after; nach Hauſe, home; nach und nach, gradually, one at a time.
Nachbar, der, -s, *pl.* -n, neighbor.
nachdem, after.
nachgegangen, *past part. of* nachgehen.
nachgehen — ging nach — nachgegangen, go after, follow.
Nachmittag, der, -s, *pl.* -e, afternoon.
Nachricht, die, *pl.* -en, news.
nächſt, next.
Nacht, die, *pl.* Nächte, night.
Nadel, die, *pl.* -n, needle.
Nagel, der, -s, *pl.* Nägel, nail.
Nägel, *pl. of* Nagel.
Nagelſchmied, -s, *pl.* -e, nail maker.
nahe, near.
Nähe, die, vicinity.
näher, nearer.

näherkommen — kam näher — näher gekommen, come nearer, approach.
nähern (ſich) — näherte — genähert, come near, approach.
nahm, *past tense of* nehmen.
nahm — weg, *past tense of* wegnehmen.
Name, der, –ns, *pl.* –n, name.
nämlich, namely, you know, you must know.
nannte, *past tense of* nennen.
Narr, der, –en, *pl.* –en, fool; jemanden zum Narren halten, to make a fool of one.
närriſch, foolish, silly.
naß, wet.
Natur, die, *pl.* –en, nature.
neben, beside.
nebſt, together with.
nehme — mit, *pres. tense of* mitnehmen.
nehmen — nahm — genommen, take.
Neideck (das), ¨–s, Neideck (name of a certain castle).
nennen — nannte — genannt, name, mention.
Nervenfieber, das, –s, nervous fever.
neu, new.
neunundzwanzig, twenty-nine.
nicht, not; auch nicht, nor, neither.
nichts, nothing; gar nichts, nothing at all; nichts als, nothing but; nichts weiter, nothing else.
nicken — nickte — genickt, nod.
nie, never.
nieder, down.
niedergeſchlagen, cast down (*past part. of* niederſchlagen).
niederknieen — kniete nieder — niedergekniet, kneel down.
niederſchlagen — ſchlug nieder — niedergeſchlagen, knock down, strike down.
niederſteigen — ſtieg nieder — niedergeſtiegen, climb down, come down.
niedlich, pretty.
niedrig, low.
niemals, never.
niemand, nobody.
nimmt, *pres. tense of* nehmen.
noch, still, yet; noch nicht, not yet; noch ein, another; noch einmal, once more, again; noch immer, still; noch nie, never before.
Nonne, die, *pl.* –n, nun.
Norddeutſchland (das), –s, North Germany.
Not, die, need, distress.
Nummer, die, *pl.* –n, number.
nun, now, well.
nur, only.
Nürnberg (das), –s, Nuremberg (a city in Bavaria).
Nüſter, die, *pl.* –n, nostril (of a horse).
nütz, useful; zu nichts nütz, not good for anything.

O.

ob, whether, if; als ob, as if.
oben, above; da oben, up there.
Oberſt, der, –en, *pl.* –en, colonel.
obgleich, although.
Obſt, das, –es, fruit.
obwohl, although.
Ochſe, der, –n, *pl.* –n, ox.
öde, deserted.

oder, or.
Ofen, der, -s, *pl.* Öfen, stove.
offen, open.
öffentlich, public.
Offizier, der, -s, *pl.* -e, officer.
öffnen — öffnete — geöffnet, open.
öffnete, *past tense of* öffnen.
oft, often.
ohne, without; ohne zu nehmen, without taking.
Ohr, das, -es, *pl.* -en, ear.
Ordnung, die, *pl.* -en, order.
Ornat, der *or* das, -es, official robes.
Ort, der, -es, *pl.* Örter (*or* Orte), place.
Oſterſonntag, der, -s, *pl.* -e, Easter Sunday.

P.

Paar, das, -es, *pl.* -e, couple, pair.
paar (ein paar), a few.
Papier, das, -s, *pl.* -e, paper.
paſſieren — paſſierte — paſſiert, happen.
Peitſche, die, *pl.* -n, whip.
Pfad, der, -es, *pl.* -e, path.
pfeifen — pfiff — gepfiffen, whistle.
Pfennig, der, -s, *pl.* -e, penny.
Pferd, das, -es, *pl.* -e, horse.
Pferdchen, das, -s, *pl.* —, little horse.
Pferdemaul, das, -s, *pl.* -mäuler, mouth of a horse.
Pferdemäuler, *pl. of* Pferdemaul.
Pferdeſtall, der, -s, *pl.* -ſtälle, stable (for horses).
pfiff, *past tense of* pfeifen.
Pfingſten, die, Pentecost.
pflanzen — pflanzte — gepflanzt, plant, sow.
pflegen — pflegte — gepflegt, take care of.
Pfleger, der, -s, *pl.* —, one who takes care of a sick person, nurse.
Pflicht, die, *pl.* -en, duty.
pflücken — pflückte — gepflückt, pluck, pick.
pflückte, *past tense of* pflücken.
Pflug, der, -es, *pl.* Pflüge, plow.
pflügen — pflügte — gepflügt, plow.
pflügte, *past tense of* pflügen.
Phantaſie, die, *pl.* -en, fancy, imagination; er lag in Phantaſieen, he was delirious.
phlegmatiſch, phlegmatic.
pilgern — pilgerte — gepilgert, make a pilgrimage.
pilgerten, *past tense of* pilgern.
platt, flat.
Platz, der, -es, *pl.* Plätze, place, spot.
plötzlich, suddenly.
plündern — plünderte — geplündert, plunder, pillage.
Plünderung, die, *pl.* -en, pillaging.
Pol, der, -es, *pl.* -e, pole.
Prachtgewand, das, -s, *pl.* -gewänder, state robe.
Preis, der, -es, *pl.* -e, price.
preſſen — preßte — gepreßt, press.
preßte, *past tense of* preſſen.
Preuße, der, -n, *pl.* -n, Prussian.
Privatzimmer, das, -s, *pl.* —, private office.
probieren — probierte — probiert, try; probieren geht über ſtudieren, nothing like trying.

Provinz, die, *pl.* -en, province.
prüfen — prüfte — geprüft, examine, search.
Pudel, der, -s, *pl.* —, poodle.
Pulverdampf, der, -s, powder smoke.

R.

Rand, der, -es, *pl.* Ränder, edge.
Rang, der, -es, *pl.* Ränge, rank.
rannte, *past tense of* rennen.
raſch, quick.
Raſierbeutel, der, -s, *pl.* —, barber's bag.
raſieren — raſierte — raſiert, shave.
Raſiermeſſer, das, -s, *pl.* —, razor.
Rathaus, das, -es, *pl.* -häuſer, city hall.
Ratsdiener, der, -s, *pl.* —, messenger of the council.
Ratsherr, der, -n, *pl.* -en, alderman, senator.
Ratsſaal, der, -s, *pl.* -ſäle, council chamber.
Räuber, der, -s, *pl.* —, robber.
Raubvogel, der, -s, *pl.* -vögel, bird of prey.
rauh, rough.
Raum, der, -es, *pl.* Räume, room.
rechnen — rechnete — gerechnet, cipher, reckon.
recht, right, rightly; recht machen, do right, suit; du haſt recht, you are right.
Recht, das, -es, *pl.* Rechte, right.
recken — reckte — gereckt, stretch.
Rede, die, *pl.* -n, speech.
reden — redete — geredet, speak.
redete — an, *past tense of* anreden.
Regen, der, -s, rain.
regieren — regierte — regiert, reign.
regnen — regnete — geregnet, rain.
regnete, *past tense of* regnen.
reich, rich.
Reich, das, -es, *pl.* -e, empire.
reichen — reichte — gereicht, offer, hand.
Reihe, die, *pl.* -n, row, line.
reinigen — reinigte — gereinigt, clean.
Reiſe, die, *pl.* -n, journey, trip.
reißen — riß — geriſſen, tear, snatch.
reiten — ritt — geritten, ride (on horseback).
Reiter, der, -s, *pl.* —, rider.
rennen — rannte — gerannt, run.
Reſerve, die, *pl.* -n, reserve.
retten — rettete — gerettet, save.
Rheinbund, der, -s, Rhenish Alliance.
richten — richtete — gerichtet, direct, make straight; ſich in die Höhe richten, rise, rear.
Richter, der, -s, *pl.* —, judge.
richtete, *past tense of* richten.
richtig, right, correct.
rief, *past tense of* rufen.
rief — zu, *past tense of* zurufen.
Rieſe, der, -n, *pl.* -n, giant.
Rieſenfräulein, das, -s, *pl.* —, young giantess.
Rieſenſpielzeug, das, -s, *pl.* -e, giants' toy.
rings, all around.
riß, *past tense of* reißen.
ritt, *past tense of* reiten.
Ritt, der, -es, *pl.* -e, ride.
Ritter, der, -s, *pl.* —, knight.
röcheln — röchelte — geröchelt, gasp.

röchelte, *past tense of* röcheln.
Rock, der, -es, *pl.* Röcke, coat.
Roggen, der, -s, rye.
rollen — rollte — gerollt, roll.
Roſe, die, *pl.* -n, rose.
Roſenſtrauch, der, -s, *pl.* -ſträucher, rosebush.
Roß, das, Roſſes, *pl.* Roſſe, horse.
rot, red.
Ruck, der, -es, jerk.
rücken — rückte — gerückt, move.
Rücken, der, -s, back.
rückte, *past tense of* rücken.
rückwärts, backwards.
Ruder, das, -s, *pl.* —, oar.
rufe — zu, *pres. tense of* zurufen.
rufen — rief — gerufen, cry, shout, call.
Ruhe, die, rest, peace.
ruhen — ruhte — geruht, rest, lie.
ruhig, quiet, quietly, calm, calmly.
rühren (ſich) — rührte — gerührt, stir, move.
rührend, touching.
rütteln (ſich) — rüttelte — gerüttelt, stir, move.

S.

Saal, der, -es, *pl.* Säle, hall.
Sache, die, *pl.* -n, matter, affair, thing.
Sachſen (das), -s, Saxony, a state in Germany.
ſachte, carefully.
Sack, der, -es, *pl.* Säcke, sack.
Sage, die, *pl.* -n, legend, tale.
ſagen — ſagte — geſagt, say, tell.
ſagt, *pres. tense of* ſagen.
ſagte, *past tense of* ſagen.
ſah, *past tense of* ſehen.
ſah — an, *past tense of* anſehen.
ſah — aus, ſahen — aus, } *past tense of* ausſehen.
Saite, die, *pl.* -n, string.
ſammeln — ſammelte — geſammelt, gather.
ſamt, together with.
Sanct Gallen (das), -s, Saint Gall (a monastery in Switzerland).
Sand, der, -es, sand.
ſandte, *past tense of* ſenden.
ſanft, gentle.
ſank — zuſammen, *past tense of* zuſammenſinken.
ſann, *past tense of* ſinnen.
Sarazen, der, -en, *pl.* -en, Saracen.
ſaß, *past tense of* ſitzen.
ſatt; ich bin ſatt, I have eaten enough; ſatt werden, get enough to eat.
ſatteln — ſattelte — geſattelt, saddle.
ſauer, sour.
ſaufen — ſoff — geſoffen, drink (of animals only).
ſäuft, *pres. tense of* ſaufen.
Saumroß, das, -roſſes, *pl.* -roſſe, pack horse.
Schaar, die, *pl.* -en, flock, crowd.
ſchade; es iſt ſchade, it is a pity.
Schaden, der, -s, *pl.* Schäden, damage.
Schaf, das, -es, *pl.* -e, sheep.
ſchalt, *past tense of* ſchelten.
ſchämen (ſich) — ſchämte — geſchämt, be ashamed.
ſcharf, sharp.
Schatten, der, -s, *pl.* —, shade, shadow.

ſchattig, shady.
ſchauen — ſchaute — geſchaut, look.
ſchaute, *past tense of* ſchauen.
Schein, der, -es, glow.
ſcheinbar, apparently.
ſcheinen — ſchien — geſchienen, shine, seem.
ſcheitern — ſcheiterte — geſcheitert, be wrecked.
Schelm, der, -s, *pl.* -e, rogue.
ſchelten — ſchalt — geſcholten, scold.
ſchenken — ſchenkte — geſchenkt, present, give.
Scheune, die, *pl.* -n, barn.
ſchicken — ſchickte — geſchickt, send.
Schickſal, das, -s, *pl.* -e, fate.
ſchien, *past tense of* ſcheinen.
ſchießen — ſchoß — geſchoſſen, shoot.
Schiffertracht, die, *pl.* -en, sailor's costume.
ſchildern — ſchilderte — geſchildert, describe.
Schimmel, der, -s, *pl.* —, a white (*or* gray) horse.
Schlacht, die, *pl.* -en, battle.
ſchlachten — ſchlachtete — geſchlachtet, slaughter.
Schlächter, der, -s, *pl.* —, butcher.
ſchlachtet, *pres. tense of* ſchlachten.
Schlaf, der, -es, sleep.
ſchlafen — ſchlief — geſchlafen, sleep.
ſchlagen — ſchlug — geſchlagen, beat, kick; ſich ſchlagen, fight.
ſchlägt, *pres. tense of* ſchlagen.
ſchlang, *past tense of* ſchlingen.
ſchlank, graceful, slender.
ſchlecht, bad.
ſchleifen — ſchliff — geſchliffen, grind, sharpen.
ſchlief, *past tense of* ſchlafen.
ſchließen — ſchloß — geſchloſſen, lock, close, finish.
ſchlimm, bad, evil.
ſchlingen (ſich) — ſchlang — geſchlungen, twine, twist.
ſchloß, *past tense of* ſchließen.
Schloß, das, -es, *pl.* Schlöſſer, castle.
Schluchzer, der, -s, *pl.* —, sob.
ſchlug, *past tense of* ſchlagen.
Schlummer, der, -s, slumber.
Schmarre, die, *pl.* -en, bruise.
ſchmelzen — ſchmolz — geſchmolzen, melt.
Schmerz, der, -es, *pl.* -en, pain.
Schmied, der, -es, *pl.* -e, smith.
Schmiede, die, *pl.* -n, smithy.
ſchmolz, *past tense of* ſchmelzen.
ſchmücken — ſchmückte — geſchmückt, decorate.
Schnauze, die, *pl.* -en, snout, nose.
Schnee, der, -s, snow.
ſchneiden — ſchnitt — geſchnitten, cut.
ſchneien — ſchneite — geſchneit, snow.
ſchnell, quick, quickly, rapid.
Schnobern, das, -s, the sniffing.
ſchnobern — ſchnoberte — geſchnobert, sniff.
ſchnoberte, *past tense of* ſchnobern.
ſchon, already.
ſchön, fine, beautiful; am ſchönſten, most beautiful(ly).
Schoppen, der, -s, *pl.* —, pint.
ſchoſſen, *past tense of* ſchießen.
ſchrecklich, terrible, awful.
Schrei, der, -es, *pl.* -e, cry, shriek, scream.
Schreiben, das, -s, *pl.* —, writing, letter.

ſchreiben — ſchrieb — geſchrieben, write.
ſchreien — ſchrie — geſchrieen, scream, shout.
ſchrie, *past tense of* ſchreien.
Schritt, der, -es, *pl.* -e, step.
ſchritt — weiter, *past tense of* weiterſchreiten.
ſchuldig, guilty; wieviel bin ich ſchuldig? how much do I owe?
Schule, die, *pl.* -n, school.
Schulter, die, *pl.* -n, shoulder.
ſchultern — ſchulterte — geſchultert, shoulder.
Schürze, die, *pl.* -n, apron.
Schuß, der, -es, *pl.* Schüſſe, shot.
ſchütteln — ſchüttelte — geſchüttelt, shake.
ſchütten — ſchüttete — geſchüttet, dump.
ſchüttete, *past tense of* ſchütten.
ſchwach, feeble, weak.
ſchwamm, *past tense of* ſchwimmen.
Schwanz, der, -es, *pl.* Schwänze, tail.
ſchwarz, black.
ſchwärzen — ſchwärzte — geſchwärzt, blacken.
Schwarzwald, der, -s, Black Forest.
ſchwatzen — ſchwatzte — geſchwatzt, prattle.
ſchweben — ſchwebte — geſchwebt, hover, fly.
Schweif, der, -es, *pl.* -e, tail.
ſchweigen — ſchwieg — geſchwiegen, be silent.
ſchweigend, in silence (*pres. part. of* ſchweigen).
Schwein, das, -es, *pl.* -e, pig.
Schweiß, der, -es, perspiration.
ſchwenken — ſchwenkte — geſchwenkt, wheel around, wave.
ſchwer, heavy, hard, difficult, dangerous.
Schwert, das, -es, *pl.* -er, sword.
Schweſter, die, *pl.* -n, sister.
ſchwiegen, *past tense of* ſchweigen.
ſchwimmen — ſchwamm — geſchwommen, swim, float.
ſchwingen — ſchwang — geſchwungen, swing, flourish, wave.
ſechs, six.
ſechzehn, sixteen.
See, der, -s, *pl.* -n, lake.
Seeweiblein, das, -s, *pl.* —, mermaids.
ſegeln — ſegelte — geſegelt, sail.
Segringen (das), -s, Segringen, a town in Southern Germany.
ſeh' — herab, *pres. tense of* herabſehen.
ſehen — ſah — geſehen, see, look.
ſehr, very, much.
ſei, *pres. subj. of* ſein.
ſeid, *pres. tense of* ſein.
Seil, das, -es, *pl.* -e, rope.
ſein — war — geweſen, be.
ſein, his.
ſeit, since.
ſeitdem, since, since that time.
Seite, die, *pl.* -n, side.
ſelbe, same.
ſelber, self.
ſelbſt, self, even; du ſelbſt, you yourself.
ſelten, seldom, rarely.
ſenden — ſandte — geſandt (*also* ſendete — geſendet), send.
Seppel, -s (Joſeph), Joe.
Seſſel, der, -s, *pl.* —, easy-chair.
ſetz' — auf, *imperat. of* aufſetzen.

ſetzen (ſich) — ſetzte — geſetzt, seat one's self.
ſetzte, *past tense of* ſetzen.
ſeufzen — ſeufzte — geſeufzt, sigh.
Seufzer, der, -s, *pl.* —, sigh.
ſeufzte, *past tense of* ſeufzen.
ſich, himself, herself, themselves, yourself, yourselves.
ſicher, sure, surely, safe, firm.
ſichtbar, visible, evident.
ſie, she, her, they, them.
ſiebzehnte, seventeenth.
Sieg, der, -es, *pl.* -e, victory.
ſiegen — ſiegte — geſiegt, be victorious.
Sieger, der, -s, *pl.* —, victor.
ſiegte, *past tense of* ſiegen.
ſieh, *imperat. of* ſehen; ſieh nur, just look.
ſieht, *pres. tense of* ſehen.
ſieht — aus, *pres. tense of* ausſehen.
Silber, das, -s, silver.
Silberhaar, das, -s, *pl.* -e, silvery hair.
Silberling, der, -s, *pl.* -e, a piece of silver.
ſilbern, of silver.
Silberſtück, das, -s, *pl.* -e, silver coin.
ſind, *pres. tense of* ſein.
ſinnen — ſann — geſonnen, reflect.
Sitte, die, -n, custom.
ſitzen — ſaß — geſeſſen, sit, be seated.
ſo, so, thus, then.
ſobald, as soon as.
ſofort, at once, immediately.
ſogar, even.
ſogleich, immediately, at once.
Sohn, der, -es, *pl.* Söhne, son.
ſolch, such.
Soldat, der, -en, *pl.* -en, soldier.
ſoll, *pres. tense of* ſollen; Soll und Haben, debit and credit.
ſollen — ſollte — geſollt, shall, am to.
ſollte, *past tense of* ſollen.
Sommerglut, die, summer sunshine.
ſonderbar, strange.
ſondern, but.
Sonne, die, *pl.* -n, sun.
Sonnenſchein, der, -s, sunshine.
Sonnenſtrahl, der, -s, *pl.* -en, ray of the sun.
ſonnverbrannt, sunburnt.
ſonſt, otherwise.
Sorge, die, *pl.* -n, care.
Sorgen, das, -s, the worrying.
ſorgenvoll, careworn.
ſowie, as well as.
ſparen — ſparte — geſpart, save.
ſparte, *past tense of* ſparen.
Spaß, der, -es, *pl.* Späße, joke; Spaß machen, joke.
ſpät, late.
ſpekulieren — ſpekulierte — ſpekuliert, speculate.
Spielding, das, -s, *pl.* -e, plaything.
ſpielen — ſpielte — geſpielt, play.
Spielzeug, das, -s, *pl.* -e, plaything, toy.
ſpitz, pointed, sharp.
Spitze, die, *pl.* -n, point, head.
ſpitzen — ſpitzte — geſpitzt, point.
Spott, der, -es, mockery, ridicule.
ſpotten — ſpottete — geſpottet, scoff.
ſpöttiſch, mocking, ironical.
ſprach, *past tense of* ſprechen.
ſprang — auf, *past tense of* aufſpringen.

ſprangen, *past tense of* ſpringen.
ſprechen — ſprach — geſprochen, speak.
ſpricht, *pres. tense of* ſprechen.
ſpringen — ſprang — geſprungen, spring, jump.
ſpritzen — ſpritzte — geſpritzt, dash.
Spruch, der, -es, *pl.* Sprüche, verse.
ſprühen — ſprühte — geſprüht, fly (*of sparks or drops of water*).
ſprühten, *past tense of* ſprühen.
Spur, die, *pl.* -en, trace, track.
Staat, der, -es, *pl.* -en, state.
Stadt, die, *pl.* Städte, city, town.
Stadtthor, das, -s, *pl.* -e, city gate.
Stall, der, -es, *pl.* Ställe, stable.
Stallleute, stable hands.
Stamm, der, -es, *pl.* Stämme, stem, trunk.
ſtand, ſtanden, *past tense of* ſtehen.
ſtand — auf, *past tense of* aufſtehen.
ſtand — ſtill, *past tense of* ſtillſtehen.
ſtandhalten — hielt ſtand — ſtandgehalten, hold out, hold one's own.
Stange, die, *pl.* -n, pole.
ſtarb, *past tense of* ſterben.
ſtark, strong.
ſtärkſt, strongest; *see* ſtark.
ſtarr, fixed, fixedly.
ſtattfinden — fand ſtatt — ſtattgefunden, take place.
Staub, der, -es, dust.
ſtechen — ſtach — geſtochen, stab.
ſtecken — ſteckte — geſteckt, stick, put.
ſteh — auf, *imperat. of* aufſtehen.
ſtehen—ſtand—geſtanden, stand; ich ſtehe für alles, I take all the risks.
ſtehen bleiben — blieb ſtehen — ſtehen geblieben, remain standing, stand still, stop.
ſteif, stiff.
ſteigen — ſtieg — geſtiegen, climb, mount, rise.
ſteig — nieder, *imperat. of* niederſteigen.
ſteil, steep.
Stein, der, -es, *pl.* -e, stone.
ſteinern, of stone.
Stelle, die, *pl.* -n, spot, place.
ſtellen — ſtellte — geſtellt, place, put.
ſtellte, *past tense of* ſtellen.
Stellvertreter, der, -s, *pl.* —, substitute.
ſterben — ſtarb — geſtorben, die.
Stern, der, -es, *pl.* -e, star.
Sternlein, das, -s, *pl.*—, (little) star.
Sternſchnuppe, die, *pl.* -n, shooting star.
ſtets, always.
Steuer, die, *pl.* -n, tax.
Stich, der, -es, *pl.* -e, sting, stab; im Stiche laſſen, desert.
Stiefel, der, -s, *pl.* —, boot.
ſtieg, *past tense of* ſteigen.
ſtieg — ab, *past tense of* abſteigen.
ſtieg — hinab, *past tense of* hinabſteigen.
ſtill, still, quiet.
ſtillſtehen — ſtand ſtill — ſtillgeſtanden, stand still, stop.
Stimme, die, *pl.* -n, voice.
Stirne, die, *pl.* -n, forehead.
Stock, der, -es, *pl.* Stöcke, stick.
ſtocken — ſtockte — geſtockt, stop, be at a standstill.
ſtolz, proud, proudly.
ſtören — ſtörte — geſtört, disturb.
ſtoßen — ſtieß — geſtoßen, kick, push.

Strafe, die, *pl.* -n, punishment, fine.
ſtrahlen — ſtrahlte — geſtrahlt, shine.
Strahlenkranz, der, -es, *pl.* -kränze, glory of light.
Strand, der, -es, shore.
Strapaze, die, *pl.* -n, fatigue, hardship.
Straße, die, *pl.* -n, street.
ſtrecken — ſtreckte — geſtreckt, stretch.
Streich, der, -es, *pl.* -e, trick.
ſtreichen — ſtrich — geſtrichen, stroke, brush.
Streit, der, -es, quarrel.
ſtrich, *past tense of* ſtreichen.
ſtrich — hinein, *past tense of* hineinſtreichen.
Strick, der, -es, *pl.* -e, rope.
Strom, der, -es, *pl.* Ströme, river.
ſtrömen — ſtrömte — geſtrömt, pour.
Strumpf, der, -es, *pl.* Strümpfe, stocking.
Strümpfe, *pl. of* Strumpf.
Stübchen, das, -s, *pl.* —, little room; *see* Stube.
Stube, die, *pl.* -n, room.
Stück, das, -es, *pl.* -e, piece.
ſtudieren — ſtudierte — ſtudiert, study; Probieren geht über Studieren, nothing like trying.
ſtumm, dumb.
Stunde, die, *pl.* -n, hour.
Sturmglocke, die, *pl.* -n, alarm bell.
Sturmwind, der, -s, *pl.* -e, wind.
Stütze, die, *pl.* -n, support.
ſubtrahieren — ſubtrahierte — ſubtrahiert, subtract.
ſuchen — ſuchte — geſucht, seek, look for.
ſuchten, *past tense of* ſuchen.
Summe, die, *pl.* -n, amount, sum.
ſüß, sweet.
Symbol, das, -s, *pl.* -e, symbol.

T.

Tag, der, -es, *pl.* -e, day; eines Tages, one day.
Tagesbefehl, der, -s, *pl.* -e, order of the day.
Tageslauf, der, -s, course of the day.
täglich, daily.
Tanne, die, *pl.* -n, pine tree, fir tree.
Tannzapf, der, -ens, *pl.* -en, pine cone.
Tanz, der, -es, *pl.* Tänze, dance.
tanzen — tanzte — getanzt, dance.
Tänzer, der, -s, *pl.* —, dancer.
tapfer, brave.
Taſche, die, *pl.* -en, pocket.
tauchen — tauchte — getaucht, dive.
täuſchen (ſich) — täuſchte — getäuſcht, deceive one's self, be mistaken.
Tauſend, das, -s, *pl.* -e, thousand.
tauſendmal, a thousand times.
Tegernſee, der, -s, Tegernsee, a lake in Bavaria.
teilen — teilte — geteilt, divide, share.
teilnahmlos, indifferent.
teilten, *past tense of* teilen.
Teller, der, -s, *pl.* —, plate.
teuer, expensive, dear.
Teufel, der, -s, *pl.* —, devil.
Thal, das, -es, *pl.* Thäler, valley.

Thaler, der, -s, *pl.* —, thaler (a coin worth 75 cts.).
that, *past tense of* thun; that — leid, was sorry for.
thät, *past subj. of* thun.
Thee, der, -s, tea.
Theologie, die, theology.
Thorſchreiber, der, -s, *pl.* —, toll-keeper.
Thräne, die, *pl.* -n, tear.
Thron, der, -es, *pl.* -e, throne.
thue, *imperat. of* thun.
thun — that — gethan, do, make, put; ſich gütlich thun, have a good time.
Thüre, die, *pl.* -n, door.
tief, deep.
Tiefe, die, *pl.* -en, depth.
Tier, das, -es, *pl.* -e, beast, animal.
Tierquäler, der, -s, *pl.* —, one who treats an animal cruelly.
Tintenfaß, das, -es, *pl.* -fäſſer, ink-stand.
Tiſch, der, -es, *pl.* -e, table.
toben — tobte — getobt, rage.
Tod, der, -es, death.
toll, mad.
Ton, der, -es, *pl.* Töne, tone, sound.
Töne, *pl. of* Ton.
tot, dead.
töten — tötete — getötet, kill.
totmüde, tired to death.
traf, *past tense of* treffen.
tragen — trug — getragen, carry, bear, wear.
trank, *past tense of* trinken.
trat, *past tense of* treten.
traten — heran, *past tense of* heran-treten.
Traube, die, *pl.* -n, bunch of grapes.
träumen — träumte — geträumt, dream.
traurig, sad, sadly.
treffen — traf — getroffen, meet, hit, strike.
treiben — trieb — getrieben, drive.
trennen (ſich) — trennte — getrennt, separate.
Treppe, die, *pl.* -n, flight of stairs.
trete — vor, *pres. tense subj. of* vor-treten.
treten — trat — getreten, tread, step; ich trete in's Glied, I enter the ranks.
treu, true, faithful, faithfully.
Treue, die, fidelity.
trieben, *past tense of* treiben.
trinken — trank — getrunken, drink.
Trinkgeld, das, -s, *pl.* -er, tip.
trocken, dry.
Trommelwirbel, der, -s, *pl.* —, the beating of drums.
Tropfen, der, -s, *pl.* —, drop.
trotz, in spite of.
trotzdem, nevertheless.
trug, *past tense of* tragen.
Truppe, die, *pl.* -n, troop.
Tſchako, der, -s, *pl.* -s, helmet.
Tuch, das, -es, *pl.* Tücher, cloth, kerchief, handkerchief.
Tücher, *pl. of* Tuch.
Tugend, die, *pl.* -en, virtue.
tunken — tunkte — getunkt, dip.
Turm, der, -es, *pl.* Türme, tower.

U.

über, over, across, about.
überall, everywhere.
übergab, *past tense of* übergeben.
übergeben — übergab — übergeben, turn over, surrender.
überlaſſen — überließ — überlaſſen, turn over, give up.
überläßt, *pres. tense of* überlaſſen.
überlegen — überlegte — überlegt, reflect.
überlegte, *past tense of* überlegen.
Übermacht, die, superior force.
überſchallen, überſchallte — überſchallt, drown (a sound).
übrig, remaining.
Übung, die, *pl.* -en, practice; Übung macht den Meiſter, practice makes perfect.
Ufer, das, -s, *pl.* —, bank.
um, around, for, about; um — herum, around; um Gottes willen, for Heaven's sake; um — zu, to.
umarmen — umarmte — umarmt, embrace.
umdrehen — drehte um — umgedreht, turn around.
umdrehte, *past tense of* umdrehen.
umgeben — umgab — umgeben, surround.
umgedreht, *past part. of* umdrehen.
Umgegend, die, neighborhood.
umherfliegen — flog umher — umhergeflogen, fly around.
umherflogen, *past tense of* umherfliegen.
umſehen (ſich) — ſah um — umgeſehen, look around; ohne ſich umzuſehen, without looking around.
umſonſt, in vain.
umſpielen — umſpielte — umſpielt, play around.
Umſtand, der, -s, *pl.* Umſtände, circumstance.
umſtanden, *past tense of* umſtehen.
umſtehen — umſtand — umſtanden, stand around.
umtoſen — umtoſte — umtoſt, rage around.
umzuſehen, *see* umſehen.
unbeſtändig, unsteady, changeable.
und, and.
Uneinigkeit, die, *pl.* -en, discord.
unerwartet, unexpected.
ungeduldig, impatient, impatiently.
ungefähr, about.
ungläubig, incredulous, skeptical.
Unglück, das, -s, misfortune.
unglücklich, unfortunate.
Unglücksbrief, der, -s, *pl.* -e, bad news.
Uniform, die, *pl.* -en, uniform.
unmöglich, impossible.
Unrecht, das, -s, wrong, injustice; ich habe unrecht, I am wrong.
unſchuldig, innocent, not to blame.
unſer, our.
unſereiner, people such as we.
unſtät, restless.
unten, below; da unten, down there.
unter, under, among.
unterbrach, *past tense of* unterbrechen.
unterbrechen — unterbrach — unterbrochen, interrupt.
unterdeſſen, meanwhile.

unverdroſſen, patiently.
unverſehrt, uninjured, intact.
unzufrieden, discontented, dissatisfied.
Urlaub, der, –s, furlough, leave.
Urteil, das, –s, *pl.* –e, opinion.

V.

Vater, der, –s, *pl.* Väter, father.
verändern — veränderte — verändert, change, alter.
verband, *past tense of* verbinden.
verbeugen (ſich) — verbeugte — verbeugt, bow.
Verbeugung, die, *pl.* –en, bow.
verbinden — verband — verbunden, bind up, dress (a wound).
verblüffen — verblüffte — verblüfft, startle, stupefy, puzzle.
verblüfft, *past part. of* verblüffen.
verbrannt, *past part. of* verbrennen.
verbrannten, *past tense of* verbrennen.
verbrennen — verbrannte — verbrannt, burn, burn up.
Verbrennung, die, *pl.* –en, the burning.
verdienen — verdiente — verdient, earn.
verfehlen — verfehlte — verfehlt, spoil, miss.
verfließen — verfloß — verfloſſen, go by, pass (of time).
verfloſſen, *past part. and past tense of* verfließen.
vergaß, *past tense of* vergeſſen.
vergehen — verging — vergangen, pass.
vergeſſen — vergaß — vergeſſen, forget.
verging, *past tense of* vergehen.
Vergnügen, das, –s, *pl.* —, pleasure; es macht mir Vergnügen, it gives me pleasure.
vergnügt, happy, contented.
verhindern — verhinderte — verhindert, hinder, prevent.
verkaufen — verkaufte — verkauft, sell.
verkauft, *past part. of* verkaufen.
verkehrt, the wrong way.
verlas, *past tense of* verleſen.
verlaſſen — verließ — verlaſſen, leave.
verleſen — verlas — verleſen, read aloud.
verlieren — verlor — verloren, lose.
verließ, *past tense of* verlaſſen.
verloren, *past part. of* verlieren.
vermiſſen — vermißte — vermißt, miss.
vermißte, *past tense of* vermiſſen.
vernachläſſigen — vernachläſſigte — vernachläſſigt, neglect.
Vernachläſſigung, die, *pl.* –en, neglect.
vernichten — vernichtete — vernichtet, annihilate.
verſammeln, verſammelte — verſammelt, assemble.
verſammelt, *past part. of* verſammeln.
verſank, *past tense of* verſinken.
verſchieden, different.
verſchließen — verſchloß — verſchloſſen, lock.
verſchloſſen, *past part. of* verſchließen.

verſchreiben — verſchrieb — verſchrieben, prescribe.
verſchrieben, *past part. of* verſchreiben.
verſchwand, *past tense of* verſchwinden.
verſchwinden — verſchwand — verſchwunden, vanish, disappear.
verſiegeln — verſiegelte — verſiegelt, seal up.
verſinken — verſank — verſunken, sink from sight.
verſprechen — verſprach — verſprochen, promise.
verſtand, *past tense of* verſtehen.
Verſtändnis, das, -ſes, intelligence.
verſtehen — verſtand — verſtanden, understand, know.
verſtreichen — verſtrich — verſtrichen, pass (of time).
verſtrichen, *past tense and past part. of* verſtreichen.
verſuchen — verſuchte — verſucht, try.
verſuchte, *past tense of* verſuchen.
Vertrag, der, -s, *pl.* Verträge, treaty.
vertragen (ſich) — vertrug — vertragen, get along, live at peace.
Vertrauen, das, -s, confidence.
verurſachen — verurſachte — verurſacht, cause.
verwalten — verwaltete — verwaltet, administer.
verwaltet, *past part. of* verwalten.
verwandt, related; Verwandte, relatives.
verwunden — verwundete — verwundet, wound.
verwundert, in astonishment.
verwundet, *past part. of* verwunden.
verwüſten — verwüſtete — verwüſtet, devastate.
Verzeihung, die, pardon; ich bitte um Verzeihung, I beg your pardon.
verziehen — verzog — verzogen, bring up badly, spoil (of children).
verzog, *past tense of* verziehen.
Vieh, das, -es, beast, cattle.
viel, much.
viele, many.
vielleicht, perhaps.
vier, four.
vierte, fourth; zum vierten Male, for the fourth time.
Viertelſtunde, die, *pl.* -n, quarter of an hour.
vierundzwanzig, twenty-four.
Vogel, der, -s, *pl.* Vögel, bird.
Volkslied, das, -s, *pl.* -er, folk-song.
voll, full.
völlig, complete, completely.
vom (von dem), from the.
von, of, from, by.
vor, before, for, on account of, with; vor vielen Jahren, many years ago.
voraus; im voraus, in advance.
vorausgehen — ging voraus — vorausgegangen, go on ahead.
vorbeigehen — ging vorbei — vorbeigegangen, go past.
vorbeigingen, *past tense of* vorbeigehen.
Vorderbein, das, -s, *pl.* -e, fore leg.
Vorderfuß, der, -es, *pl.* -füße, forefoot.
Vorgänger, der, -s, *pl.* —, predecessor.

vorgehen — ging vor — vorgegangen, happen.
vorläufig, for the present.
Vormittag, der, -s, *pl.* -e, forenoon.
Vorſchlag, der, -s, *pl.* Vorſchläge, proposition.
vorſichtig, careful, carefully.
vortrefflich, excellent, excellently.
vortreten — trat vor — vorgetreten, step forward.
vorüber, over, past.

W.

wachen — wachte — gewacht, be awake.
Wachen, das, -s, lying awake.
Wächter, der, -s, *pl.* —, watchman.
Waffe, die, *pl.* -n, arm; die Waffen ſtrecken, surrender.
wagen, risk, venture.
Wagenladung, die, *pl.* -en, wagonload.
wahr, true; nicht wahr? is it not so?
während, while, during.
wahrhaftig, truly.
Wald, der, -es, *pl.* Wälder, forest, woods.
wallen — wallte — gewallt, bubble, wave, blaze.
Wanderer, der, -s, *pl.* —, wanderer, traveler.
wandern — wanderte — gewandert, wander.
wanderte, *past tense of* wandern.
Wange, die, *pl.* -n, cheek.
wanken — wankte — gewankt, reel, sway.
wankte, *past tense of* wanken.
war, *past tense of* ſein.
ward, *past tense of* werden.
Ware, die, *pl.* -n, ware, goods.
wäre, wäret, *past subj. of* ſein; wie wäre es, wenn —, what if.
Warenlager, das, -s, *pl.* —, warehouse.
warf, *past tense of* werfen.
warm, warm.
Wärme, die, warmth.
warten — wartete — gewartet, wait.
warteten, *past tense of* warten.
warum, why.
was, what, that which.
was für, was für ein, what sort of.
Waſſer, das, -s, *pl.* —, water.
Waſſerflut, die, *pl.* -en, waves.
wechſeln — wechſelte — gewechſelt, change, exchange.
wecken — weckte — geweckt, awaken.
weckte, *past tense of* wecken.
weder — noch, neither — nor.
weg, away, gone.
Weg, der, -es, *pl.* -e, way, road; ich mache mich auf den Weg, I start out.
wegjagen — jagte weg — weggejagt, drive away.
wegnehmen — nahm weg — weggenommen, take away.
Weh, das, -es, suffering.
wehen — wehte — geweht, wave, blow.
Wehen, das, -s, blowing.
wehmütig, sad.
Weide, die, *pl.* -n, pasture.
Weideplatz, der, -es, -plätze, pasture.
weihen — weihte — geweiht, consecrate.

weil, because.
Weile, die, while.
weilen — weilte — geweilt, tarry, stay.
Wein, der, –es, *pl.* –e, wine.
Weinberg, der, –s, *pl.* –e, vineyard.
weinen — weinte — geweint, weep.
Weinſtock, der, –s, *pl.* –ſtöcke, grape-vine.
Weinſtöcke, *pl. of* Weinſtock.
weinte, *past tense of* weinen.
weiſe, wise.
Weiſe, die, *pl.* –n, manner; auf die leichteſte Weiſe, in the easiest way.
weiſen wies — gewieſen, show.
weiß, weißt, *pres. tense of* wiſſen.
weiß, white.
weit, far.
weiter (*see* weit), farther, further, on; immer weiter, on and on; nichts weiter, nothing else.
weitergehen ging weiter — weitergegangen, proceed, go on.
weiterleſen las weiter — weitergeleſen, read on, continue reading.
weiterſchreiten — ſchritt weiter — weitergeſchritten, walk on, proceed.
weithin, far away.
Weizen, der, –s, wheat.
welchen, to whom, to which, for whom, for which.
welcher, welche, welches, which, that, what.
Welle, die, *pl.* –n, wave.
Welt, die, *pl.* –en, world.
wenden wandte — gewandt (*also* wendete — gewendet), turn.
wenig, little.
wenige, few.
wenigſtens, at least.
wenn, if, when.
wer, who, whoever.
werden — ward (wurde) — geworden, shall, will, become.
werfen — warf — geworfen, throw.
wert, worth.
wetten — wettete — gewettet, wager.
Wetter, das, –s, weather.
Wettermacher, der, –s, *pl.* —, weather maker
wichtig, important.
wider, against.
wie, like, as, how, when.
wieder, back, again.
wiederholen wiederholte — wiederholt, repeat.
Wiederholung, die, *pl.* –en, repetition.
Wiederſehen, das, –s, meeting.
wiederſehen — ſah wieder — wiedergeſehen, see again.
wieget — ein, *pres. tense of* einwiegen.
wiehern — wieherte — gewiehert, neigh.
wies, *past tense of* weiſen.
Wieſe, die, *pl.* –n, meadow.
wild, wild.
Wildheit, die, wildness.
will, willſt, *pres. tense of* wollen.
Willen, der, –s, will.
willens, willing.
willigte — ein, *past tense of* einwilligen.
Wind, der, –es, *pl.* –e, wind.
wir, we.
Wirbel, der, –s, *pl.* —, whirlpool.
wird, *pres. tense of* werden.
wirklich, real, really.

Wirt, der, –es, *pl.* –e, host, innkeeper.
Wirtſchaft, die, *pl.* –en, tavern, inn.
Wirtshaus, das, –es, *pl.* –häuſer, tavern, inn.
Wirtsſtube, die, *pl.* –n, taproom.
wiſſen — wußte — gewußt, know.
wißt, *pres. tense of* wiſſen.
Wittwe, die, *pl.* –n, widow.
wo, where.
Woche, die, *pl.* –n, week.
wodurch, whereby.
Woge, die, *pl.* –n, wave.
wohl, probably, well, perhaps, indeed.
Wohlgefallen, das, –s, pleasure, delight.
wohnen — wohnte — gewohnt, live.
Wohnhaus, das, –es, *pl.* –häuſer, dwelling house.
wohnte, *past tense of* wohnen.
Wolf, der, –es, *pl.* Wölfe, wolf.
Wolke, die, *pl.* –n, cloud.
wollen — wollte — gewollt, want to, wish to.
wollt, *pres. tense of* wollen.
wollte, *past tense of* wollen; wollte weg, wanted to go away.
womit, with what.
worauf, whereupon.
worden (*for* geworden, *past part. of* werden), become; war ermordet worden, had been murdered.
worin, wherein, in which.
Wort, das, –es, *pl.* Wörter (*also* Worte), word.
Wörth (das), –s, Wörth, a town in Germany.
Wunde, die, *pl.* –n, wound.
Wunder, das, –s, *pl.* —, wonder.
wunderbar, wonderful.
Wunderding, das, –s, *pl.* –e, wonderful thing.
wundermild, wondrously soft.
wunderſchön, wonderfully beautiful, charming.
Wunſch, der, –es, *pl.* Wünſche, wish.
wünſchen — wünſchte — gewünſcht, wish.
wünſchte, *past tense of* wünſchen.
würde, *past subj. of* werden.
wurde, *past tense of* werden.
Württemberg (das), –s, Württemberg, a state in Germany.
wußte, *past tense of* wiſſen.
Wut, die, rage.

3.

Zahl, die, *pl.* –en, number.
zählen — zählte — gezählt, count.
Zahn, der, –es, *pl.* Zähne, tooth.
Zähne, *pl. of* Zahn.
Zange, die, *pl.* –n, pair of tongs, pincers.
Zapfen, der, –s, *pl.* —, cone.
zappeln — zappelte — gezappelt, wriggle.
Zärtlichkeit, die, tenderness.
Zaum, der, –es, *pl.* Zäume, bridle.
Zaun, der –es, *pl.* Zäune, fence.
Zeche, die, *pl.* –n, reckoning.
Zehe, die, *pl.* –n, toe.
zehn, ten.
zeigen — zeigte — gezeigt, show.
zeigte, *past tense of* zeigen.
Zeit, die, *pl.* –en, time.
zeitlebens, for the rest of one's life.
Zeitung, die, *pl.* –en, newspaper.

zerreißen — zerriß — zerriſſen, tear to pieces.
zerriſſen, *past part. of* zerreißen.
Ziege, die, *pl.* -n, goat.
Ziegenhain (das), -s, a town in Germany.
zieh — an, *imperat. of* anziehen.
ziehen — zog — gezogen, pull, draw, go, march.
zittern — zitterte — gezittert, tremble.
zitternd, *pres. part. of* zittern.
zitterte, *past tense of* zittern.
zog, *past tense of* ziehen.
zog — an, *past tense of* anziehen.
zornig, angry.
zu, to, at, too, closed; zu viel, too much; zu Fuß, on foot.
zucken — zuckte — gezuckt, twitch, move.
zuerſt, at first.
zufrieden, satisfied, contented.
Zug, der, -es, *pl.* Züge, procession, train, motion.
Zügel, der, -s, *pl.* —, bridle.
zugewieſen, *past part. of* zuweiſen.
Zukunft, die, future.
zuletzt, at last, finally.
zum (zu dem), to the.
zumachen — machte zu — zugemacht, shut.
Zunge, die, *pl.* -n, tongue.
zurück, back.
zurückbleiben — blieb zurück — zurückgeblieben, remain behind.
zurückblieben, *past tense of* zurückbleiben.
zurückhalten — hielt zurück — zurückgehalten, hold back, restrain.
zurückkehren — kehrte zurück — zurückgekehrt, return.
zurückkehrte, *past tense of* zurückkehren.
zurücklaſſen — ließ zurück — zurückgelaſſen, leave behind.
zurufen — rief zu — zugerufen, call out to.
zuſammen, together.
zuſammenſinken — ſank zuſammen — zuſammengeſunken, sink down, fall in a heap.
zuſtandebringen — brachte zuſtande — zuſtandegebracht, accomplish.
zuweilen, at times, sometimes.
zuweiſen — wies zu — zugewieſen, assign.
zwang, *past tense of* zwingen.
zwanzigfach, twentyfold.
zwanzigſte, twentieth.
zwei, two.
Zweig, der, -es, *pl.* -e, branch.
Zweiglein, das, -s, *pl.* —, twig.
Zweikampf, der, -s, *pl.* -kämpfe, a battle between two, duel.
zweite, second.
zweitens, secondly.
Zwerg, der, -es, *pl.* -e, dwarf.
Zwergkönig, der, -s, *pl.* -e, king of the dwarfs.
zwingen — zwang — gezwungen, compel, force.
zwiſchen, between, among.

ADVERTISEMENTS

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

The aim of this series is a high one. It is attempting to furnish in the department of Modern Languages something analogous to the scholarly and almost perfect editions which may now be had of Latin and Greek authors. The selection of works is made with the greatest possible care and under what is believed to be the best advice. Both scholarship and class-room experience direct the annotation. Special care is taken with the Introductions and Notes, and finally the utmost pains is exercised to insure the uniform excellence of the volumes of the series, — or at least excellence as nearly uniform as can be expected.

The books of the French Department are not given in the list below from lack of space.

GERMAN DEPARTMENT.

Altes und Neues. A German Reader for Young Beginners. (Seeligmann)	$0.40
Preparatory German Reader. (C. L. van Daell)	.40
Elementary German Reader. (Super)	.40
Hauff: Tales. (Goold)	.70
Storm: Geschichten aus der Tonne. (Brusie)	.60
Auerbach: Brigitta. (Gore)	.50
Deutsche Gedichte. (Mueller)	.40
Rosegger: Waldheimat. (Fossler)	.50
Riehl: Burg Neideck. (Wilson)	.30
Freytag: Soll und Haben. (Bultmann)	.60
Seume: Aus meinen Leben. (Senger)	
Scientific German Reader. (Dippold)	.90
Keller: Dietegen. (Gruener)	.35
Von Sybel: Die Erhebung gegen Napoleon I. (Nichols)	.60
Lessing: Emilia Galotti. (Poll)	.60
Goethe: Egmont. (Winkler)	.90
Grillparzer: Sappho. (Ferrell)	.60
Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. (Nollen)	.80
Schiller: Wallenstein. (Schilling)	
Freytag: Doktor Luther. (Goodrich)	.60
Du Bois-Reymond: Wissenschaftliche Vorträge. (Gore)	.50
Selections from the Correspondence between Schiller and Goethe. (Robertson)	.80
Auswahl aus Luthers Schriften. (Carruth)	
German and English Sounds. (Grandgent)	.50

SPANISH DEPARTMENT.

Galdós: Doña Perfecta. (Marsh)	1.00

A special circular giving the entire list of the books of this Series sent postpaid on application.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

The aim of this series is a high one. It is attempting to furnish in the department of Modern Languages something analogous to the scholarly and almost perfect editions which may now be had of Latin and Greek authors. The selection of works is made with the greatest possible care and under what is believed to be the best advice. Both scholarship and class-room experience direct the annotation.

The books of the German and Spanish Departments are not given in the list below from lack of space.

FRENCH DEPARTMENT.

Introduction to the French Language. (van Daell)	$1.00
French Exercises. (van Steenderen)	.15
Easy Introduction to the French Language. (van Daell)	
Introduction to French Authors. (van Daell)	.80
Legouvé et Labiche: La Cigale. (van Daell)	.20
Sand: La Famille de Germandre. (Kimball)	.50
Erckmann-Chatrian: Madame Thérèse. (Rollins)	.60
Scientific French Reader. (Herdler)	.75
Labiche: La Grammaire. (Piatt)	
Moireau: La Guerre de l'Indépendance en Amérique. (van Daell)	.20
Michelet: La Prise de la Bastille. (Luquiens)	.20
Napoléon: Extraits. (Fortier)	.50
Augier: La Pierre de Touche. (Harper)	.60
Places and Peoples: French Prose. (Luquiens)	.75
Daudet: Morceaux Choisis. (Freeborn)	.75
Popular Science: French Prose. (Luquiens)	.60
Hugo: Quatrevingt-Treize. (Boïelle)	.60
Contemporary French Writers. (Mellé)	.75
Difficult Modern French. (Leune)	.75
Mérimée: Lettres à une Inconnue. (van Steenderen)	
Musset: Morceaux Choisis. (Kuhns)	.80
Bourget: Extraits. (van Daell)	.75
Daudet: Le Nabab. (Wells)	.75
Lemaître, Jules: Morceaux Choisis. (Mellé)	.90
Sainte-Beuve: Extraits. (Effinger)	.50
Racine: Andromaque. (Bôcher)	.20
Molière: Les Précieuses Ridicules. (Davis)	.75
Molière: L'Avare	.56
Molière: Le Misantrope. (Bôcher)	.20
Sévigné, Madame de: Extraits. (Harrison)	
La Fayette: Princesse de Clèves. (Sledd and Gorrell)	.60
Montaigne: De l'Institution des Enfans. (Bôcher)	.20
Chanson de Roland: Extraits. (Paris)	.60

A special circular giving the entire list of the books of this Series sent postpaid on application.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

MODERN LANGUAGE BOOKS

NOT INCLUDED IN THE

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES.

	INTROD. PRICE.
Becker and Mora: Spanish Idioms	$1.80
Bernhardt: Course in German Composition, Conversation, and Grammar Review	.90
Collar-Eysenbach: German Lessons	1.20
English into German	.25
Collar and Curtis: Shorter Eysenbach	1.00
Cook: Table of German Prefixes and Suffixes	.05
Doriot: Beginners' Book in French	.80
Beginners' Book in French. Part II. Reading Lessons. [Separate]	.50
Beginners' Book in German	.80
Dufour: French Grammar	.60
French Reader, with Vocabulary	1.00
Hempl: German Grammar	
German Orthography and Phonology. Part I	2.00
Easiest German Reading	.40
Knapp: Modern French Readings	.80
Modern Spanish Readings	1.50
Modern Spanish Grammar	1.50
Lemly: New System of Spanish Written Accentuation	.10
Smith: Gramática Práctica de la Lengua Castellana	.60
Stein: German Exercises	.40
Studies and Notes in Philology and Literature. Vol. I	1.00
" " " " Vol. II	1.50
" " " " Vol. III	4.00
" " " " Vol. IV	1.50
" " " " Vol. V	1.50
Sumichrast: Les Trois Mousquetaires	.70
Les Misérables	.80
Coppée's Le Pater	.25
Van Daell: Mémoires du Duc de Saint-Simon	.64

Descriptive Circulars of the above books sent, postpaid, on application.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

GERMAN LESSONS

"Eysenbach's Practical German Grammar," revised and largely rewritten, with Notes, Selections for Reading, and Vocabularies.

By W. C. COLLAR,

Head Master of the Roxbury Latin School, Boston.

12mo. Cloth. 360 pages. For introduction, $1.20.

IT IS INDUCTIVE,

As one proceeds instinctively and necessarily when he learns a foreign language in a foreign country, — not rigidly inductive, but naturally and easily so;

DIRECT AND SIMPLE,

Presenting everything from its practical side, in such a way as to help most toward the *reading*, *writing*, and *speaking* of German with ease and accuracy;

WELL ARRANGED,

Because every topic is taken up in the right place, and the lessons are so ordered that the mastery of one is a stepping-stone to the mastery of the next, so that the pupil feels he is outflanking the difficulties;

THOROUGH,

Particularly in the abundant, ingenious, and varied Exercises, in adhering to the principle that reading, writing, and speaking should go hand in hand, and in stating things with scholarly accuracy and finish;

AND COMPLETE,

Comprising Lessons, Precise Grammatical Principles, Choice Readings, Pertinent Notes, an Outline of Pronunciation, a Table of Contents, an Index, and Vocabularies, — all in about 250 pages, besides the Vocabularies.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

GERMAN

Orthography and Phonology

By GEORGE HEMPL, Ph.D.,

Professor of English Philology and General Linguistics in the University of Michigan.

PART I.
For introduction, $2.00.

PART II.
In preparation.

THIS work is the first to attempt the systematic and comprehensive treatment of German orthography and phonology.

Part I. consists of chapters on (1) **Orthography**: giving the history of the various forms of the German alphabet, the basis of spelling, and the rules of the official orthography, the use of capitals, punctuation, etc.; (2) **Phonology**: presenting a clear outline of the elements of phonetics, a classification of German speech-sounds, and a practical exposition of the values of the German letters; (3) **Accent**: being an elaborate treatise on pitch and stress, including sentence-stress. The book presents the results of recent scholarship in an eminently practical form, and makes many new contributions to the subject, especially in the domain of accent, a subject that has hitherto received but scanty treatment in any modern language.

Part II. presents an extensive alphabetical list of the difficult words of the language, and gives their spelling (with all the variants of the different official spellers) and their pronunciation in phonetic transcription. The pronunciation thus indicated is founded, not upon the statements of older books, but upon Professor Hempl's long and careful study of present usage, aided by the collaboration and criticism of German teachers and professors representing all parts of the German-speaking territory. The completion of this part of the work is being hastened as rapidly as the peculiar requirements of its preparation will permit.

GINN & COMPANY, Publishers,

BOSTON. NEW YORK. CHICAGO. LONDON.

GERMAN ORTHOGRAPHY AND PHONOLOGY.

A Treatise with a Word-List. By GEORGE HEMPL.

Part I.: The Treatise. 12mo. Cloth. xxxii + 264 pages. Mailing price, $2.10; for introduction, $2.00.

TESTIMONIALS.

Professor Thomas, *of Columbia University:* It is an admirable piece of work, largely on new and independent lines, and represents an immense amount of investigation. In the field covered, Professor Hempl is easily the foremost American authority, and I know I speak the general mind of German scholars and teachers when I say, "We thank him heartily."

Professor Wright, *of the University of Oxford:* It is the best piece of scholarly workmanship that I have had the pleasure of reading for a long time. I am sure the book will do much towards furthering the scientific study of the German language. It ought to be put in the hands of every teacher.

Professor Luick, *of the University of Graz:* Das Werk wird unsere deutschen Phonetiker beschämen: eine so eingehende Darstellung des thatsächlich gesprochenen Deutsch haben wir ja noch gar nicht.

Professor Brandt, *of Hamilton College:* It is a marvel of accuracy, research, and typography.

Professor Hewett, *of Cornell University:* No recent contribution to the study of modern languages in this country surpasses this in value.

Professor Vietor, *of the University of Marburg, in "Litterarisches Centralblatt":* Die beste deutsche Phonetik, im Sinne des Titels.

Professor Seemüller, *of the University of Innsbruck, in "Deutsche Litteraturzeitung":* Das Buch hat in erster Linie den Deutsch lernenden Amerikaner und Engländer im Auge; . . . für den deutschen Beurtheiler ist das Werk aber eine Fundgrube von Einzelheiten, wie sie für die Aussprache in keinem deutschen Werke in solcher Menge und so systematisch noch geboten worden sind. . . . Geradezu glänzend ist die Kenntniss deutscher Aussprache zu nennen, die der amerikanische Verfasser sich angeeignet hat. Dazu kommt Beherrschung alles Wichtigen in der sehr verzweigten Litteratur über seinen Gegenstand.

The Nation: The book is sure to become indispensable to students of the German language, and they ought to be grateful to Professor Hempl for his assiduous and scholarly labors. Thanks are also due to the publishers, who have produced a book which, with its beautiful reproductions of types and in its whole make-up, is a credit to American printing.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

COLLAR'S
Shorter Eysenbach

EYSENBACH'S PRACTICAL GERMAN GRAMMAR

Revised and largely rewritten, with Notes to the Exercises and Vocabularies,

By **WILLIAM C. COLLAR,**
Head-Master of the Roxbury Latin School, Boston.

Revised by
CLARA S. CURTIS.

12mo. Cloth. 242 pages. For introduction, $1.00.

EYSENBACH'S LESSONS, the original work, was unrivalled as a help to the complete practical mastery of forms and the acquisition of facility in conversation.

Collar's Eysenbach, published in 1887, has proved to retain the excellencies of the original, freed from some defects, and to add merits of its own, particularly on the side of reading German. It is believed that no other book is so good for those who desire an introduction to German that shall give them in the briefest possible time a real grasp of the language. A call has arisen very naturally for a book embodying the same plan and aim, but shorter and easier. Many schools have not time for so extended a grammatical course, but still desire to do by the best method what they can do.

Collar's Shorter Eysenbach has been carefully prepared to meet such cases. Vocabularies and exercises have been curtailed. Some less important topics have been omitted. This book can be easily handled in a year. At the same time many improvements of details have been effected.

IN A WORD:

The Aim and Plan have been approved in two previous editions;
The Method has been cleared and perfected twice over;
The Amount has been carefully adjusted to the needs of the average class;
The Details have been minutely studied in the light of several years' experience with the larger book.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

AN INTRODUCTION TO THE

FRENCH LANGUAGE

A Practical Grammar with Exercises.

By ALPHONSE N. VAN DAELL,

Professor of Modern Languages in the Massachusetts Institute of Technology.

12mo. Cloth. 229 pages. For introduction, $1.00.

THIS is a complete first year book, compact and concise, and yet full enough to be accurate and thorough. It is in two parts: Part I. consists of exercises and refers constantly to Part II., which is a brief French grammar. For the elementary courses in colleges, seminaries, academies, and high schools, it is believed to possess peculiar excellencies.

It is truly practical, that is, it is based upon connected language, and it provides reference to a connected statement of grammatical rules. The particular attention of instructors is invited to this feature, not to be found in other books.

The method of the book permits the introduction of conversational exercises at any stage of the course, and whenever the teacher wishes. The teacher is guided in this conversational work, and so with the aid of this book a comparatively inexperienced instructor can employ oral teaching with safety and satisfaction.

The exercises are not of the Ollendorffian pattern, but are interesting in themselves. Besides this, they are French in substance as well as in form. They refer to France, to French ideas, French history, French customs, etc. In a word, the pupil breathes the very atmosphere of the country whose language he is studying.

This introduction can be used with any reader or set of reading books.

The long experience of the author has been ably supplemented by the criticisms of eminent scholars and successful teachers.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

REFERENCE BOOKS IN HISTORY

Guide to the Study of American History. — By EDWARD CHANNING and ALBERT BUSHNELL HART, Assistant Professors of History, Harvard University. For introduction, $2.00.

Method in History. — By WILLIAM H. MACE, Professor of History in Syracuse University. For introduction, $1.00.

A Short Constitutional History of England. — By H. ST. CLAIR FEILDEN, late of Corpus Christi College, Oxford, Eng. Revised and in part rewritten by W. GRAY ETHERIDGE, late scholar of Keble College. For introduction, $1.25.

The Study of Mediæval History by the Library Method. — By M. S. GETCHELL, Teacher of History in the English High School, Somerville, Mass. For introduction, 50 cents.

A Guide to the Study of the History and the Constitution of the United States. — By W. W. RUPERT, Superintendent of Schools, Pottstown, Pa. For introduction, 70 cents.

Reference History of the United States. — By HANNAH A. DAVIDSON. For introduction, 80 cents.

The Reader's Guide to English History. — By WILLIAM F. ALLEN, late Professor in the University of Wisconsin. For introduction, 25 cents.

Droysen's Outline of the Principles of History. — Translated by E. BENJAMIN ANDREWS, President of Brown University. For introduction, $1.00.

Reference Handbook of English History. — For Readers, Students, and Teachers of English History. By E. H. GURNEY. For introduction, 75 cents.

Halsey's Genealogical and Chronological Chart of the Rulers of England, Scotland, France, Germany, and Spain. — By C. S HALSEY, recently Principal of Union Classical Institute, Schenectady, N.Y. For introduction, 25 cents.

Stories from English History. — By ALBERT F. BLAISDELL. For introduction, 40 cents.

Under Six Flags. — By M. E. M. DAVIS. For introduction, cloth, 50 cents; boards, 40 cents.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

TEXT-BOOKS ON HISTORIES

FOR HIGHER SCHOOLS AND COLLEGES

By PHILIP VAN NESS MYERS
Professor of History and Political Economy in the University of Cincinnati, Ohio,
AND
WILLIAM F. ALLEN,
Late Professor of History in the University of Wisconsin.

Myers's General History. Half morocco. 759 pages. Illustrated. For introduction, $1.50.

Myers's History of Greece. Cloth. 577 pages. Illustrated. For introduction, $1.25.

Myers's Eastern Nations and Greece. (Part I. of Myers's and of Myers and Allen's Ancient History.) Cloth. 369 pages. Illustrated. For introduction, $1.00.

Myers and Allen's Ancient History. (Part I. is Myers's Eastern Nations and Greece. Part II. is Allen's Short History of the Roman People.) Half morocco. 763 pages. Illustrated. For introduction, $1.50.

Myers's Ancient History. (Part I. is Myers's Eastern Nations and Greece. Part II. is Myers's Rome.) Half morocco. 617 pages. Illustrated. For introduction, $1.50.

Myers's History of Rome. (Part II. of Myers's Ancient History.) Cloth. 230 pages. Illustrated. For introduction, $1.00.

Allen's Short History of the Roman People. (Part II. of Myers and Allen's Ancient History.) Cloth. 370 pages. Illustrated. For introduction, $1.00.

Myers's Outlines of Mediæval and Modern History. Half morocco. 740 pages. Illustrated. For introduction, $1.50.

A philosophical conception of history and a broad view of its developments, accurate historical scholarship, and liberal human sympathies are the fundamental characteristics of these remarkable histories. The hand of a master is shown in numberless touches that illuminate the narrative and both stimulate and satisfy the student's curiosity.

Schoolroom availability has been most carefully studied, and typographical distinctness and beauty, maps, tables, and other accessories have received their full share of attention.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

MONTGOMERY'S FRENCH HISTORY

By D. H. MONTGOMERY,
Author of "The Leading Facts of History Series."

12mo. Cloth. 321 pages, with 14 maps, black and colored, and full tables. For introduction, $1.12.

THE object of this volume is to present the most important events of the history of France, selected, arranged, and treated according to the soundest principles of historical study, and set forth in a clear and attractive narrative.

The work is based on the highest French authorities, — Guizot, Rambaud, Martin, and Duruy, — but all points demanding special consideration have been carefully compared with the views of the best English writers on France.

The attention of teachers is called especially to the following summary: —

The respective influences of the Celtic race and of the Roman and the German conquest and occupation of Gaul are clearly shown.

Charlemagne's work and the subsequent growth of feudal institutions are next considered.

The breaking up of the feudal system, with the gradual consolidation of the provinces into one kingdom, and the development of the sentiment of nationality are traced and illustrated.

The growth of the absolutism of the crown, the interesting and important relations of France to America, and the causes of the French Revolution are fully presented.

The career of Napoleon and its effects on France and Europe are carefully examined.

Finally, a sketch is given of the stages of the historical progress of France in connection with the state of the Republic to-day.

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston. New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

BOOKS IN HIGHER ENGLISH

Alexander's Introduction to Browning	$1.00
Athenæum Press Series: 16 volumes of this Series are now ready. Other volumes are in preparation. See circulars for details.	
Baker's Principles of Argumentation	1.12
Cook's First Book in Old English	1.50
Cook's Shelley's Defense of Poetry	.50
Cook's Art of Poetry	1.12
Cook's Hunt's "What is Poetry?"	.50
Cook's Addison's Criticisms on Paradise Lost	1.00
Corson's Primer of English Verse	1.00
Emery's Notes on English Literature	1.00
Frink's New Century Speaker	1.00
Fulton and Trueblood's Practical Elocution	1.50
Fulton and Trueblood's Choice Readings	1.50
Garnett's English Prose from Elizabeth to Victoria	1.50
Gayley's Classic Myths in English Literature	1.50
Gummere's Handbook of Poetics	1.00
Holyoake's Public Speaking and Debate	1.00
Hudson's Harvard Edition of Shakespeare's Complete Works	
Hudson's Life, Art, and Characters of Shakespeare. 2 vols.	4.00
Hudson's New School Shakespeare. Each play: paper, .30; cloth	.45
Hudson's Text-Book of Poetry	1.25
Hudson's Text-Book of Prose	1.25
Hudson's Classical English Reader	1.00
Kent's Shakespeare Note-Book	.60
Litchfield's Spenser's Britomart	.60
Maxcy's Tragedy of Hamlet	.45
Minto's Manual of English Prose Literature	1.50
Minto's Characteristics of English Poets	1.50
Phelps' English Romantic Movement	1.00
Sherman's Analytics of Literature	1.25
Smith's Synopsis of English and American Literature	.80
Standard English Classics: 13 volumes of this Series are now ready. Other volumes are in preparation. See circulars for details.	
Thayer's Best Elizabethan Plays	1.25
White's Philosophy of American Literature	.30
White's Philosophy of English Literature	1.00
Winchester's Five Short Courses of Reading in English Literature	.40

GINN & COMPANY, Publishers,

Boston New York. Chicago. Atlanta. Dallas.

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below

10M—6-40

Tx
48.43

Seeligmann,K.

Altes und Neues

602803

NAME	DATE	NAME	DATE

LIBRARY OF CONGRESS

602803

43
S.